

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2022

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, März 2022

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Neues Leitungsgremium ab 1. April 2022

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,

Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christof Rolker

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2022

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz, Rebecca Mahr

Auflage: 500

Stand: März 2022

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas hiermit seine Broschüre für das Sommersemester 2022 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester sowie Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester, die auch dieses Mal etwas knapper ausfallen, weil auf Grund der andauernden Corona-Krise viele geplante Veranstaltungen nicht stattfinden konnten und verschoben werden mussten. Online stattgefunden hat im Wintersemester 2021/2022 das Mediävistische Oberseminar, in dessen Rahmen neben unseren eigenen Absolventinnen und Absolventen wieder zahlreiche namhafte Vortragende begrüßt werden konnten. Unsere Erwartungen wurden sogar mehr als übertroffen, da wir durch das Online-Format einen sehr hohen nationalen wie internationalen Teilnehmerkreis Woche für Woche virtuell begrüßen durften. Mein Dank gilt allen, die an der Organisation beteiligt waren, insbesondere Herrn Dr. Martin Fischer, der diese Veranstaltung als Host und Moderator umsichtig begleitet hat. Ebenfalls online durchgeführt werden konnte das Mediävistische Seminar zum Thema „Südfrankreich im Mittelalter“; ich danke allen beteiligten Lehrenden sehr herzlich für die Übernahme einer Sitzung und besonders Frau Dr. Cornelia Lohwasser für die Organisation. Abgeschlossen wird dieses Seminar mit einer schon lange geplanten Exkursion unter der Leitung von Frau Dr. Lohwasser nach Südfrankreich Ende März 2022.

Auf Grund der andauernden Corona-bedingten Unsicherheiten sind konkrete Planungen natürlich weiterhin erschwert, wobei wir hoffen, dass die meisten angedachten Veranstaltungen im Sommersemester auch durchgeführt werden können. Wir halten Sie über die Homepage des Zentrums sowie ggf. Mitteilungen an unsere Mitglieder auf dem Laufenden. In Präsenz stattfinden wird die Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien zum Thema „Die Iberischen Kulturen des Mittelalters“, die von Herrn Kollegen Christian Schäfer und Herrn Kollegen Enrique Rodrigues-Moura organisiert wird, wofür wir beiden Kollegen sehr herzlich danken.

Im Rahmen unseres EU Horizon 2020-Projekts „NetMAR“ wird vom 25.-31.07.2022 in Bamberg eine Summer School zum Thema „Teaching (in) the Middle Ages: Arts – Rituals – Education“ stattfinden; nähere Informationen finden Sie in der Broschüre bzw. auf der Homepage des Zentrums. Dazu ergeht jetzt schon herzliche Einladung an alle Interessierten.

Im Sommersemester 2022 steht die interne Akkreditierung unserer beiden Studiengänge BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien an; angesichts der 14 Fächer und 96 Kombinationsmöglichkeiten, die wir unter dem Dach des Zemas bündeln, eine immense Herausforderung. Die notwendigen Unterlagen dafür wurden von Herrn Dr. Fischer vorbereitet und intern abgeschlossen. Für seine Bemühungen möchte ich mich im Namen aller Mitglieder und Studierenden sehr herzlich bedanken.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Wintersemesters 2021/2022 wurde satzungsgemäß ein neues Leitungsgremium gewählt. Das neue Leitungsgremium setzt sich ab 01.04.22 wie folgt zusammen: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführende Direktorin), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels und Prof. Dr. Christof Rolker. Herr Kollege Christian Schäfer ist auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Wahl angetreten. Für sein Engagement in den letzten 4 Jahren, nicht zuletzt im Rahmen der Erstellung des Studiengangs-Videos, danke ich ihm in unser aller Namen sehr herzlich.

Als traurige Pflicht bleibt mir zuletzt, Ihnen die Nachricht vom Tod unserer Mitglieder Prof. Dr. Bert Fagner, Prof. Dr. C. Sebastian Sommer und Prof. Dr. Christoph Houswitschka zu überbringen. Einen kurzen Nachruf auf Prof. Houswitschka finden Sie auf der Homepage des Zentrums: www.uni-bamberg.de/zemas; einen Nachruf auf Herrn Prof. Fagner finden Sie auf den Seiten der Iranistik (<https://www.uni-bamberg.de/iranistik/>), für Herrn Prof. Sommer auf den Seiten der Archäologie der Römischen Provinzen (<https://www.uni-bamberg.de/arp/>).

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Frau Rebecca Mahr und Herrn Alexander Pelz, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, 21. Februar 2022

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmitglieder	17
2. Ehrungen und Auszeichnungen	20
3. Internationale Gastwissenschaftler	21
4 Nachruf	22
B Programme und Projekte: Lehre	30
1 Studiengänge und Graduiertenschule	30
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	30
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	34
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	38
2.1 Ringvorlesung	38
2.2 Mediävistische Seminare	40
2.3 Mediävistische Tagungen	40
2.4 Workshop	43
2.5 Internationale Summerschool	46

2.6 Interdisziplinärer Ferienkurs	47	3.5.3 Iranistik	103
2.7 Studentisches Kolloquium	48	3.5.4 Judaistik	105
2.8 Exkursion	49		
3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	50	3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	111
3.1 Institut für Germanistik	50	3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	111
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	50	3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	122
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	59	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	126
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	62	3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	128
3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	72	3.6.5 Wirtschafts- und Sozialgeschichte	130
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	76	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	131
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	76	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	131
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	82	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	132
3.2.3 Britische Kultur	85	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	144
		3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	150
3.3 Institut für Romanistik	86	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	152
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	86	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	153
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	88	3.7.2.2 Denkmalpflege	157
3.3.3. Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	90	3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	158
		3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	159
3.4 Institut für Slavistik	91	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	159
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	91		
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	93	3.8 Institut für Katholische Theologie	163
		3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	163
3.5 Institut für Orientalistik	97	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	168
3.5.1 Arabistik	98	3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	169
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	99	3.8.4 Theologische Ethik	170

3.8.5 Fundamentaltheologie	172
3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	175
3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	175
3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	186
3.10 Institut für Geographie	193
3.10.1 Historische Geographie	193
4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	196
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	196
C Programme und Projekte: Forschung	203
1 NetMAR	203
2 Forschungsprojekte	206
3 Ausstellungen	211
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	212
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	212
1.1. Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik	212
1.2 Literarisches Mittelaltergespräch mit Felicitas Hoppe	213
1.3 Mediävistische Seminare	215
1.4 Mediävistische Tagungen	217
2 Mediävistische Gastvorträge	220

3 Qualifikationsarbeiten	222
3.1 Masterarbeiten	222
3.2 Bachelorarbeiten	223
3.3 Zulassungsarbeiten	224
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	225
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	225
2 Vorträge der Mitglieder	232
3 Habilitationsschriften und Dissertationen	235
4 Verschiedenes	236
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	248

A Personalia

Stand: ab 1. April 2022

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christof Rolker

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde

Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“

Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Dr. Angélica Prediger	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft
Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Till F. Sonnemann	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Renata Szczepaniak	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. em. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Zentrum Weltkulturerbe Bamberg
Dr. Stefan Bieβenecker	Frankfurt am Main
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges

Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA

Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	University of Southern Denmark
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. habil. Andrea Schindler	Universität des Saarlandes
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen

Dr. Stefanie Westphal	Universität Wolfenbüttel
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Naomi Gee, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Leah Löslein, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Rebecca Mahr, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Michaela Pölzl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anton Walther, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

2. Ehrungen und Auszeichnungen

PROF. DR. SANDRA BIRZER

Prof. Dr. Sandra Birzer wurde als Mitglied des Editorial Board der neu gegründeten Reihe „Advances in Historical Linguistics“ (<https://langsci-press.org/catalog/series/ahl>), erscheinend in Open Access bei Language Science Press, bestellt.

PROF. DR. ANDREAS DIX

Ab März 2022 Vorsitzender des Ständigen Ausschusses für Geographische Namen (StAGN)

MAGDALENA TEBEL, M.A.

Am 19. Januar 2022 bekam Magdalena Tebel M.A. (Akademische Rätin a.Z. am Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte) den Fakultätspreis für gute Lehre der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg verliehen.



PROF. DR. BETTINA WAGNER

Honorarprofessorin Dr. Bettina Wagner wurde in den Projektausschuss „Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Aufgabe des Projekts ist es, wissenschaftliche Editionen dieser zentralen Quellen für die mittelalterliche Bibliotheksgeschichte vorzulegen.

Bereits seit 2020 ist sie Mitglied im Geschäftsausschuss des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte, der als Forum für die interdisziplinäre Diskussion von Themen der Bibliotheksentwicklung sowie der Buch- und Mediengeschichte im Zusammenhang mit der Wissens- und der Wissenschaftsgeschichte dient.

3. Internationale Gastwissenschaftler

Mgr. Jan Hasil Ph.D. (Prag)

Jan Hasil, Ph.D. vom Archäologischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag ist für ein Jahr (Mai 2021 - Juli 2022) Gastwissenschaftler am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Er untersucht die slawische Siedlungsgeschichte im bayerisch-böhmischen Raum. (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Dr. Amin Moradi (Teheran)

Dr. Amin Moradi, Mitarbeiter der Forschungsabteilung der iranischen Behörde für Kulturelles Erbe, Kunsthandwerk und Tourismus, hält sich als Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für zwei Jahre, beginnend im August 2021, an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie auf. Seine Forschungsarbeit bezieht sich zunächst auf unterirdische Strukturen und in Felsen gehauene Architektur im Iran und im Vorderen Orient. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

4 Nachruf

Prof. Dr. Bert G. Fragner

Der Lehrstuhl für Iranistik verliert mit Bert Fragner einen inspirierten und inspirierenden Wissenschaftler, Förderer und Freund.

Am 16. Dezember ist Bert G. Fragner im Alter von achtzig Jahren in Wien verstorben. Von 1989-2003 war er der erste Inhaber des neu gegründeten Lehrstuhls für Iranistik der Universität Bamberg. Sein akademischer Werdegang begann 1960 in seiner Heimatstadt Wien, wo er sich zunächst für ein ganzes Bündel von Fächern einschrieb: Islamkunde, Arabistik, Turkologie, Iranistik, Slawistik und Ethnologie. Was leicht als Unentschlossenheit missverstanden werden könnte, war vielmehr ein Zeichen für seine große intellektuelle Neugier und ein besonderes Interesse an der Welt des Islamischen Orients unter Einschluss Mittelasiens und des muslimischen Indiens, jenseits kleinteiliger disziplinärer Grenzziehungen. Daran, dass schließlich die Iranistik die Disziplin wurde, der er sich mit Leibe und Seele verschrieb, hatte ein fünfjähriger Aufenthalt in Iran (1965-1969), zunächst als Stipendiat, dann als Lehrer an einer vom österreichischen Unterrichtsministerium geführten Teheraner Berufsschule, wesentlichen Anteil. Phänomenale Beherrschung der persischen Sprache in Wort und Schrift, große Vertrautheit mit Land und Leuten, ebenso breite wie in die Tiefe gehende Kenntnisse von iranischer Geschichte und Kultur und die Schärfung des stets von Empathie geprägten ethnologischen Blicks waren die unverderblichen Früchte dieses Aufenthalts.

Nach der Promotion in Wien 1970 wurde er Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Islamwissenschaft am Orientalischen Seminar der Universität Freiburg. In Forschung und Lehre begann er dort das weite Terrain iranisch geprägter Kulturen in Geschichte und Gegenwart abzustecken, auf dem er sich fortan bewegte: Politische Geschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Verwaltungs- und Institutionengeschichte, Diplomatie, Kulturgeschichte der persischen Sprache und kulinarische Kultur. Die Publikationen der Freiburger Jahre beeindruckten in ihrer Fülle und thematischen Breite. Besonders hervorzuheben ist seine Habilitationsschrift (1977) zur persischen Memoirenliteratur, mit der er Neuland betrat. Als akademischer Lehrer hat Bert Fragner es verstanden, Studierende zu faszinieren und für sein Fachgebiet zu begeistern. Nicht

wenige haben sich innerhalb der Orientwissenschaften seinetwegen iranistischen Themen zugewandt.

Mit dem Ruf auf die C4-Professur für Iranistik der Freien Universität Berlin 1985 erhielt Bert Fragner die Chance, sein wissenschaftliches Programm, die kulturhistorische Erforschung iranisch geprägter Kulturen von der Islamisierung bis in die Gegenwart, gleichberechtigt neben der meist sprach- und religionswissenschaftlich orientierten Alt- und Mitteliranistik zu etablieren. Auch war es ihm ein Anliegen, mit seiner kulturwissenschaftlichen Konzeption von Iranistik diese aus dem Schatten der Islamwissenschaft treten zu lassen. Denn in Deutschland hatte diese üblicherweise ihren Schwerpunkt in den arabischen Kulturen und in religiösen Thematiken, was iranistische Forschungen zur Randständigkeit verurteilte. Themen, denen sich Fragner in der Berliner Zeit verstärkt zuwandte, waren das vormoderne und sowjetische Mittelasien, die historischen Wurzeln moderner iranischer Identität, die Nationswerdung der Tadschiken, die iranisch-mittelasiatische Geschichte im universalhistorischen Kontext sowie Geschichte und Profil der iranistischen Studien in Deutschland, Europa und anderen Weltgegenden.

Die Berufung auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Iranistik der Universität Bamberg 1989 machte es möglich, Mitarbeiterstab und Gestaltungsspielräume insbesondere bei der Konzeption des Studienganges weiter zu entfalten. Dazu gehörte es auch, den Studierenden einen Studienaufenthalt in Iran zu ermöglichen. Gemeinsam mit dem damaligen Präsidenten des DAAD Theodor Berchem konzipierte Bert Fragner ein stipendiengestütztes Austauschprogramm mit der Universität Teheran, für das sich Studierende aus der gesamten Bundesrepublik bewerben konnten. Das Programm wurde ein großer Erfolg und existiert in modifizierter Form bis heute. Wissenschaftliche Exkursionen nach Iran waren ein weiteres Mittel, Studierende nach dem Ende des Irak-Iran Krieges mit dem Land vertraut zu machen. Die Schar der Schüler, die nach dem Abschluss ihres Studiums in Bamberg entweder selbst eine wissenschaftliche Laufbahn eingeschlagen haben oder mit Erfolg in anderen Bereichen, etwa in internationalen Organisationen oder in der Politikberatung, reüssierten, beweist eindrücklich, wie gut die Etablierung des Faches in Bamberg gelungen ist.

Bert Fragner hat stets den Austausch mit Fachkolleginnen und -kollegen in Deutschland und im inner- und außereuropäischen Ausland gesucht. Intensive wissenschaftliche Kontakte pflegte er zu Forscherinnen und

Forschern u.a. in Iran, den USA, in Russland, Mittelasien, Japan und dem indischen Subkontinent. Er hat sich in wissenschaftlichen Fachverbänden engagiert und dort Führungsaufgaben übernommen. Von 1997-2002 gehörte er dem Vorstand der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft an, von 2000-2002 in der Funktion des Ersten Vorsitzenden. Der Societas Iranologica Europaea war er seit ihrer Gründungsphase verbunden und wirkte von 1989 bis 1997 in ihrem Vorstand mit, zunächst als Sekretär, dann als Präsident. Auch auf dieser Ebene ist es ihm gelungen, erfolgreich für seine wissenschaftlichen Zielvorstellungen zu werben. Seine maßstabsetzenden Fachpublikationen und seine Schriften zu den Aufgaben und zur Reichweite des Faches bildeten hierfür die Grundlage. Als Gastgeber hat er etliche internationale Fachkonferenzen und Tagungen nach Bamberg geholt. Der unermüdliche Einsatz in Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung, wissenschaftlichen Fachgesellschaften, akademischer Selbstverwaltung und Tagungsorganisation haben nicht nur Bert Fragners internationales Renommee erstrahlen lassen sondern auch die Bamberger Iranistik international sichtbar gemacht. Zusammen mit den anderen orientalistischen Disziplinen hat die Iranistik entscheidend zur Profilbildung der Universität Bamberg beigetragen.

Unter den Veröffentlichungen der Bamberger Zeit ragt die 1999 erschienene kompakte Abhandlung Die „Persophonie“: Regionalität, Identität und Sprachkontakt in der Geschichte Asiens hervor, weil in ihr wissenschaftliche Leitfragen, die Bert Fagner seit Jahrzehnten beschäftigt hatten, in einem weit ausgreifenden Tableau stimmig gebündelt, erörtert und erhellt werden.

Lange hatte es – auch für ihn selbst – so ausgesehen, als sei die Universität Bamberg Ziel- und Höhepunkt von Bert Fragners akademischer Vita. Doch als ihm die Leitung des von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2002 neu gegründeten Instituts für Iranistik angetragen wurde, nahm sie noch einmal eine überraschende aber stimmige Wendung. Von 2003 bis 2009 wirkte Bert Fagner mit unverminderter intellektueller Spannkraft, inspirierender Präsenz und Tatkraft als Direktor dieses Instituts. Gemeinsam mit einem jungen und internationalen Team gelang es ihm, ein in Europa einzigartiges Zentrum der Iranforschung aufzubauen.

Auch nach der Verabschiedung in den Ruhestand hat Bert Fagner sich weiter in den Dienst iranistischer Belange gestellt, sei es als Wissenschaftler, als Gutachter und Mentor oder als fragter Gastredner bei wissenschaftlichen Kongressen. Bis zuletzt hat er an wissenschaftlichen Publikationen

gearbeitet und diese auch abschließen können, etwa einen umfangreichen Beitrag über die literarischen Aspekte der persischen Historiographie und eine Abhandlung über die Geschichte der persischen Kochbuchliteratur. Dieser Text spiegelt nicht nur die Vertrautheit mit den schriftlichen Quellen, sondern auch die praktische Expertise. Als begnadeter Koch und ebenso großzügiger wie charmanter Gastgeber wurde Bert Fagner, stets unterstützt von seiner Frau Christa, an allen seinen Wirkungsstätten schon zu Lebzeiten zur Legende.

Der Lehrstuhl für Iranistik verliert mit Bert Fagner einen inspirierten und inspirierenden Wissenschaftler, einen Förderer und Freund und einen wunderbaren Menschen. Er fehlt uns sehr.

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann (federführend)

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Am Freitag, den 11.02.2022 hat uns die Nachricht vom Tod unseres langjährigen Mitglieds, Professor Christoph Houswitschka, erreicht. Das ist ein unendlich schmerzlicher Verlust für uns alle, wissenschaftlich ebenso wie persönlich.

Christoph Houswitschka war schon durch seinen eigenen wissenschaftlichen Werdegang ein Brückenbauer zwischen allen Epochen der anglistischen Literaturwissenschaft. Mit seiner preisgekrönten Promotion zu Thomas Malorys „Morte Darthur“ legte er eine gewichtige Studie zur englischen Literatur des späten Mittelalters vor, zugleich damit zu einem Werk, das die Rezeption des Artus-Mythos bis in die aktuellste Gegenwart hinein entscheidend prägen sollte. Fast erwartbar entwickelte sich Christoph Houswitschka dadurch auch zu einem der renommiertesten Vertreter des „Medievalism“ im europäischen und angloamerikanischen Sprachraum. Seine subtilen Einblicke in diese Rezeptionsgeschichte in Literatur und Film vermittelte er erst im September 2021 für das Forschungsprofil „Kultur und Gesellschaft im Mittelalter“ (<https://forschungsprofil.uni-bamberg.de/mittelalter>). Dass er darüber hinaus in der Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts ebenso bewandert war wie in der Gegenwartsliteratur, hier wiederum mit einem ganz besonderen Interesse für Themen wie Migration, Exil und Diaspora, verbunden mit dem komparatistischen Blick auf jüdische und arabische Literatur, war bezeichnend für die immer auch

gesellschaftspolitisch akzentuierten Forschungsinteressen von Christoph Houswitschka, die er zugleich stets zum Thema seiner engagierten akademischen Lehrtätigkeit in Bamberg, aber auch weltweit im Rahmen des von ihm mit initiierten Joint Master's Studiengangs gemacht hat.

Christoph Houswitschka war seit seiner Berufung an die Universität Bamberg im Jahr 2002 Mitglied des Zentrums für Mittelalterstudien und auch Mitglied des Bamberger DFG-Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“ (2004-2013; Sprecher: Prof. Dr. Hartwin Brandt/stellvertr. Sprecherin: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz). Nicht zuletzt in diesem Zusammenhang gelang es ihm auch, vielversprechende junge mediävistische Nachwuchswissenschaftler/innen aus Bamberg erfolgreich für ihre internationale Karriere vorzubereiten, unter anderem auch durch die Organisation von und Teilnahme an einschlägigen Sektionen auf der weltweit größten Mittelalterkonferenz in Kalamazoo/USA und ihrem europäischen Gegenstück in Leeds/GB. - Unser gemeinsames Engagement für die internationale Präsentation des Bamberger Zentrums führte danach zur Organisation einer vielbeachteten Tagung in Bamberg im Juli 2016 zum Thema „Europäische Mythen neu erzählt. Mittelalterrezeption im anglo-amerikanischen Raum“, gemeinsam mit der International Society for the Study of Medievalism sowie zur Einladung auf die Bamberger Johann-von-Spix-Gastprofessur an Prof. Dr. Richard Utz (Atlanta) im Sommersemester 2017.

Bis zuletzt war Christoph Houswitschka im Zemas auch als Ombudsmann für die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien tätig.

Wir verlieren mit Christoph Houswitschka nicht nur einen ausgewiesenen, stets interdisziplinär interessierten Wissenschaftler und akademischen Lehrer, sondern auch einen Kollegen, auf dessen kritisches Urteil immer ebenso Verlass war wie auf seine Loyalität und Freundschaft auch in schwierigen Zeiten. - Für das große Glück, Teile unserer wissenschaftlichen Wege gemeinsam gehen zu dürfen, bin ich persönlich unendlich dankbar.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Honorarprofessor Dr. C. Sebastian Sommer

Tief betroffen gibt das IADK den Tod seines Honorarprofessors Dr. C. Sebastian Sommer bekannt. Er verstarb unerwartet am 12. Oktober 2021.

Sebastian Sommer, geboren 1956 in Stuttgart, war seit 2012 Honorarprofessor für „Archäologische Denkmalpflege unter Berücksichtigung der Provinzialrömischen Archäologie“ an der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften. Damit erfuhr seine 2004 begonnene Tätigkeit als Lehrbeauftragter im „Masterstudiengang Denkmalpflege“, mit der Bodendenkmalpflege als festem Bestandteil der Lehre in den Archäologischen Wissenschaften und Denkmalwissenschaften, eine folgerichtige institutionelle Verankerung. Mit der Berufung des Landesarchäologen für Bayern sprach die Universität Bamberg damals ein klares Bekenntnis zu denkmalpflegerischen Inhalten, auch in der Ausbildung ihrer Studierenden aus. Sebastian Sommer war in besonderer Weise geeignet, diese Scharnierfunktion zwischen Theorie und Praxisorientierung zu erfüllen, weil er selbst in beiden Feldern überaus erfolgreich arbeitete und ein umfassendes Schrifttum vorweisen konnte.

Dass leitfragenorientierte Forschung Hand in Hand mit grundsätzlichen denkmalpflegerischen Fragen gehen kann und muss, zeigte bereits sein Engagement auf seiner ersten, 1984 noch vor seiner Promotion angetretenen Stelle beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Nach dem Studium der Provinzialrömischen Archäologie, Vor- und Frühgeschichte, Osteologie, Alten Geschichte und Numismatik in München, Freiburg und Oxford war der im Ausgrabungswesen und in der Wissenschaft gleichermaßen begabte Absolvent prädestiniert, um zunächst die Leitung der umfassenden Ausgrabungen in der zentralörtlichen römischen Siedlung Ladenburg am Neckar (Lopodunum) zu übernehmen. Ein Jahr später, im Jahr seiner Promotion bei Günter Ulbert an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wurde er zum „Referenten für Provinzialrömische Archäologie“ in Baden-Württemberg ernannt, 1996 ebenda zum Leiter des Referats „Schwerpunktgrabungen“. Mit diesen Ämtern war die Betreuung eines der größten Denkmalbestände in Deutschland verbunden, insbesondere auch aus der Römerzeit. Die in dieser Zeit intensiviertere Bautätigkeit in Baden-Württemberg gab dem jungen Wissenschaftler die Chance, im Rahmen seiner denkmalpflegerischen Tätigkeit umfangreiche Ausgrabungen unter wissenschaftlichen Fragestellungen durchzuführen, er wurde damals aber auch mit dem Problem der massiven Zerstörung archäologischen Kulturguts

konfrontiert. Sommer ging dies so nahe, dass er die Denkmalerhaltung zum Credo seines künftigen beruflichen Wirkens machte.

Seine diesbezüglichen Vorstellungen konnte er mit seiner 2002 erfolgten Berufung zum Landeskonservator für Bayern umsetzen. Dort erarbeitete Sommer ein grundlegend neues Konzept für den Umgang mit archäologischen Bodendenkmälern und formulierte damit neue theoretische Grundlagen für die archäologische Denkmalpflege, die weit über Bayern hinaus ausstrahlten. Sie beziehen sich insbesondere auf das Desiderat einer möglichst zerstörungsfreien Erschließung archäologischer Denkmäler, und, damit verbunden, auf die Notwendigkeit der regionalen Schwerpunktbildung in der Ausgrabungstätigkeit. Entsprechend wurden in Bayern während seiner Leitung der Bodendenkmalpflege die inzwischen weit entwickelten non-invasiven archäologischen Dokumentationsmethoden systematisch eingesetzt und umfassende Datenarchive angelegt. Seinem Leitmotiv treu, war Sommer in der Beratung von Politik und Institutionen ein energischer und kenntnisreicher Streiter für seine Ideale. Nicht umsonst war er hochgeschätztes Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Einrichtungen und Verbände, so etwa als Fellow der Society of Antiquaries London, als Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, als Geschäftsführer des Verbandes der Landesarchäologen in Deutschland oder als Vorsitzender der Deutschen Limeskommission, um nur einige zu nennen.

Die beherzte Unbeirrbarkeit in der Sache machte Sebastian Sommer so menschlich und authentisch und dies machte ihn bei unseren Studierenden und im Kollegenkreis auch so beliebt und glaubwürdig. Wer jemals das Glück hatte, mit Sebastian Sommer eine Exkursion an den Limes zu machen, der wird das unerschöpflich sprudelnde, von Begeisterung getragene Wissen und seinen innigen Wunsch, dieses zu teilen und zu vermitteln, nicht vergessen. So widmete er auch seine Antrittsvorlesung am 4. Juni 2013 dem Thema „Das Ende des Raetischen Limes – Denkmalpflege, Archäologie und Geschichte im UNESCO-Welterbe ‚Grenzen des Römischen Reichs‘“.

Der römische Limes als Kulturraum, aber auch als extrem gefährdetes Denkmal von höchstem Rang, dafür brannte Sebastian Sommer, insbesondere auch als Protagonist bei der Beantragung des Obergermanisch-Raetischen Limes, später auch der Rhein- und Donaugrenze, zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste. Er war ein von seiner Verantwortung und seinen innersten Überzeugungen geleiteter Visionär, der an die langfristige Realisierbarkeit seiner Visionen und Ideale glaubte. Der Erfolg gab ihm

Recht: nur wenige Monate vor seinem Tod gehörte die römische Grenze zwischen der Rheinmündung und der Slowakei zum UNESCO-Welterbe. Man geht sicher nicht fehl, diesen Erfolg dem nimmermüden Wirken Sebastian Sommers und seiner Motivationsfähigkeit zuzuschreiben.

Wir trauern um Sebastian Sommer, den hochgeschätzten Kollegen, den passionierten Wissenschaftler mit schier unerschöpflicher Energie, den begeisternden akademischen Lehrer, den Menschen mit Herzensbildung, der stets kreative und konstruktive Lösungen suchte, den Ratgeber und Freund.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau, seinen Kindern und seiner Familie.

Sit tibi terra levis.

Prof. Dr. Michaela Konrad

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-koordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Ombudsperson: N.N.

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha“

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900-1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Erziehung erzählen. Modelle intergenerationeller Weitergabe in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): ich binz et aber Hagene. Zur Inszenierung Hagens von Tronje in den Nibelungenliedhandschriften A B C D.

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvisé Cadamosto (XIV-XV siècles)

Veranstaltungen der Graduiertenschule

Inzwischen zeichnet sich ab, dass das Sommersemester 2022 nach langen Corona-Semestern wohl wieder in Präsenz durchgeführt werden kann - wollen wir hoffen, dass sich dies bewahrheitet!

Im Sommersemester können Sie deshalb wieder eine ganze Reihe von Kolloquien, Workshops, Tagungen usw. nutzen, die vom ZeMas veranstaltet oder mit seiner Unterstützung durchgeführt werden. Einschlägige Ankündigungen werden Ihnen wie immer über den Mail-Verteiler der Graduiertenschule zugänglich gemacht. Das gleiche gilt auch für Veranstaltungen „benachbarter“ Graduiertenschulen, mit denen wir kooperieren.

Nutzen Sie darüber hinaus aber auch alle Angebote, die die TRAc für Sie zur Verfügung stellt!

Ein kleiner Zuschuss der Fakultät GuK, mit dem einzelne gezielte Ausgaben der Promovierenden unterstützt, bezuschusst oder gefördert werden können, steht auch in diesem Kalenderjahr wieder zur Verfügung. Bitte scheuen Sie sich nicht, sich bei Bedarf zu melden!

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Sommersemester 2022!

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Ringvorlesung

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER/PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Montags 20.00 s.t.; U2/00.25 (Hörsaal 1)

Die iberische Halbinsel war im Mittelalter geprägt von einem faszinierenden Ineinander und Gegeneinander verschiedenster Sprachen, Kulturen und politischer Einheiten. Zahlreiche jüdische, christliche und muslimische Kulturvarianten bestanden nebeneinander, teils in regem Austausch, teils in unversöhnlichem Streit, und auch innerhalb dieser Kulturen gab es das belebende und konfliktgeladene Phänomen zahlreicher Sonderwege und Gemeinschaften ganz eigener Ausprägung. Während des ganzen Semesters wird die Ringvorlesung des ZeMas diesen bunten und spannungsreichen Kulturerscheinungen aus der Warte verschiedener Disziplinen wie der Islamischen Kunstgeschichte, Romanistik, Denkmalwissenschaft, Philosophie oder Wissenschaftsgeschichte nachzuspüren versuchen, um damit einen Einblick in eine der interessantesten Welten des Mittelalters zu eröffnen.

Programm

2. MAI 2022 KLAUS VAN EICKELS (UNIVERSITÄT BAMBERG)
Favorit oder Geliebter des Königs? Álvaro de Luna (1388/90–1453) und seine Rolle am Hof Johans II. von Kastilien (1405–1454)
9. MAI 2022 TOBIAS ARERA-RÜTENIK (UNIVERSITÄT BAMBERG)
Muslimischer Kern unter christlichem Mantel? Umnutzung, Umbau und Rückbau spanisch-islamischer Moscheen nach der Reconquista

16. MAI 2022 RAFAEL ARNOLD (UNIVERSITÄT ROSTOCK)
Das Judenspanische (Judezmo): eine iberoromanische Koinè
23. MAI 2022 TOBIAS BRANDENBERGER (UNIVERSITÄT GÖTTINGEN)
Helden auf Abwegen: Ritterbücher in Spanien und Portugal
30. MAI 2022 HANS-INGO RADATZ (UNIVERSITÄT BAMBERG)
Die aragonesische Krone: das „andere Spanien“
13. JUNI 2022 LORENZ KORN UND ANJA HEIDENREICH (UNIVERSITÄT BAMBERG)
Cuatrovitas bei Sevilla: Moschee und Siedlung zwischen islamischen und christlichen Kulturen in Andalusien
20. JUNI 2022 ALEXANDER FIDORA (ICREA - UNIVERSITAT AUTÒNOMA DE BARCELONA)
Glaube, Zweifel und Vernunft. Philosophische Grundlagen des Religionsgesprächs bei Ramon Llull (1232–1316)
27. JUNI 2022 VALENTINA TONINO (UNIVERSITÄT BAMBERG)
Das Schachspiel im Spanien des Hochmittelalters
4. JULI 2022 BARBARA SCHLIEBEN (HU BERLIN)
Eine globale Geschichte der Medizin. Mittelalterliche Fallbeispiele der Iberischen Halbinsel
11. JULI 2022 JÖRG TELLKAMP (UAM MEXIKO CITY) UND CHRISTIAN SCHÄFER (UNIVERSITÄT BAMBERG)
Vom Mittelalter nach Mexiko. Die Spanische Scholastik in der Neuen Welt

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Burg und Herrschaft im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Im Rahmen des Mediävistischen Seminars soll das Thema „Burg und Herrschaft im Mittelalter“ aus unterschiedlichen mediävistischen Disziplinen beleuchtet werden. Burgen waren nicht nur Zentren der Herrschaft, sondern auch bedeutsam für die Entstehung und die Verbreitung von Kunst und Literatur. So war zum Beispiel die Wartburg schon lange vor Martin Luther ein literarisches Zentrum im 13. Jahrhundert. Darüber hinaus sollen Burgen auch aus archäologischer und (kunst-)historischer Perspektive besprochen werden.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht.

2.3 Mediävistische Tagungen

Tagung „Stuck und Fliesen. Archäometrische und kunsthistorische Perspektiven zum Baudekor in Iran vom 11. bis 14. Jahrhundert“

ORGANISATION: PROF. DR. LORENZ KORN

Bamberg, 4.-7. Mai 2022

Die Tagung geht aus der Arbeit eines Forschungsprojekts an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie hervor, das unter dem Titel „Stuck und Fliesen. Archäometrische und kunsthistorische Perspektiven zum Baudekor in Iran vom 11. bis 14. Jahrhundert“ von der DFG gefördert wird (KO 2130/11-1, Förderzeitraum 2019-2022). Die bisherigen Arbeiten haben neue Ergebnisse zu den künstlerischen Gestaltungsprozessen, zur Formentwicklung und zu Arbeitstechniken vor allem für den Stuckdekor erbracht. Auch bei der geplanten Tagung stehen neue Forschungsansätze zum Stuckdekor in der Architektur Irans im Fokus. Dazu sollen auch

Nachbarländer berücksichtigt werden, von denen Anregungen für Iran ausgingen oder in denen Anregungen aus Iran verarbeitet wurden.

Stuck ist ein Material, das in verschiedensten Kulturen der Welt als Baudekor zur Anwendung kam (und noch immer verwendet wird). Im islamischen Iran entstanden insbesondere zwischen dem 8. und 14. Jahrhundert aufwendige Kompositionen mit einer reichen Palette an Techniken und Motiven. In vielen Bauwerken islamischer Zeit akzentuiert der Stuckdekor Schlüsselstellen der Architektur. Erst im 14.-15. Jahrhundert trat der Stuckdekor seine Rolle an die glasierten Fliesen ab, die von da an das Bild anspruchsvoller Architektur dominierten.

Das aktuelle Programm finden Sie auf der Homepage.

Tagung der Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft zum Thema „1450-1520. Abbrüche, Umbrüche, Aufbrüche“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. BERND BASTERT
(BOCHUM)

Brixen, 08.–11. Juni 2022

Wenn das gesamte 15. Jahrhundert als literarischer Zeitraum der „Konsolidierung und Neuordnung“ (Cramer) bezeichnet worden ist, dann gilt das für die Jahrzehnte zwischen ca. 1450 und ca. 1520 umso mehr. Denn die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts ist geradezu janusköpfig, sie erweist sich als ein großes Laboratorium der deutschen Literatur. Während einige Gattungen und Register, etwa der Artusroman oder die Sangspruchdichtung, an das Ende ihrer Überlieferung bzw. Produktivität gelangen, verändern sich andere, teilweise unter Rückgriff auf ältere Genres, und entwickeln für die vernakulare Literatur neuartige Formate (z.B. den Prosaroman oder die Liederbücher), während wieder andere neu entstehen, so etwa die vom Frühhumanismus beeinflussten Übertragungen lateinischer und erstmals auch italienischer Werke in die Volkssprache, die tatsächlich eher als Übersetzungen denn als Adaptationen gelten können. Mit der Reformation beginnt dann auch literarisch in vielen (nicht in allen) Bereichen ein neuer Aufbruch. Das Verständnis von Übersetzung scheint sich insgesamt zu verändern und neu definiert zu werden. Von kaum zu überschätzender Bedeutung ist zudem der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts auf allen Gebieten mit Vehemenz einsetzende Medienwechsel von der Handschrift

zum Druck, der – trotz manifester Beharrungstendenzen und unterschiedlicher Kontinuitäten – die Literaturproduktion in der Volkssprache beschleunigte und zugleich neu organisierte. Nun erst entstand so etwas wie ein Buchmarkt. Kennzeichnend ist darüber hinaus ein in vielen Bereichen konstatierbarer „Zug zur Summe“ (H. Kuhn), der sich auf die Lieddichtung ebenso erstreckt wie auf Epik und Romanliteratur, die in mehreren Unternehmungen nach Sammlungsprinzipien vereinigt wurden, die immer noch einer genaueren Analyse bedürfen. Ein wesentliches Ziel besteht nicht zuletzt darin, dass auf den ersten Blick vielleicht unübersichtlich erscheinende Feld genauer zu kartieren und zu systematisieren.

**„The straight past of a queer present?
Mann-männliches Begehren und homosexuelles Verhalten in
Kulturgeschichte und Kulturvergleich“**

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Bamberg, 24.-26. Juni 2022

Personale Bindungen zwischen Männern und die Regulierung sexuellen Verhaltens spielen in fast allen Kulturen weltweit eine zentrale Rolle. Verhaltensnormen für Männer und für Frauen weichen dabei oft stark voneinander ab, so dass eine genderdifferenzierte Betrachtung grundsätzlich geboten ist. In besonderer Weise gilt dies für homosexuelles Verhalten und gleichgeschlechtliche Beziehungen. Im Mittelpunkt der Tagung wird die Frage nach der Regulierung mann-männlichen Begehrens und homosexuellen Verhaltens stehen. Der Blick auf unterschiedliche Kulturen von der Antike bis zur Gegenwart soll dabei (auch im Vergleich zu nicht-westlichen Kulturen) vor allem auf die sich verschiebenden Grenzen des Erlaubten gerichtet werden (insbesondere auf das aus moderner westlicher Sicht oft paradoxe Verhältnis von ostentativ gelebter mann-männlicher Nähe bei gleichzeitiger Ablehnung oder Tabuisierung homosexueller Handlungen und auf die Differenzierung zwischen unterschiedlichen homosexuellen Handlungen in Abhängigkeit von Unterschieden in Lebensalter oder Geschlechtsrollenkonformität).

Das aktuelle Programm finden Sie auf der Homepage.

**„Die Bamberger Datenbank der althochdeutschen und
altsächsischen Glossenhandschriften. Zukunftsperspektiven“**

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Bamberg, Termin wird noch bekannt gegeben

Die geplante Tagung soll Forscherinnen und Forscher aus Österreich, der Schweiz und Deutschland in Bamberg zusammenführen, um über weitere Zukunftsperspektiven der Erforschung der althochdeutschen Glossographie zu diskutieren. Dabei sollen einerseits neue Projekte geplant und entwickelt werden, andererseits soll über Optionen der Weiterführung wie auch der Langzeitverfügbarhaltung der Bamberger Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften (BStK Online) diskutiert werden.

2.4 Workshop

**Workshop über den Text „Spiegel der einfachen Seelen – Mirouer
des Simples Ames“ der mittelalterlichen Denkerin Marguerite Porète**

ORGANISATION: PD DR. MARKO J. FUCHS

Bamberg, 10.-11. März 2022; An der Universität 2, Raum U2/02.04

Vom 10.-11. März 2022 wird im Rahmen der Forschungsstelle ‚Methoden der Normenbegründung‘ des Instituts für Philosophie an unserer Bamberger Universität ein zweitägiger Workshop über den Text *Spiegel der einfachen Seelen – Mirouer des Simples Ames* der mittelalterlichen Denkerin Marguerite Porète, einen der Klassiker der Beginnenmystik, stattfinden. Die Geschäftsführung der Forschungsstelle organisiert diesen Workshop in Kooperation mit dem Arbeitskreis ‚Praktische Philosophie‘ der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR) und setzt damit eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dieser Institution fort.

Bekanntlich wurde Marguerite Porète im Jahre 1310 als Häretikerin verbrannt, fünfzehn Sätze aus dem *Mirouer* wurden verurteilt. Die Überlieferung bezeugt, dass die Inquisitoren Porète das Vertreten einer tugendfreien und morallosen Ethik sowie Gleichgültigkeit gegenüber den von der Kirche vermittelten Heilsinstrumenten vorwarfen. Und tatsächlich finden sich Stellen im *Mirouer*, in denen die Bedeutungslosigkeit der Tugenden – auch der

eingegossenen oder theologischen (fides, spes, caritas) – für die ‚vernichtigte und freie Seele‘ (l'ame adnientie et franche) und deren Indifferenz gegenüber den göttlichen Tröstungen zum Ausdruck kommt. Zugleich ist jedoch festzuhalten, dass die ‚Vernichtung‘ – nicht etwa ‚Vernichtung‘ – der Seele deren gänzliche existentielle Transformation bedeutet, an deren Ende eine vollkommene Öffnung für und Vereinigung mit Gott als der Liebe (l'Amour) steht, welcher bzw. welche alsdann durch diese Seele hindurch handelt und sich hierbei durchaus auch der Tugenden bedient, ohne deren Forderungen jedoch unterworfen zu sein. Die dergestalt erreichte Freiheit der Seele bedeutet demgemäß nicht ein Verlassen aller Moralität, sondern vielmehr ganz im Gegenteil: Erst eine ‚ame adnientie‘ handelt diesem Entwurf zufolge überhaupt erst in eigentlicher und ursprünglicher Weise aus Gott als dem Grund aller Moralität heraus und damit auch im echten Sinne moralisch, da uneingeschränkt dem göttlichen Willen entsprechend.

Im Workshop soll es genau um diese Frage gehen: Inwieweit können in Porètes kongenialen Text in der Tat Grundzüge einer mystischen Ethik entdeckt und wie genau kann diese bestimmt und charakterisiert werden? Wie sind überdies die Konflikte systematisch zu rekonstruieren, in denen sich die von Porète entwickelte Denkfigur mit der damals vorherrschenden, überwiegend an der aristotelischen Tugendethik orientieren scholastischen Moralphilosophie und Moraltheologie verstrickt hat? Methodisch sollen hierbei ausgewählte Passagen des schwierigen und augenscheinlich unsystematischen Primärtexts gemeinsam gelesen und kommentiert werden. Als Strukturprinzip der Textauswahl wird die von Porète in verschiedenen Kapiteln beschriebene siebenstufige Aufstiegsbewegung der am Ende vernichtigten und freien Seele bis zu ihrer Vereinigung mit Gott fungieren. Leitidee und Grundintuition der Veranstaltung ist es, dass nicht nur einzelne Topoi innerhalb des Mirouer, sondern vielmehr der gesamte mystische Entwurf als solcher als eine Ethik zu verstehen ist.

Workshop „Konstruktionsweisen mittelalterlicher Kirchenportale“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/ANNA CHIARA KNOBLAUCH

Bamberg, 7. Oktober 2022

Kirchenportale bilden als Übergänge vom profanen in den sakralen Raum Schlüsselemente mittelalterlicher Architektur. Besonders in ihrer konstruktiven Disposition zwischen den Bereichen von Innen und Außen formen mittelalterliche Portale eine Schwelle, die liturgisch inszeniert wird. Vielfältig sind die Lösungen, die im europäischen Raum vom 12. bis ins 14. Jahrhundert für die Konstruktion solcher, mit Skulptur ausgestatteter Architektur gefunden werden. Nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen Bauorganisation der mittelalterlichen Baustellen ab dem 13. Jahrhundert, wurden häufig individuelle Konstruktionslösungen gefunden. Der Workshop zielt darauf ab, mittelalterliche Portalkonstruktionen von sakralen Bauwerken näher zu beleuchten, Entwicklungslinien herauszufinden sowie zu hinterfragen, welche mittelalterlichen Baustellen als Innovationstreiber eingeordnet werden müssen.

Folgende Punkte können im Fokus der Betrachtung stehen: die Zusammenhänge von Portalkonstruktionen im Innen- und Außenbereich; die Ein- und Verbindung der Portale zum umgebenden Bauwerk; die Konstruktion sowie der Einbau von Tympana; die Konstruktion und Ausführung der Archivolten; der Zusammenhang von Skulptur und Architektur mit Bezug auf die Konstruktion

Das aktuelle Programm finden Sie auf der Homepage.

2.5 Internationale Summerschool

NetMAR Summer School: „Teaching (in) the Middle Ages: Arts – Rituals – Education“

ORGANISATION: MICHAELA PÖLZL, MAG. PHIL.

Bamberg, 25.–31. Juli 2022

Vom 25. – 31. Juli 2022 wird in Bamberg eine einwöchige Summer School zum Thema „Teaching (in) the Middle Ages: Arts – Rituals – Education“ stattfinden, die allen interessierten Nachwuchswissenschaftler:innen offen steht. Die Veranstaltungen im Rahmen der interdisziplinär ausgerichteten School werden einerseits Rituale im Kontext von mittelalterlicher Erziehung und Unterricht betrachten als auch die intergenerationelle Weitergabe von Ritualen selbst näher beleuchten. Mit Prof. Dr. Andreas Nievergelt (Zürich), Prof. Dr. Susana Zapke (Wien), Prof. Dr. Marian Füssel (Göttingen) und Prof. Dr. Christoph Wulf (Berlin) konnten bereits mehrere namhafte Expert:innen aus den Bereichen (mediävistische) Ritual- und Erziehungsforschung für die School gewonnen werden. Zu Bewerbung (bis zum 15. Mai 2022) und Programm finden Sie Informationen unter: <https://www.uni-bamberg.de/zemas/summerschool/>

Nachfolgend finden Sie den Ausschreibungstext:

The Network for Medieval Arts and Rituals, a project funded by the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme, invites PhD and Master students from all related disciplines to participate to an one-week-long summer school at the University of Bamberg.

The NetMAR summer school is dedicated to medieval arts and rituals through the prism of education and will be led by world-renowned scholars working in the broad field of medieval studies. Students attending the summer school will interrogate the proliferation and function of rituals (religious, profane, occupational, gender-specific, and magical) in the context of education and knowledge transfer in the medieval period and beyond more broadly.

Be it for worship or for initiation rites or rites of passage, rituals have been fundamental in intergenerational knowledge transfer as well as in formal and informal education. In Western European medieval cultures, where religious rituals in general were not mainly aimed at the “need to maintain the functioning of the world” (Assmann, Religion and Cultural Memory,

2006, p. 141) but amongst others at “establishing a common identity that ties the individual into the learning and remembering community of the people” (ibid., p. 20), the transmission and acquisition of ritual knowledge was a central task for community members. At the same time, rituals capture and point to different ways in which knowledge was transformed, lost its original meaning, was reinterpreted and adopted in new contexts.

In thinking about these and many other overlaps between arts, rituals, and education, the NetMAR summer school pursues a decidedly interdisciplinary approach. Through lectures, workshops, and excursions participants will come into contact with a wealth of historical sources and delve into the fascinating ways in which ritualised knowledge transfer has been depicted in medieval arts and texts. At the same time, participants will benefit from a range of workshops that focus on scientific proposal writing. The language of instruction will be English.

Doctoral candidates and advanced master students are warmly invited to apply for a place. Participation is free of charge. To apply, please send a short cover letter and concise CV to michaela.poelzl@uni-bamberg.de.

2.6 Interdisziplinärer Ferienkurs

Interdisziplinärer Ferienkurs: Mein Bamberg, dein Bamberg

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/ZENTRUM WELTERBE

Bamberg, 22.-26. August 2022

Im August 2022 ist in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit dem Zentrum Welterbe, Frau Dr. Albrecht und Frau Dr. Eißing an unserer Universität die Durchführung eines Kurses im Rahmen der Ferienabenteuer der Stadt Bamberg geplant. In dieser Woche werden die teilnehmenden Schüler:innen mit dem Bamberger Welterbe vertraut gemacht und dazu angeleitet, am Ende der Woche eine von ihnen selbst erarbeitete Stadtführung durch Bamberg durchzuführen. Vorbereitet wird diese Veranstaltung im Rahmen eines im Sommersemester 2022 durchgeführten Seminars mit Studierenden unserer Studiengänge, wobei hieraus durchaus Abschlussarbeiten entstehen könnten.

Das aktuelle Programm finden Sie auf der Homepage.

2.7 Studentisches Kolloquium

Studentisches Archäologiesymposium Bamberg SABA'22

Bamberg, 05.–08. Mai 2022

ORGANISATION: ARBEITSGRUPPE SABA'22 DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER
BAMBERG

Das **Studentische Archäologiesymposium Bamberg** wird von Studierenden der archäologischen Wissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg geplant und durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung wird es jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in ganz Europa ermöglicht, erste wichtige Erfahrungen im beruflichen Alltag zu sammeln und neue Beziehungen für ihren späteren Werdegang zu knüpfen.

Dabei liegt der Fokus auf den in Bamberg gelehrten archäologischen Fächern, der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, der Archäologie der römischen Provinzen und der Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie.

Nach der erneuten Verschiebung aufgrund der Covid-19-Pandemie findet die SABA nun im Zeitraum 05.05.2022 bis 08.05.2022 statt. Wir hoffen, dass wir die Veranstaltung, die vom Miteinander der zahlreichen Studierenden lebt, dann wie gewünscht und in vollem Umfang in Präsenz durchführen können.

Weitere Informationen auf: <https://saba-bamberg.blogspot.com>.

2.8 Exkursion

„Südfrankreich im Mittelalter“

27. März–04. April 2022

ORGANISATION: DR. NELO LOHWASSER

Anreise mit TGV, Reihenfolge der Programmpunkte bei Redaktionsschluss noch nicht festgelegt:

Tag 1: Marseille; Abbaye Saint-Victor, Fort Saint-Nicolas; Freizeit (möglicherweise Besuch Mucem, Besuch Notre Dame de la Garde, Château d'If, Calanquen-Wanderung)

Tag 2: Tarascon, Château; Beaucaire, Abbaye de Saint-Roman

Tag 3: Pont du Gard; Uzes, Herzogspalast, Markt; Ruine Château d'Allègre, archäologische Ausgrabungen

Tag 4: Cevennen: Château de La Garde-Guérin, Chemin de Régordane; Château de Castanet; Église Notre Dame de Thines

Tag 5: Aix-en-Provence: Saint-Saveur, Baptisterium und Kreuzgang; Zisterzienserabtei Silvacaine; Wanderung im Gorges du Veroncle mit zahlreichen Mühlenanlagen

Tag 6: Arles: Arena, Römisches Theater und Forum, Saint-Trophime; Glanum bei Saint-Remy

Tag 7: Avignon: Papstpalast, Stadtrundgang mit Abbaye Saint-Ruf, Stadtmauer ec., Musée du Petit Palais (Werke der Schule von Avignon)

Tag X: Orange: Theater und Triumphbogen; Vaison la Romaine, römische Anlagen

Der Exkursionsbericht erscheint in der nächsten Ausgabe der ZeMas-Semesterbroschüre.

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie - *VHB Online Kurs* Onlinekurs

ECTS: max.10

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrennschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbauomodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachgeschichte.

V/S/Ü Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartssprache retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szejepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Ü **Historische Sprachwissenschaft des Deutschen**

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 8

Gegenstand des Seminars bilden historische Texte, schwerpunktmäßig des Althochdeutschen, aber auch des Mittel- und Frühneuhochdeutschen, die prominenten Textsorten der jeweiligen Zeit angehören. Die historischen Texte sollen anhand der Phänomene der historischen Grammatik in Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax und ihrer Textsortenmerkmale erschlossen werden. Ziel des Seminars ist es, einen guten Überblick über

ausgewählte Phänomene der historischen Grammatik des Deutschen zu erlangen und ein Verständnis von historischen Texten in ihrer Andersartigkeit zu gewinnen. Alle im Seminar thematisierten Schwerpunkte der historischen Grammatik sind auf die jeweiligen Textausschnitte bezogen. Von zentraler Bedeutung ist die Einordnung der beobachteten Phänomene in ihrer Entwicklung zur Gegenwartssprache hin. Das Seminar ist gut geeignet, Kenntnisse der diachronen Sprachwissenschaft des Deutschen (etwa für die Staatsexamensprüfung in den Lehramtern) aufzufrischen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

MARCO BRUCKMEIER

PS **Einführung in die Sprachgeschichte 2**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 6

Das Seminar führt Sie durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die sie geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden neben sprachtypologischen Aspekten unter anderem der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion und der Verbflexion sowie die Entwicklung der Graphematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

PS Flexionsmorphologie im Wandel

2std.; Fr. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 29. April 2022

ECTS: max. 6

Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 erregte die Krake Paul mediales Aufsehen, indem sie beinahe jedes Turnierspiel hinsichtlich des Ausgangs richtig voraussagte. Doch heißt es überhaupt die Krake? Sagt man nicht eher der Krake oder der Kraken? Stellen wir uns diesen Oktopoden nun schwimmend vor: Wie steht es eigentlich um den Konjunktiv Präteritum des Verbs schwimmen? Lautet er schwämme oder schwömmen? Solche und weitere Fragen der Nominalflexion wie auch der Verbalflexion werden uns in diesem Kurs beschäftigen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den historischen Wandelerscheinungen, die das flexionsmorphologische System des Deutschen nachhaltig prägten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 04.04.2022, 10.00 Uhr bis 02.05.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

PS Pragmatik

2std.; Fr. 12.00–14.00; MG1/02.05

Einzeltermin am 27.5., 3.6., KR12/02.18

Beginn: 29. April 2022

ECTS: max. 6

Hören wir Ausdrücke wie *Er war mit einer Frau um Mitternacht in einer Bar*, so können wir dadurch mehrere Informationen erschließen. Zunächst erkennen wir den wörtlichen Sinn der Äußerung. Manche Folgerungen aus jener Aussage gehen allerdings über das wörtlich Gesagte hinaus. Zum Beispiel könnten wir voreingenommen schlussfolgern: Er geht fremd. Wodurch dieses Mehr an Bedeutung – diese pragmatisch angereicherte Bedeutung – generiert wird, soll uns im Rahmen dieses Kurses beschäftigen. Daher werden wir uns mit zahlreichen Grundlagen aus der linguistischen Pragmatik und Semantik beschäftigen. Erläutert werden unter anderem verschiedene Typen der Implikatur, Sprechakte, Höflichkeit und Unhöflichkeit sowie pragmatische Wandelerscheinungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulprüfung: Referat und Hausarbeit; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 04.04.2022, 10.00 Uhr bis 02.05.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

TIM KROKOWSKI

PS Einführung in das Frühneuhochdeutsche

2std.; Di. 10.00–12.00; LU19/00.13

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II.

ES Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/01.33

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen wird die erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“. Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studierenden per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

Empfohlene Literatur:

Basisliteratur: Nübling, Damaris / Dammel, Antje / Duke, Janet / Szczepaniak, Renata (2017): *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels.* Narr Studienbücher. Narr Francke Attempo Verlag. 5. Auflage. Tübingen.

PS Textlinguistik

2std.; Di. 12.00–14.00; LU19/00.13

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Dialektologie

2std.; Do. 10.00–12.00; LU19/00.11

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 2

Die Vorlesung führt in die deutsche Dialektologie ein. Wir behandeln eine Auswahl phonologischer, morphologischer und syntaktischer dialektaler Merkmale, wie zum Beispiel typische Reduktionsphänomene, Diminuerungsaffixe und Vergleichskonstruktionen. Dabei wird auch die sprachgeschichtliche Dimension eine Rolle spielen. Die aktive Kenntnis eines Dialekts ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I + II.

HS Rekonstruktion und Sprachvorgeschichte

2std.; Mi. 12.00–14.00; LU19/00.13

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 6

Im Seminar besprechen wir, wie aus morphologischen, phonetischen und syntaktischen Daten auf ältere, nicht oder schlecht bezeugte Sprachstufen geschlossen werden kann. Neben "Dauerbrennern" wie den Lautverschiebungen, der urgermanischen Wortstellung und der Entstehung des germanischen Verbalsystems werden wir uns mit den Flussnamen nördlich der Alpen und den Hinweisen, welche dieses sprachliche Material auf mögliche vorgeschichtliche Sprachkontakte gibt, beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Ü Syntax

2std.; Fr. 12.00–14.00; U5/02.18

Beginn: 29. April 2022

ECTS: max. 4

Wir üben die Analyse von Sätzen ein. Dazu gibt es u.a. am Ende jeder Sitzung eine Übungsaufgabe, die selbständig zu Hause zu bearbeiten ist und in der nächsten Sitzung gelöst und diskutiert wird. Gleichzeitig werden die Grundkenntnisse Syntax vertieft. Die Übung eignet sich auch zur Vorbereitung auf den gegenwartssprachlichen Teil des Staatsexamens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Austauschstudierende sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Bitte beachten Sie, dass die Übung nicht benotet wird.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

OS Besprechung neuerer linguistischer Arbeiten

2std.; Mi. 10.00–12.00; LU19/00.13

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 5

Das Seminar soll den Teilnehmern Gelegenheit geben, über neue eigene sprachwissenschaftliche Arbeiten (BA-, MA-Arbeiten und Promotionsprojekte) zu referieren sowie aktuelle Forschungsthemen zu diskutieren

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

CAROLIN CHOLOTTA

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte und Sprachwandel

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.17

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt

sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel? Im Seminar sollen Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Sprachstufen des Deutschen gewinnen, einen Einblick in verschiedene Teilgebiete der historischen Linguistik erhalten und befähigt werden, zentrale Sprachwandelprozesse des Deutschen erkennen und nachvollziehen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen wird eine erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“. Leistungsnachweis: Klausur

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Frau Prof. Dr. Ingrid Bennewitz nimmt im Sommersemester 2022 ein Forschungssemester wahr.

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenkandidatInnen

nach Vereinbarung ECTS: max. 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters und der Professur für Mittelalterforschung sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwünscht ist der parallele Besuch von mediävistischen Gastvorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Nachwuchs-Tagungen. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Di 10.00–12.00, U5/01.22

Beginn: 26. April 2022 ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literarhistorischer Kontext etc.) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Studium generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688); Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 25. April 2022

ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdutsche Textbibliothek 2); Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilke: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen; Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005;
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997
(= RUB 9485); *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

DR. MARTIN FISCHER

PS Mediävistik II: Die legendarischen Erzählungen Hartmanns von Aue

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/00.13

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 6

Ein junges Bauernmädchen, das sich gegen den Willen ihrer Eltern in Salerno für ihren Herrn das Herz bei lebendigem Leibe heraus schneiden lassen will, und die Geschichte von dem „guoten sündære“ Gregorius, dessen Leben von einem doppelten Inzest bestimmt ist, der aber letztlich

für seine Buße und seine aufrichtige Reue mit dem Amt des Papstes in Rom belohnt wird: Die beiden kleineren Erzählungen *Gregorius*, *Der Arme Heinrich* Hartmanns von Aue bieten doch einiges an Brisanz mit Blick auf familiäre und gender-politische Beziehungen, Störungen klerikaler und weltlicher Ordnungssysteme und vieles mehr. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in die Poetik der beiden Erzählungen auch der Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe der germanistischen Mediävistik wie Überlieferung und Edition oder auch Mittelalter-Rezeption. Die vorbereitende (wenigstens neuhochdeutsche) Lektüre der Texte wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Armer Heinrich. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Kurt Gärtner. 16. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1996 (Altdutsche Textbibliothek 3). Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdutsche Textbibliothek 2).

Weiterführende Literatur: Christoph Cormeau/ Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werke - Wirkung. München 2006 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Ludger Lieb: Hartmann von Aue Untertitel: Erec - Iwein - Gregorius - Armer Heinrich. Berlin 2020 (=Klassiker-Lektüren 15). Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 25. April 2022

ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II;

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Vorbereitung: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Die Helden in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 27. April 2022

ECTS: 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im jetzigen G9 wieder mehr Zeit zur Verfügung steht, um sich vertieft mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen und vor allem handlungs- und produktionsorientierter Unterricht explizit vorgesehen ist, um das Textverständnis zu vertiefen, sollen diese Möglichkeiten genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihrer gymnasialen Laufbahn u.a. kulturelle Bildung zu vermitteln. Dazu werden wir uns mit einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Rezeptionsgeschichte viele Jahre lang in der Schule nicht mehr gelesen wurde – dem Nibelungenlied. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und mit einer 5. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht ein Fotobuch, das zusammen mit den Studierenden von einer 5. Klasse des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums erarbeitet wird und anschließend einer 3. Klasse einer Grundschule vorgelesen und übergeben werden soll. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.**Empfohlene Literatur:**

Das Nibelungenlied (mhd./nhd.), nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor, Reclam Verlag, Stuttgart 2002; Willi Fährmann, Deutsche Heldensagen, Arena Verlag, Würzburg 2006.

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 26. April 2022

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete *Nibelungenlied* zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.**Empfohlene Literatur:**

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010; Wörterbücher:

Hennig, Beate.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik*: Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen*: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal)*; Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied*. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 27. April 2022

ECTS: 6

„ein man ein wîp, ein wîp ein man, / Tristan Isolt, Isolt Tristan“: Gottfried von Straßburg bearbeitet in dem höfischen Roman „Tristan“ (um 1210) eine der wirkungsmächtigen Erzählungen des europäischen Mittelalters, die von der passionierten und ehebrecherischen Liebe zwischen dem Titelhelden und der irischen Königstochter Isolde handelt. Dieser Fragment gebliebene Roman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: *Tristan*. Band 1: *Text*. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004; *Wörterbücher*: Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen); *Grammatik*: Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen*: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal)*; Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Huber, Christoph: *Gottfried von Straßburg: Tristan*. Berlin 2013 (= *Klassiker-Lektüren* 3); Tomasek, Tomas: *Gottfried von Straßburg*. Stuttgart 2007 (= RUB; 17665).

ES Mediävistik I: Kudrun

4std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 26. April 2022

ECTS: 6

Das ausschließlich im Ambraser Heldenbuch (1504-1516/17) des Kaisers Maximilian I. überlieferte, wohl aber schon gegen 1230 entstandene Heldenepos ‚Kudrun‘ erzählt über mehrere Generationen hinweg vom Aufstieg, Fall und Wiederaufstieg der Herrscherfamilie der Hegelinge. Doch anders als im ‚Nibelungenlied‘, in dem Zorn und Vergeltung zum Untergang des Burgundenreiches führen, kann die Protagonistin des 3. Teils, Kudrun, schließlich ein für alle versöhnliches Ende herbeiführen. Nicht umsonst wurde Kudrun in der germanistischen Forschung als „Anti-Kriemhild“ bezeichnet: Denn als pragmatische Friedensstifterin steht sie der Rächerin Kriemhild aus dem Nibelungenlied klar entgegen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Kudrun. *Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch*. Hrsg. v. Uta Störmer-Caysa. Stuttgart 2010 (=RUB 18639). *Wörterbücher*: Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen). *Grammatik*: Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal). *Zur Anschaffung empfohlen*: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal)*; Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

MARLEN MICHEL

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 27. April 2022

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zweittler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdutsche Textbibliothek 39); *Wörterbücher:* Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 2006.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 27. April 2022

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001; *Wörterbücher:* Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 2006.

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. NADINE HUFNAGEL

V Transformationen der Nibelungen – Nibelungentradition in Mittelalter und Gegenwart

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 25. April 2022

ECTS: 2

Das Nibelungenlied bietet zweifellos eine großartige Geschichte: Drachen werden getötet, Feste gefeiert, Helden ermordet, Schlachten geschlagen. Kein Wunder, dass der Stoff immer wieder neue Bearbeitungen angeregt hat und bis heute fasziniert! Im Laufe seiner langen Rezeptionsgeschichte durchlief er zahlreiche sprachliche, kulturelle, gattungsmäßige und mediale Transformationen. Die Vorlesung beschäftigt sich sowohl mit seinen Ursprüngen und seinen mittelalterlichen Ausformungen als auch mit seiner ideologischen Instrumentalisierung und kulturellen Zeugnissen, die in der Gegenwart maßgeblich für seine Bekanntheit sorgen, wie Spielfilme, Theateraufführungen oder Dokumentationen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Den Anmeldeschlüssel für den VC-Kurs erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III, IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung und Lektüre empfohlen: Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B, hg. von Ursula Schulze, übers. von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010 (RUB 18914); Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. 4. Aufl. Berlin 2015 (Klassiker-Lektüren 5).

HS Heldenbücher: Erzählungen einer sagenhaften Zeit

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 26. April 2022

ECTS: 8

Viele von uns kommen das erste Mal mit mittelalterlichen Erzählstoffen in Kontakt durch Bücher, die verschiedene Heldensagen nacherzählen. Schon im Mittelalter und der Frühen Neuzeit rezipierte man Heldengeschichten häufig nicht als einzelne Texte, sondern im Zusammenhang mit anderen Erzählungen und häufig auch gemeinsam mit Federzeichnungen oder Holzschnitten, die Sammelhandschriften bzw. Drucke illustrieren. Das Seminar wird sich anhand eines spätmittelalterlichen und eines modernen Beispiels exemplarisch mit Heldensagen-Sammlungen auseinandersetzen und dabei auch aktuelle Forschungsansätze beleuchten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II benötigt Der Anmeldeschlüssel für den VC-Kurs ist per Mail (Nadine.Hufnagel@uni-bamberg.de) erhältlich. Eine frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich u.a. deshalb, da im VC-Kurs auch die benötigte Textgrundlage sowie eine Auswahlbibliografie zu finden sein wird.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

PS Das gemeinsame Mahl. Erzählen im Mittelalter - Erzählen vom Mittelalter

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 26. April 2022

ECTS: 6

Welche Bilder haben wir im Kopf, wenn es um mittelalterliches Essen und Trinken geht? Welche Vorstellungen vom Mittelalter stecken dahinter? Im Mittelpunkt des Seminars soll die Untersuchung stehen, warum und wann in mittelalterlicher Epik sowie in Zeugnissen der Mittelalter-Rezeption gemeinsam gegessen wird. Dabei wird auch in den Blick genommen, was eigentlich noch erzählt wird, wenn gemeinsames Essen dargestellt wird, welche narrativen Techniken dabei verwendet werden und welche Rolle die Essensszenen innerhalb eines breiteren Kontexts spielen. Außerdem sollen aktuelle Medienformate, wie beispielsweise Fernsehdokumentationen zum Mittelalter, die unsere Ansichten stark prägen, diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II benötigt. Der Anmelde-schlüssel für den VC-Kurs ist per Mail (Nadine.Hufnagel@uni-bamberg.de) erhältlich. Eine frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich u.a. deshalb, da im VC-Kurs auch die benötigte Textgrundlage zu finden sein wird.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

**PS Ein mittelalterlicher Dichter im Fokus:
Herrand von Wildonie**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 26. April 2022

ECTS: 6

Herrand II. von Wildon war nicht nur der politisch engagierte Ritter, als der er in historischen Quellen erscheint, sondern auch Dichter. So überliefert der Codex Manesse ein mit „Der von Wildonie“ überschriebenes Dichterbild und drei Lieder dieses steierischen Ministerialen, das Ambraser Heldenbuch tradiert seine Kurzerzählungen, die „die ganze Spannweite in den Möglichkeiten der Kleinepik von ernster religiöser Lebenslehre zu heiterem Spiel“ (Helmut de Boor) zeigen. Das Seminar wird sich exemplarisch anhand dieses literarischen Werks mit dem sozio-kulturellen Kontext und der Interpretation mittelalterlicher Literatur auseinandersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Anmeldeschlüssel für den VC-Kurs ist per Mail (Nadine.Hufnagel@uni-bamberg.de) erhältlich. Eine frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich u.a. deshalb, da im VC-Kurs auch die benötigte Textgrundlage zu finden sein wird.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

**BS Online-Blockseminar Siegfrieds Tod - Text und Bild in
Geschichte und Gegenwart (Siegfrieds Tod)**

2std.; Online, Termine n. V.

Vorbesprechung: 22. April 2022

„Wie Siegfried unter dem hinterlistigen Speerwurf des grimmigen Hagen, so stürzte unsere ermattete Front; vergebens hatte sie versucht, aus dem versiegenden Quell der heimatlichen Kraft neues Leben zu trinken.“

Mit diesen Worten illustriert Paul von Hindenburg in seinen Memoiren die Niederlage der deutschen Soldaten im ersten Weltkrieg. Er greift dabei also auf ein Motiv des angeblichen deutschen Nationalepos, des Nibelungenlieds, zurück. Die Verwendung dieses Motivs in verschiedenen Texten und Bildern soll im Mittelpunkt des Seminars stehen. Besonderes Augenmerk wollen wir dabei auch auf das Zusammenwirken unterschiedlicher Zeichen in Text-Bild-Gefügen legen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar wird hauptsächlich online via Zoom stattfinden. Zur Abstimmung des Seminarablaufs und Bekanntgabe der Termine wird am 22. April eine Online-Vorbesprechung stattfinden. Die Zugangsdaten erhalten Sie ebenso wie den Zugangsschlüssel zum VC-Kurs per E-Mail (Nadine.Hufnagel@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. MANFRED KRUG

S Introduction to English Linguistics

2std.; Di. 12.15–14.00; MG1/00.04

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 6

This course is designed to introduce beginning students to the central terms and topics in current (English) linguistics. While the focus will be on present-day English, many modern irregularities (such as the differences between spelling and pronunciation or irregular verbs) can be explained in historical terms. We will therefore occasionally digress into the history of the English language in order to better understand the present. Topics to be dealt with include phonetics, phonology, morphology, semantics, syntax and sociolinguistics. One class will also be devoted to the major contrasts between English and German. In order to equip students with the basic analytical skills that are essential for future linguists and teachers alike, part of the course especially the accompanying tutorials and workshops will be practical in nature. We will therefore analyse authentic modern English texts from a linguistic point of view.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow vom 04.04.2022, 10.00 Uhr bis zum 28.04.2022, 12:00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 04.04.2022, 10.00 Uhr bis zum 30.04.2022, 23:59 Uhr. Anzuschaffender Text: Script Krug. 2017ff.

Introduction to Linguistics (wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt)

Anforderungen: Regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Übungsblättern, Teilnahme an Tutorat und Workshops, Abschlussklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Sprachwissenschaft, Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 21. April 2020

ECTS: max. 5

,Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any in fact only eight inflectional endings in English today? And how are German and English related as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht? This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten

soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul): Test (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS)

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS (BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul): Test (45 Minuten). Unterrichtssprache: Deutsch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS), Studium generale (2 oder 4 ECTS).

Ü Workshop zu „Englische Sprachgeschichte A + B“

Einzeltermin am: 21. Juli 2022, 16.00–19.00; U2/00.25

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)

2std.; Di. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittelenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung „Englische Sprachgeschichte“ besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind zunächst nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine vierzehntägig stattfindende Übung zur Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen

werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Übersetzungsübung zur Sprachwissenschaftlichen Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“. Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft A/B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, Mastermodul I.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte C

2std.; Mo. 10.15–11.45; LU19/00.09

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik.

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

DR. SUSAN BRÄHLER

S Introduction to English and American Literary Studies (A)
 2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24
 Beginn: 25. April 2022 ECTS: 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history. Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

The following applies only to students whose Basismodul Literaturwissenschaft contains both the Introduction to Literary Studies and a lecture: The final written exam of this Introduction to Literary Studies is also the module exam for the Basismodul Literaturwissenschaft. The exam will contain questions about both the content of the Introduction and the lecture (free choice: English or American Literature lecture). Students, therefore, are advised to take the introductory class either after attending the lecture OR in the same semester. Important: Like the course Introduction to English and American Literary Studies (A) this course is planned as an in-person course. The tutorial starts in the second week of term. The access information for the VC course for this tutorial will be published on the VC course for Introduction (A). This optional tutorial accompanies the seminar Introduction to English and American Studies (A) and it focuses on practical training in using the terminology discussed in the seminar. Students will be given the opportunity to practice writing mock-exam essays. Overall,

the tutorial provides the practice to the Introduction's theory and we highly recommend students take both courses to adequately prepare for the exam, their future studies in literary studies and (eventually) their state exams. Das Seminar „Introduction to English and American Literary Studies“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literary Studies A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig. Dieses Tutorium wird von derselben Dozentin unterrichtet wie die Introduction selbst.
 b) Basiskurs Bibliothek, bestehend aus eine E-learning Modul und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!).

DR. NICOLE K. KONOPKA

S Introduction to English and American Literature (B)
 2std.; Do. 16.00–18.00; MG1/00.04
 Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature with a focus on American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction, and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of American literary history. The focus, however, will be on the discussion of textual examples from these various vantage points. The goal of this course is to enable you to articulate up-to-date readings of texts from different genres, in their cultural contexts, informed by key theories and analytical methods.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

The following applies only to students whose Basismodul Literaturwissenschaft contains both the Introduction to Literary Studies and a lecture (see module handbook): As of now, the final written exam of this Introduction to Literary Studies is also the module exam for the Basismodul

Literaturwissenschaft. The exam will contain questions about both the content of the Introduction and the lecture (free choice: English or American Literature lecture). Students, therefore, are advised to take the introductory class either after attending the lecture OR in the same semester.

Wichtig: Es stehen diverse Parallelkurse zur Verfügung. Den Termin A finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, den Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für einen Termin!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (2 or 6 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Michael Meyer. English and American Literature. 4th ed. UTB Basic. Tübingen: Francke, 2010. (or a newer edition; Ebook welcome!); All other readings will be provided via the VC!

3.2.3 Britische Kultur

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

OS Working with History and Culture: A UK and German perspective from Various Archives and Libraries

2std.; Mi. 18.00–20.00; LU19/00.08

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 2

Die Übung/das Kolloquium wendet sich vornehmlich an Studierende der Britischen Kultur in höheren Semestern. Es versteht sich als offenes wissenschaftliches Forum, in dem B.A.- und M.A.-Arbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen oder andere kulturwissenschaftlich relevante Projekte auch unter Beteiligung von Gästen zur Diskussion stehen. Zugleich bietet dieses Forum auch die Möglichkeit, eher formal orientierte Fragestellungen der Praxis zu diskutieren (z. B. Präsentationsformen bei Vorträgen/Referaten, Redaktion von Texten). Zudem werden berufsorientierte Veranstaltungen durchgeführt, die den Studierenden Einblick in verschiedene Berufsmöglichkeiten geben sollen. Inhalte für Vertiefungsmodul: ein Spezialgebiet. In diesem Modul werden die Kenntnisse einer weiteren Epoche bzw. einer weiteren kulturwissenschaftlichen Fragestellung vermittelt, die mit eigener regelmäßiger Lektüre begleitet wird. Zudem werden berufsrelevante Schlüsselqualifikationen (z.B. Präsentations- und Kommunikationstechniken) ausdifferenziert und vertieft. Mündliche und schriftliche Präsentation eigener Ergebnisse wird eingeübt.

Qualifikationsziele „Vertiefungsmodul“: Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse der englischsprachigen Kulturen sowie der Kulturtheorien. Sie erarbeiten ein Spezialgebiet, rezipieren kritisch aktuelle Forschungsrichtungen unter Beachtung einer angemessenen Fachterminologie und können diese auf komplexe Fragestellungen des Faches anwenden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet wird eine regelmäßige aktive Teilnahme (ggf. Einzeltermine zur individuellen Betreuung der Qualifikationsarbeit), in den B.A.- und M.A.-Studiengängen (nicht Joint Degree): mündliche Modulteilprüfung.

Modulzuordnung: B.A. und MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü **Don Quijote**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/02.27

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Este curso magistral («Vorlesung») presenta un estudio crítico del Quijote (1605 y 1615), partiendo de su recepción inicial y hasta llegar a su progresiva canonización en las literaturas de Occidente. Se explicarán los trazos básicos de la trama argumentativa y se elucidarán pasajes clave del Quijote, pero sobre todo se incidirá en la innovación poetológica cervantina. Se espera de los y las estudiantes la real voluntad de leer el Quijote durante el curso. Objetivos: 1) Leer y comentar los principales episodios del Quijote; 2) Presentar el estado de la cuestión y discutir críticamente los siguientes temas: a) la estructura básica de los libros de caballería y el ataque contra ellos presente en el Quijote; b) características de la locura de don Quijote; c) relación entre don Quijote y Sancho Panza; d) relación entre don Quijote y Dulcinea del Toboso; e) el narrador y los pseudonarradores del Quijote; y f) reflexiones metaliterarias sobre el género novela presentes en el Quijote. Se aconseja leer el Quijote en una de las ediciones coordinadas por Francisco Rico. Caso sea necesario, la traducción al alemán de Susanne Lange es la más aconsejable.

Zu Beginn der Vorlesung/Übung werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Die Vorlesung/Übung findet in spanischer Sprache statt, allerdings darf es auch in Deutsch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Die Evaluationsform der Vorlesung richtet sich nach den jeweiligen Modulhandbüchern: Abschlussklausur oder Essay (2 bis 4 ECTS) sind die üblichen Evaluationsformen. Es wird empfohlen, die Abschlussklausur bzw.

den Essay in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

In der Lehrveranstaltung hat die Gleichbehandlung aller Studierenden im Sinne eines Diversity Managements hohen Stellenwert. Ziel der Veranstaltung ist es, die Lektüre und Interpretation des Quijote vor dem Hintergrund unterschiedlicher sozialer und kulturpolitischer Gegebenheiten auf der Iberischen Halbinsel und innerhalb einer transkulturelle Gesellschaft zu reflektieren. Die Studierenden werden dabei unterstützt, sowohl ihr historisches Bewusstsein als auch ihr vernetztes Denken (geographisch und theoretisch) zu vertiefen. Sie werden außerdem dazu angehalten, die kritische Distanz zwischen der Position und Methodik des Erkenntnisobjekts und dem Erkenntnisobjekt stets mitzudenken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Kulturwissenschaft, Studium generale.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V/Ü **Ars politica dal „Principe“ a „Romanzo Quirinale“**

2std.; Mi. 16.15–17.45; U5/01.22; Online
Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 5

In questo corso esamineremo confrontandole riflessioni sulla politica e rappresentazioni della politica italiana: Dopo uno sguardo al “Principe” di Niccolò Machiavelli analizzeremo in particolare “Libertà” di Giovanni Verga, “Il giorno della civetta” di Leonardo Sciascia (romanzo) e Damiano Damiani (film), estratti de “Il Pendolo di Foucault” di Umberto Eco, l’episodio “Due sequestri” dal Film “Tu ridi” dei fratelli Taviani, e last, not least, “Romanzo Quirinale” di Marco Damilano.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung findet möglichst in italienischer Sprache statt, die endgültige Entscheidung ist allerdings von der Zusammensetzung der Teilnehmendengruppe abhängig. Wenn die LV nicht in Präsenz stattfinden kann, dann finden die synchronen Anteile am Do um 10:15–11:45 statt. Die Möglichkeit der asynchronen Belegung über VC wird gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

S/Ü **Humanisme:s**

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02.05
Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 8

In diesem Seminar/Übung für Fortgeschrittene Studierende erkunden wir die Diversität des Humanismus und im Humanismus. Dazu vergleichen wir Artefakte und Quellen aus dem 14.-16. Jahrhundert („humanisme“) mit Artefakten und Quellen aus dem 19.-21. Jahrhundert („francophonie“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, in begründeten Ausnahmefällen Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul I.

Ü **Literaturgeschichte und Textinterpretation Französisch**

2std.; Mi. 12.15–13.45; U5/01.22
Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 4

Pflichtübung zur Literaturgeschichte und Textinterpretation im Basismodul Literaturwissenschaft Französisch.

Themenauswahl:

1. Lyrik: Ronsard, Baudelaire, Éluard
2. Dramatik: Racine, Marivaux
3. Narrativik: Madame de La Fayette, Laclos, NDiaye

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nota bene: Die Übung beginnt mit einer Leseweche, in der die in UnivIS aufgelisteten Werke bzw. Werkauszüge zu lesen und zwei kleine Pflichtaufgaben (siehe VC) zu erledigen sind.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Lektüren und Pflichtaufgaben für die erste Woche der Vorlesungszeit: siehe oben. Die Videovorlesungen aus der „Einführung in die Literaturwissenschaft“ können gern zur Wiederholung angesehen werden: De Rentis Dina. (2021). RVL01: Einleitung (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5121300>; De Rentis, Dina. (2021). RVL02: „Sinn und Struktur“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5121643>; De Rentis, Dina. (2021). RVL03: „Theorienkompass“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5121699>; De Rentis, Dina. (2021). RVL04: „Intertextualität und Dialogizität“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5121745>; De Rentis, Dina. (2021). RVL04: „Intertextualitätstheorie extended, Teil 1 von 2“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5121832>; De Rentis, Dina. (2021). RVL04: „Intertextualität extended, Teil 2 von 2“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5121904>; De Rentis, Dina. (2021). RVL05: „Rezeptionsästhetik“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5128147>; De Rentis, Dina. (2021). RVL06: „Literatursoziologie“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5128288>; De Rentis, Dina. (2021). RVL07: „Lacan und das Spiegelstadium“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5128381>; De Rentis, Dina. (2021). RVL08: „Dekonstruktion (extended version)“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5128533>; De Rentis, Dina. (2021). RVL09: „Diskursanalyse“ (Version 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5128629>; De Rentis, Dina. (2021). „Cbresiology“; short description (part 1). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5044775>; De Rentis, Dina. (2021). „Cbresiology“, short description (part 2) (Version 2). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.5044793>.

3.3.3. Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V/S Überblicksvorlesung spanische Linguistik (die Nominalphrase)

2std.; Di. 08.30–10.00; U5/01.22 (außer Fr 1.7.2022);
Einzeltermin am 1.7.2022 8.30–10.00, U5/02.22
Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 8

Eine ganze Reihe von Phänomenen des Spanischen beschäftigt die romanische Sprachwissenschaft seit jeher. Oft sind es Probleme, die gerade auch Fremdsprachenlernern Schwierigkeiten machen. Diese Problemstellungen einschließlich der wichtigsten Lösungsvorschläge der verschiedenen linguistischen Schulen zu kennen, ist sicher ein Kernstück hispanistischer Allgemeinbildung. Die Themen umfassen u.a.: ser vs. estar, imperfecto vs. pasado indefinido, perfecto vs. pasado indefinido, analytisches und synthetisches Futur, Verben mit und ohne lexikalisches Subjekt, Stellung des Subjekts, Stellung des attributiven Adjektivs, präpositionaler Akkusativ (el ácido ataca [a] los metales), por vs. para, ‚leísmo‘, ‚laísmo‘ und ‚loísmo‘, subjuntivo ... In der Vorlesung sollen die traditionellen Antworten auf diese Probleme kritisch vorgestellt werden und im Lichte neuerer Grammatikmodelle, insbesondere der kognitiven Linguistik, auf ihre Tragfähigkeit hin untersucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung im FlexNow vom 01.04. (ab 10.00 Uhr) - 30.04.2022 (23.59 Uhr). Regelmäßige Teilnahme und Lektüre werden erwartet und auch überprüft.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Bersch, Helmut / Fernández-Sevilla, Julio / Felixberger, Josef (21995): *Die spanische Sprache, Verbreitung, Geschichte, Struktur*, München: Hueber.
Born, Joachim et al. (Hg.) (2012): *Handbuch Spanisch*, Berlin: Erich Schmidt Verlag.
De Bruyne, Jacques (1993) *Spanische Grammatik, übersetzt von Dirko-J. Gütschko*, Tübingen: Niemeyer (zuerst als: *Spaanse Spraakkunst, Kappelen (Belgien): Uitgeverij De Sikkel, 1979*).
Radatz, Hans-Ingo (forthcoming): *Spanisch im Fokus, klassische Beschreibungsprobleme aus neuer Sicht*, Berlin: De Gruyter Mouton (Romanistische Arbeitshefte; 65).

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER

V/Ü Geschichte des Russischen

2std.; Di. 14.00–16.00; U11/00.25
Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 4

Warum heißt es молочный продукт ‚Milchprodukt‘, aber млечный путь ‚Milchstraße‘? Eine Antwort auf diese Frage gibt die äußere und innere Sprachgeschichte des Russischen, die Gegenstand dieser LV ist. Unter der äußeren Sprachgeschichte verstehen wir politische und historische Ereignisse, die Einfluss auf die Entwicklung des Russischen genommen haben, während die innere Sprachgeschichte den Wandel im Formenbestand und ihren Funktionen nachzeichnet. Für beides spielt die Koexistenz von Russisch und Kirchenslavisch eine wichtige Rolle; sie erklärt auch das oben genannte Beispiel.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Sprachgeschichte, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Fachwissenschaft.

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K BA-Kolloquium SlavLing

1std.; Termine je nach Bedarf ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mündliche Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Ü/Tut Osteuropa im Film

ECTS: max. 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slavisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die bei Prof. Kempgen verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an, lesen einige Begleittexte dazu und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können bei Prof. Kempgen entliehen werden. -- Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in der Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium, also keine Präsenzveranstaltung. Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger. Gedacht ist das Angebot im BA für Profilmodule, in denen es Lehrveranstaltungen mit 1 ECTS gibt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

DR. ERNA MALYGIN

V/Ü A: Überblick über literarische Epochen

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 2

Die Übung/Vorlesung ist der zweite Teil des Basismoduls und vermittelt Ihnen erste Zugänge zur Literatur als einem geschichtlichen Prozess. Die Modul-Teilprüfung besteht aus einem mündlichen Test in Form eines Kurzreferats von 10 Minuten. Im ersten Teil des Basismoduls, der Einführung in die slavische Literaturwissenschaft, haben Sie Methoden, Arbeitsweisen und Themen kennengelernt. In unserer Veranstaltung wollen wir das Erlernte an konkreten Autoren und Texten in ihrer historischen Abfolge vertiefen und sehen, wie Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte funktionieren. Wir halten uns dabei an das Epochenmodell (Realismus, Romantik, Avantgarde usw.) und schauen uns für ihre Epoche typische Autoren und Texte an, die wir in ihrem historischen Umfeld wahrnehmen wollen. Sie bekommen die Möglichkeit, einen Autor oder einen Text aus verschiedenen Epochen der slavischen Literaturen zu wählen, um sein Kurzporträt vorzustellen. Sie lernen in dieser Veranstaltung, erste methodische Schritte in der Literaturwissenschaft anzuwenden und erhalten einen Zugang zur Literaturgeschichte und ihre Vernetzung mit der Kultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium generale.

S B: Epochen der Slavischen Literaturen

2std.; Mo. 12.15–13.45; U5/02.22

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 6

Dieses Seminar des Aufbaumoduls Slavische Literaturwissenschaft wird regelmäßig in jedem Semester angeboten, jeweils mit verschiedenen Schwerpunkten. Es stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (Ü/V) dar. Hier lernen Sie in einem sich über mehrere

Semester erstreckenden Veranstaltungszyklus Autoren und Texte der einzelnen literarischen Epochen der Slavischen Literaturen vertieft kennen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung entspricht einem Proseminar. Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium generale.

S C: Slavische Literaturwissenschaft

2std.; Mo. 14.00–16.00; MG2/01.02

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung entspricht einem Proseminar. Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium generale.

3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. JEANETTE FABIAN

S Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/01.30

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 6

Im Einführungsseminar werden zunächst Grundbegriffe und Grundfragen der Slavischen Kunst- und Kulturwissenschaft vorgestellt und erörtert, wie z.B. Fragen, was Kunst überhaupt ist, wie sich Kunstwerke von bloßen realen Dingen unterscheiden oder Fragen der Interpretation von Bildern und anderer nichtsprachlicher künstlerischer Systeme. Ferner sollen sowohl unterschiedliche Aspekte des Kulturbegriffs, z.B. die Beziehungen von Kultur vs. Natur, Kultur vs. Zivilisation oder die Funktionen von Kultur, als auch kulturwissenschaftliche Konzepte wie z.B. cultural studies, Interkulturalität oder Erinnerungskulturen diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Kunst- und Kulturtheorien stehen Positionen der Semiotik, des Formalismus und des Strukturalismus, in denen künstlerische Werke und Kulturen primär als Zeichensysteme verstanden werden. Im Anschluss daran sollen in Form von Referaten und anhand ausgewählter Beispiele aus der Architektur, Malerei, Graphik, Fotografie und dem Film die erworbenen theoretischen und methodischen Kenntnisse eingeübt werden. Es wird empfohlen, das parallel angebotene Tutorium zur Einführung zu besuchen, in dem zum einen die behandelten Themen vertieft und zum anderen Arbeits- und Präsentationstechniken der Slavischen Kunst- und Kulturwissenschaft sowie die Referate ausführlich besprochen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine persönliche Anmeldung per Mail an <mailto:jeanette.fabian@uni-bamberg.de> ist erwünscht.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Assmann, Aleida: Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. Berlin 2008. Belting, Hans u.a. (Hg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung. Berlin 1988. Csáky, Moritz/ Leitgeb, Christoph (Hg.): Kommunikation, Gedächtnis, Raum. Kulturwissenschaften nach dem „Spatial Turn“. Bielefeld 2009. Fachschaft Kunstgeschichte München (Hg.): Kunstgeschichte – aber wie? Zehn Themen und Beispiele. Berlin 1989. Frank, Susi K. (Hg.): Bildformeln. Visuelle Erinnerungskulturen in Osteuropa. Bielefeld 2018. Held, Jutta/Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche. Institutionen. Problemfelder.

Köln/Weimar/Wien 2007. Jaeger, Friedrich u.a. (Hg.): *Handbuch der Kulturwissenschaften*. 3 Bde. Stuttgart 2011. Jakobson, Roman: *Semiotik. Ausgewählte Texte 1919-1982*. Frankfurt/M. 1988. Lotman, Jurij M.: *Kunst als Sprache. Untersuchungen zur Zeichenstruktur von Literatur und Kunst*. Leipzig 1981. Mukařovský, Jan: *Kapitel aus der Ästhetik*. Frankfurt/M. 1970. Nünning, Ansgar u. Vera (Hg.): *Konzepte der Kulturwissenschaften*. Stuttgart 2003. Schmäcker, Reinold: *Was ist Kunst? Eine Grundlegung*. München 1998.

3.5 Institut für Orientalistik

PROF. DR. LALE BEHZADI/ DR. ELLINOR MORACK/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. CHRISTOPH UDO WERNER

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 12.15–13.45; SP17/00.13

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa. Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen bietet. Zur Unterstützung wird ein Tutorium zum Basismodul angeboten, das der Vorbereitung auf die Modulprüfung (Klausur) dient.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 2, Studium generale, Wahlpflichtbereich.

Prop Propädeutikum zur Islamischen Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; SP17/00.13; 02.08.2022, 12.00–14.00

Beginn: 26. April 2022

Das Propädeutikum zur Vorlesung „Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart“ bietet Gelegenheit, die behandelten Themen vertiefend zu erörtern und auf Fragen der Teilnehmer einzugehen. Es vermittelt Kenntnisse der einschlägigen deutschen und englischen Fachliteratur, von Nachschlagewerken und anderen Hilfsmittel und ihrer Nutzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 2.

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

V/S **Geschichte der klassischen arabischen und persischen Literatur**

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 5

Die Vorlesung dient der Vertiefung der Kenntnisse vormoderner Literaturen in den Regionen des Vorderen Orients, insbesondere der Literatur in arabischer und persischer Sprache (in Übersetzung). Anhand ausgewählter Beispiele werden Querverbindungen und intertextuelle Bezüge verdeutlicht. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die gegenseitige Beeinflussung, Kontinuitäten und Brüche zu verstehen und in ihren historischen Zusammenhang zu stellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. LALE BEHZADI

Ü **Lektüre arabischer Klassiker**

2std.; Di. 16.00–18.00; SP17/01.19

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 5

Ausgewählte arabische Textbeispiele illustrieren die in der Vorlesung (arabische und persische Literaturgeschichte) behandelten Autoren und Themen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Autoren der klassischen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht die Vorlesung besuchen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich; Studium generale.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K **Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen**

1std.; Di. 19.15–20.45; 14-tägig

Beginn: siehe Aushang

ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

PROF. DR. LORENZ KORN

V **Fürstenhöfe und religiöse Zentren in der Islamischen Welt 900–1250**

2std.; Di. 16.15–17.45; SP17/01.05

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 2

Parallel zur politischen Geschichte entwickelt sich die islamische Kunst in der Epoche zwischen den Abbasiden und den Mongolen von einer relativ einheitlichen „Reichskunst“ zu einer regionalen Ausdifferenzierung. Die Veranstaltung soll einen Überblick über wichtige Werke geben und Entwicklungslinien herausarbeiten. Im äußersten Westen erlebt die Kunst

auch nach dem Niedergang der spanischen Umayyaden eine Hochblüte, Ägypten unter den Fatimiden löst den Irak als Wirtschaftszentrum der islamischen Welt ab und bildet mit Kairo eine neue Metropole, im Iran und angrenzenden Gebieten entsteht eine hoch entwickelte Kunst eigenen Charakters. Architektur und Baudekor, Keramik und Metallarbeiten lassen eine Stilgeschichte zwischen überregionalem Austausch und Regionalisierung sichtbar werden. Mit der Buchkunst tritt eine wichtige Gattung hinzu. Zunehmend kommen auch gesellschaftliche Umstände der Kunstproduktion ins Blickfeld.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IIa/b; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II; Intensivierungsmodul; für Gasthörer*innen geeignet.

Empfohlene Literatur:

Blair, Sheila – Bloom, Jonathan: The Art and Architecture of Islam, 1250-1800 (Pelican History of Art), New Haven/London 1994; Flood, Finbarr F. – Necipoglu, Gülru: A Companion to Islamic Art and Architecture, Hoboken 2017; Hattstein, Markus – Delius, Peter: Islam. Kunst und Architektur, Köln 2000, S. 430-599.

HS Buchmalerei in der Arabischen Welt, 12.–14. Jahrhundert

2std.; Do. 10.15–11.45; SP17/01.18

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 8

Prachtkorane mit reicher Illumination und bebilderte Werke der Prosaliteratur bezeichnen die Spannweite arabisch-islamischer Buchkunst, die im 12.–14. Jahrhundert eine sichtbare Blüte erfährt. Neben Kalligraphie und graphischem Dekor steht im Mittelpunkt des Seminars die Analyse der figürlichen Buchmalerei. Figurenstil und Raum, Darstellung von Architektur und Farbe werden im Hinblick auf die Text-Bild-Relation und auf mögliche Quellen und Vorbilder hin untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

S Damaskus, Aleppo und Jerusalem. Stadtgeschichte und Baubestand (11.–16. Jahrhundert)

2std.; Mo. 12.15–13.45; SP17/02.19

Einzeltermin am 1.8.2022 12.15–13.45, SP17/02.19

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 5

Die städtischen Zentren Syriens (Bilād aš-Šām) erlebten nach der krisenhaften Epoche des 4.-5./10.-11. Jahrhunderts einen Wiederaufstieg, der sich in umfangreicher Bautätigkeit äußerte und die Stadtbilder von Damaskus, Aleppo und Jerusalem für Jahrhunderte prägte. Diese Blüte wurde nur kurzzeitig durch die Gefährdung durch Kreuzfahrer und Mongolen beeinträchtigt oder zum Halten gebracht. Die Bau-Aktivitäten lassen sich jeweils aus verschiedenen Grundlagen erklären, und sie nahmen verschiedene Formen an, die stellenweise als Regionalstile angesprochen werden können. Im Seminar soll ein Überblick zur Geschichte und zu den wichtigsten Baudenkmalern der relevanten Epoche erarbeitet werden. Bei einzelnen Baudenkmalern erlaubt die Literaturlage eine vertiefte Analyse von Architekturformen und Deutung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

DR. ANJA HEIDENREICH/PD DR. HANS LOSERT

Ü Die Entwicklung der Keramiktechnik in Orient und Okzident

2std.; Mi. 10.15–11.45; U11/00.25

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 2

In dieser fächerübergreifenden Übung wollen wir die Keramikentwicklung mit ihren wichtigen technischen Eckpunkten und Besonderheiten in Ost (Orient) und West (Okzident) nachzeichnen. Historische Berührungspunkte, Austausch und Gleichzeitigkeit der beiden Kulturräume mit ihren wichtigen keramischen (Weiter-)Entwicklungen sind von Wichtigkeit, doch kommen neben den „gehobenen Tafelwaren“ auch Gebrauchskeramiken unter die Lupe. Nach einführenden Sitzungen beschäftigen wir uns ganz analog mit dem Fundgut, es sollen Beschreibungen, Fotos und Zeichnungen nach den üblichen Standards verfasst werden. Kleinere Kurzreferate zu bestimmten

Warenwarten geben den Teilnehmern Gelegenheit, sich mit bestimmten technischen Aspekten vertiefter zu beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale.

3.5.3 Iranistik

DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER/PROF. DR. LALE BEHZADI

V/S **Geschichte der klassischen arabischen und persischen Literatur**

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 5

Die Vorlesung dient der Vertiefung der Kenntnisse vormoderner Literaturen in den Regionen des Vorderen Orients, insbesondere der Literatur in arabischer und persischer Sprache (in Übersetzung). Anhand ausgewählter Beispiele werden Querverbindungen und intertextuelle Bezüge verdeutlicht. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die gegenseitige Beeinflussung, Kontinuitäten und Brüche zu verstehen und in ihren historischen Zusammenhang zu stellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

PROF. DR. CHRISTOPH UDO WERNER

S **Einführung in die Iranistik**

2std.; Mo. 16.00–18.00; via Zoom

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 5

Was ist Iranistik? Diese Einführung veranschaulicht die Breite des Fachs Iranistik und versucht eine Standortbestimmung zwischen orientalistischer Fachtradition und disziplinärer Vielfalt der Area Studies. Die Fachgeschichte der Iranistik wird ebenso eine Rolle spielen wie praktische Hinweise, Tricks und Tipps.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs wird gemeinsam mit Prof. Dr. Bianca Devos von der Universität Marburg durchgeführt. Daher findet er online, voraussichtlich über Zoom statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Fachwissenschaft, Studium generale.

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/CHRISTINE KÄMPFER

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2: Persisch
 2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/00.13;
 2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.17
 2std.; Do. 14.00–16.00; SP17/02.19
 2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/01.18
 Beginn: 25. April 2022 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige Teilnahme an allen 4 wöchentlichen Kursteilen ist für das Erreichen des Kursziels unerlässlich. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten. Voraussetzung für Vergabe von ECTS-Punkten: Klausur 90 Min. (Gewichtung 75%), mündliche Prüfung 10 Min. (Gewichtung 25%).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3, Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „Persisch Aktiv“ (deutsche Version des Buches „Persian in Use“, das demnächst erscheinen soll).

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER

Ü Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Persisch
 2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/01.05;
 2std.; Mi. 10.00–12.00; SP17/02.19
 2std.; Do. 08.00–10.00; SP17/00.13
 2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/02.19
 Beginn: 25. April 2022 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ihre regelmäßige Teilnahme am Kurs in vollem Umfang (8 SWS) ist ein wichtiger Bestandteil des Sprachlehrkonzepts und wird deshalb erwartet. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium generale, Wahlpflichtbereich.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Judentum der Gegenwart (Judentum der Gegenwart)
 2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33
 Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 4

Die Vorlesung beschreibt den Weg des europäischen Judentums in die Moderne: von den neuzeitlichen Versuchen, die Tradition neu zu formulieren bis hin zur Entstehung der großen Strömungen des gegenwärtigen Judentums in Europa und den USA. Die besonderen Prägungen des mittel/ osteuropäischen, deutschen und amerikanischen Judentums werden ebenso Berücksichtigung finden wie die angesichts säkularer Definitionen jüdischer Identität immer drängender werdende Frage: Was bestimmt eigentlich jüdische Identität: die Zugehörigkeit zu einem Volk oder die zu einer Religion?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

G. S. Rosenthal, W. Homolka, Das Judentum hat viele Gesichter. Die religiösen Strömungen der Gegenwart, München 1999 (Erste Einführung). K.E. Grözinger, Jüdisches Denken. Theologie, Philosophie, Mystik. Bde. 3-5, Frankfurt/M., New York 2009-2021 (Eine profunde geistesgeschichtliche Darstellung). M. Wiener, Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation, Berlin 1933, Reprint Berlin 2002 (der Klassiker).

S Abraham Jehoschua Heschel: Zwischen Warschau und New York (Heschel)
 2std.; Do. 12.00–14.00; U2/01.30
 Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 4

Abraham – wer? Leider ist Abraham Jehoschua Heschel außerhalb der exklusiven Kreise jüdisch-christlicher Dialogprofis so gut wie unbekannt geblieben oder in Vergessenheit geraten. Wer sich auch nur ein wenig mit dem Leben und dem breit gespannten Werk dieses Autors beschäftigt, wird schnell ermessen, welch großen Verlust es bedeuten würde, wollte man Heschels religionswissenschaftliche, theologische, politische und literarische

Werke ignorieren. Im Grunde lässt sich mit Hilfe der Schriften dieses prototypischen europäisch-amerikanischen Gelehrten profunder Einblick in alle wesentliche Felder der jüdischen Tradition gewinnen: in Bibelkritik, jüdische Feste und Riten, den Kampf für Menschen- und Bürgerrechte, jüdisch-christliche Beziehungen, Religionswissenschaft, jüdische Mystik oder in Grundthemen der jüdischen Theologie und Ethik. Mehr noch: Bezieht man das Schaffen von Heschels Tochter Susannah Heschel (geb. 1956) mit ein, so treten zum ohnehin überreichen Portfolio zusätzlich Fragen des jüdischen Feminismus, eines spezifischen jüdischen Beitrags zu Kolonialismus- und Bürgerrechtsdebatte hinzu.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Abraham Jehoshua Heschel, Christian-Jewish Dialogue and the Meaning of the State of Israel, Cross Currents, Vol. 19, No. 4, Theology in the City of Man, Fall 1969, pp. 409-425; Harold Kasimow / Byron L. Sberwin (Hg.): No Religion Is an Island: Abraham Joshua Heschel and Interreligious Dialogue. New York 1991.

S/Ü Lesezirkel der Jüdischen Studien: Kotsk - In gerangl for emesdikejt - In Search of Integrity. (Lesezirkel)

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/01.17, Online

Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 6

Es ist längst mal wieder Zeit für ein wenig - Jiddisch! Und es gibt auch gleich ein wunderbares Werk, das wir uns gemeinsam zu Gemüte führen, genießen und diskutieren können: Kotsk, von Abraham Jehoshua Heschel. Der Untertitel des Werkes lautet übrigens „In gerangl for emesdikejt“ - Im Kampf für Wahrheit/ Integrität. Und damit sind wir schon mittendrin. Mit Heschels Werk begegnen wir gleich zwei der faszinierendsten jüdischen Denker der Moderne und können uns auch gleich wieder mehrsprachig betätigen: Jede/r wie er oder sie will und kann: Jiddisch, englisch oder hebräisch. Und chassidische Erzählungen oder Sentenzen gibt's obendrauf.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Menasche Unger, Die Rabbi von Pschis'che und Kotsk. Spirituelle Meister des Chassidismus an der Schwelle zur Moderne, Frank Beer (Hg.), Berlin 2019; Abraham Jehoshua Heschel, A Passion for Truth, 1973 (Reprint: Woodstock, Vt. 1995; Ders., Kotsk: in gerangl for emesdikejt. [Yiddish]. 2 v. (694 p.) Tel-Aviv: ha-Menorah, 1973. Added t.p.: Kotsk: the struggle for integrity (A Hebrew translation of vol. 1, Jerusalem: Magid, 2015).

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

**V Perspektivwechsel
Zentrale Themen des christlich-jüdischen Dialogs**

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

REBEKKA DENZ/TINA BETZ

S Der jüdische Friedhof in Aufseß – Projektseminar (inkl. Einführung in die hebräische Grabstein-Epigraphik)

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/01.36, Online

Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 6

Der jüdische Friedhof Aufseß liegt etwa 30 Minuten östlich von Bamberg mitten in der Fränkischen Schweiz und ist dort eines der wenigen noch sichtbaren Zeugnisse jüdischen Landjudentums. Im Seminar lernen Sie durch zwei Exkursionen und in Zusammenarbeit mit den Heimatpflegern vor Ort den jüdischen Friedhof, die bisherige Dokumentation des Friedhofs sowie des jüdischen Lebens in Aufseß kennen und entwickeln alleine oder im Team konkrete Projektideen.

Im ersten Teil des Seminars werden wir uns allgemein mit jüdischen Friedhöfen in der Region und verschiedenen Arbeitsmethoden beschäftigen. Zudem erhalten Sie an Beispielen aus Aufseß einen ersten Einblick in die Grabstein-Epigraphik. Hebräisch-Kenntnisse sind dabei Vorteil und werden mit großer Begeisterung aufgegriffen, sind aber keinesfalls zwingend notwendig, um am Seminar teilzunehmen.

In der zweiten Semesterhälfte entwickeln Sie unter Anleitung und Hilfestellung durch die Dozierenden eigene Projektideen, die dann möglichst auch konkret in Aufseß in Zusammenarbeit mit den dortigen Heimatpflegern und weiteren Stellen umgesetzt werden können und dazu beitragen, den jüdischen Friedhof in Aufseß zu erhalten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Lehrveranstaltung geht diesen Fragen nach, indem wir die Texte in Tanach und Talmud zu unterschiedlichen Frauen betrachten und auch moderne Darstellungsweisen mit heranziehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Michael Brocke/Christiane Müller: *Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland*. Leipzig 2001; Angela Hager/Cornelia Berger-Dittscheid: *Aufseß. In: Mehr als Steine. Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd.1. Lindenberg im Allgäu* 2007, S. 66–71; Nathanja Hüittenmeister: *„Die allerletzten Dinge“ – Jüdische Friedhöfe in Deutschland*. In: *Einführungen in die materiellen Kulturen des Judentums, hrsg. von Nathanael Riemer (Jüdische Kultur 31)*. Wiesbaden 2016, S. 219–253.

TINA BETZ

S „Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen“ - Ein Lektürekurs zur Geschichte des modernen Staates Israel

2std.; Mi. 12.15–13.45; SP17/00.13; Online
Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 6

Der moderne Staat Israel blickt zwar erst auf 74 Jahre des Bestehens zurück, hat aber vor und nach der Gründung zahlreiche bewegte, vielschichtige und diskursreiche Epochen durchlaufen. Dabei hat Israel nie im luftleeren Raum existiert und gehandelt, sondern sich durch die immerwährende Bewältigung von Herausforderungen im geopolitischen, innenpolitischen, geschichtlichen und kulturellen Bereich weiterentwickelt.

Israel ist voll von Diskursen des Zusammenlebens einer Gesellschaft, des Mensch-Seins, des Jüdisch-Seins und pluraler Identitäten. Diesen Diskursen wollen wir uns gemeinsam in einem Lektürekurs annähern. In einem geschichtlichen Durchgang durch die Geschichte Israels widmen wir uns durch die Lektüre und Diskussion verschiedener Texte einigen Kernthemen der israelischen Gesellschaft (z.B. Zionismus, die Entstehung des Hebräers,

die Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft, Kriegsführung, aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen).

Unsere Kernlektüre ist dabei Noam Zadoffs Geschichte Israels. Von der Staatsgründung bis zur Gegenwart, wobei wir immer wieder einen Blick auf Original-Texte und Essays / Aufsätze anderer Autorinnen und Autoren werfen und so ausgewählte Fragen im Plenumsgespräch und in kleinen kurzen Inputs vertiefen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

„If you will, it is not a fairy tale“ - *A reading course on the history of the modern State of Israel*.

REBEKKA DENZ

S Jung und jüdisch - Jüdische Kindheit und Jugend in der Moderne

2std.; Di. 16.00–18.00; FL2/01.01
Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 6

Wie nehmen jüdische Kinder und Jugendliche die jüdische Religion wahr und welche Feiertage sind für sie von Bedeutung? Wie sieht ein ‚typischer‘ Tages-, Wochen- und Jahreszyklus eines jüdischen Jungen und eines jüdischen Mädchens aus? Wie lebte es sich als jüdisches Kind in den verschiedenen Epochen des 19. und 20. Jahrhunderts in Deutschland und Europa? Wie gestalten jüdische Kinder und Jugendliche ihren Alltag im schulischen, familiären und gesellschaftlichen Umfeld heute? Welche jüdisch-religiöse oder jüdisch-kulturelle Infrastruktur gibt es beispielsweise aktuell in Deutschland? Neben der Besprechung von Forschungsliteratur nähern wir uns dem Thema jüdische Kindheit und Jugend in der Moderne mit Hilfe von autobiografischen Texten und Film- und Hörbeiträgen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Hyams, Helge-Ulrike: *Jüdische Kindheit in Deutschland. Eine Kulturgeschichte.* München 1995.
 Helman, Anat (Hrsg.): *No small matter. Features of Jewish childhood.* New York, NY 2021.

KEREN PRESENTE

SA Modernes Hebräisch II

2std.; Mo. 12.00–14.00; FL2/01.01

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Modernes Hebräisch I (oder Vergleichbares).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich.

SA Biblisches Hebräisch I

2std.; Mo. 10.00–12.00; FL2/01.01

2std.; Di. 10.00–12.00; FL2/01.01

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Modernes Hebräisch I (oder Vergleichbares).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Krieg und Gewalt, Grenzen und Identitäten im Mittelalter

2std.; Mo. 12.00–14.00, U5/01.22

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 3

Das Gewaltmonopol des Staates und eine den Krieg als Mittel der Politik ausschließende Friedensordnung sind keine Selbstverständlichkeit. Die mittelalterliche Gesellschaft war in vielen Bereichen von der Bereitschaft und Fähigkeit aller Akteure zur Durchsetzung eigener Rechte und Ansprüche mit Gewalt bestimmt; zugleich aber bildeten sich im Mittelalter Ordnungsvorstellungen aus, die auf eine Begrenzung und Delegitimierung von Gewaltanwendung zielten. Anders als heute waren Grenzen in der Regel nicht linear, sondern allenfalls punktuell bestimmt; vor allem hatten sie mehr symbolische als praktische Bedeutung, da Herrschaftsverschränkung, nicht klare Abgrenzung die Regel war. Die Eliten der Reiche und Regionen bildeten ein eigenes Selbstbewusstsein aus, das im 19. und 20. Jahrhundert vielfach als Ansatzpunkt für die Ausbildung moderner nationaler Identität diente, die jedoch unter den Bedingungen territorial geschlossener und abgegrenzter Staatlichkeit eine ganz neue Qualität und durch die Mobilisierung der Massen eine weitaus größere Durchschlagkraft erhielt. In der Vorlesung wird das Verhältnis von Kirche und Adelsgesellschaft zu Krieg und Gewalt, die Entwicklung von unscharfen und offenen zu linear definierten und festgelegten Grenzen und die Bedeutung ethnischer, sprachlicher und religiöser Faktoren für die Ausbildung von Identitäten gefragt werden, immer aber auch nach der Verwendung des Mittelalters als Argument in den Auseinandersetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung wird (als Angebote für ausländische Studierende aller Studiengänge) auch in englischer Sprache angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Lit: Robert J. Bartlett, *Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950 bis 1350*, München 1996.

V War and violence, borders and identities in the Middle Ages

2std.; Mi. 12.00–14.00, MG2/01.04

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 3

The use of force as prerogative of the state and a peace order that excludes war as a means of politics are not self-evident; they have developed historically and cannot be understood without looking at their medieval foundations. In many areas, interactions in medieval society were determined by the willingness and ability of all actors to assert their own rights and claims through violence; at the same time, however, ideas of order developed in the Middle Ages that aimed at limiting and delegitimising the use of violence. Unlike today, borders were not linear, but rather defined at specific points only; they had more symbolic than practical significance, since the rule was entanglement, not clear demarcation of space and power. The elites of medieval realms and regions developed forms of self-awareness, which in the 19th and 20th centuries often served as a starting point for the formation of modern national identity, acquiring, however, in this process of transformation a completely new scope under the conditions of territorially closed and delimited statehood and a far greater penetrating power through the mobilisation of the masses. The lecture course will discuss the relationship of church and aristocratic society to war and violence, the development from blurred and open to linearly defined and fixed borders and the significance of ethnic, linguistic and religious factors in the formation of identities, always taking into account the use of the Middle Ages as an argument in the conflicts of the 19th and 20th centuries.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorlesung in Englisch!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ

II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Robert J. Bartlett, The making of Europe. Conquest, colonization, and cultural change 950-1350, London 1993

HS Sexualität und Ehe im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00, KR12/00.16

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 7

In weit größerem Umfang als es den meisten bewusst ist, bestimmen mittelalterliche Vorstellungen vom angemessenen Umgang des Menschen mit dem sexuellen Begehren und von der institutionellen Ausgestaltung partnerschaftlicher Formen des Zusammenlebens das moderne westliche Denken. Die auf freiem Konsens beruhende Ethik der sexuellen Selbstbestimmung ebenso wie die Ehe als Liebesbund zweier Individuen ist im Grundsatz nichts anderes als eine säkularisierte Form christlicher Vorstellungen, die in Theologie, Philosophie und Kirchenrecht des Mittelalters ausdifferenziert und vorgedacht wurden, obwohl in der gesellschaftlichen Wirklichkeit bis ins 19. Jahrhundert hinein die Ehe vorrangig als eine soziale Institution und als Verbindung zweier Familien zur geordneten Weitergabe von Besitz und Status an die nächste Generation begriffen wurde. Selbst auf Dauer gestellte gleichgeschlechtliche Partnerschaften schienen mittelalterlichen Theologen vorstellbar. Inkompatibel mit modernen Vorstellungen dagegen ist die grundlegende Überzeugung von der Ungleichheit der Geschlechter und die Vorstellung von der sexuellen Lust als einer von außen an den Menschen herangetragenen Versuchung, der es zu widerstehen gilt (und die daher allenfalls in der Ehe ihren legitimen Platz hat). Im Hauptseminar werden wir anhand mittelalterlicher Quellen und moderner Forschungskontroversen Fragen der Wahrnehmung sexuellen Handelns als Sünde ebenso betrachten wie die Entwicklung theologischer Normierung und kirchenrechtlicher Regelung der Ehe und die sich daraus ergebenden konkreten Konflikte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Klaus van Eickels, Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter. Fastengebote, Kleiderordnungen und die Regulierung des sexuellen Begehrens, in: Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter, hrsg. v. Klaus van Eickels/Christine van Eickels (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 9), S. 11-94; Arnold Angenendt, Ehe, Liebe und Sexualität im Christentum: von den Anfängen bis heute, Münster 2015; Ruth Mazo Karras, Sexuality in Medieval Europe: Doing Unto Others, New York 2005.

QÜ Richard I. Löwenherz, König von England, im Spiegel der Quellen

2std.; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 4

Richard I. Löwenherz ist einer der bekanntesten Könige der englischen Geschichte. Obwohl er nur wenige Monate seiner Königsherrschaft in England verbrachte und sich auch zuvor weit mehr im französischen Festlandsbesitz (Poitou/Aquitanien) aufhielt als in England, wird er bis heute in England von vielen als Nationalheld verehrt. Anhand der wichtigsten Quellen (im lateinischen Original mit deutscher oder englischer Übersetzung) werden wir unter anderem den Konflikt mit seinem Vater (Heinrich II.) und seinen Brüdern um die Regelung der Nachfolge, sein Verhältnis zum französischen König Philipp II. Augustus, sein Verhalten auf dem Kreuzzug und seine lange Gefangenschaft im Reich (u.a. auf dem Trifels) betrachten, aber auch die modernen Debatten um seine sexuelle Orientierung und seine kinderlose Ehe mit Berengaria von Navarra kritisch diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam : Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption, hrsg. v. Ingrid Bennewitz/Klaus van Eickels unter Mitarbeit von Christine van Eickels (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien, Vorträge und Vorlesungen 8), Bamberg 2018.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01;

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Dr. Alexandru Anca (alexandru.anca@uni-bamberg.de) melden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Die Kreuzzüge

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 7

Ende des 11. Jahrhunderts kam es zu Umwälzungen im westlichen Teil Europas. Der Westen bewegte sich auf den Osten zu. Ausgelöst wurde dies durch einen Hilferuf, den Papst Urban II. auf einer Versammlung in Clermont-Ferrand für die Christen im Osten tätigte. Ob das Wort Jerusalem auf derselbigen Versammlung fiel, ist noch Gegenstand der Kontroversen in der Forschung. Indes endete dieses Unternehmen – in der Geschichtswissenschaft als Erster Kreuzzug bekannt – mit der Einnahme Jerusalems und der Entstehung von kulturell westlich-lateinisch geprägten politischen Gebilden im Vorderen Orient. Diese Herrschaften währten bis Ende des 13. Jahrhunderts und manche davon noch darüber hinaus. Den Zeitgenossen fiel es nicht leicht, in dieser Bewegung einen Feldzug oder eine Pilgerfahrt zu sehen. Weniger kontrovers war der Status eines Kreuzfahrers, welcher über päpstliche Privilegien definiert war. Auf Initiative des Papsttums hin verselbständigte sich der Kreuzzug von seinem ursprünglichen Ziel, Jerusalem, und es kam neben der Bekämpfung von Muslimen und Heiden auch zur Verfolgung von Ketzern oder der Absetzung von dem Papste nicht genehmen Herrschern. Im Seminar werden wir uns

mit der Problematik der Kreuzzüge anhand ausgewählter Themen befassen und dabei unterschiedliche Aspekte näher kennenlernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Unterlagen und Informationen für die erste Sitzung sind durch Anmeldung im VC-Kurs vor Semesterbeginn abrufbar.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Jaspert, Nikolas, *Die Kreuzzüge*. 7., bibliografisch aktualisierte Auflage, Darmstadt 2020; Riley-Smith, Jonathan: *Die Kreuzzüge*, Darmstadt 2014; Asbridge, Thomas, *Die Kreuzzüge*. 2. Auflage, Stuttgart 2011; Thorau, Peter: *Die Kreuzzüge*, München 2008; Mayer, Hans Eberhard, *Geschichte der Kreuzzüge*. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2005; Erdmann, Carl, *Die Entstehung des Kreuzzuggedankens*, Darmstadt 1980 (unveränderter Nachdruck der Ausgabe Stuttgart 1955); Frankopan, Peter, *The First Crusade. The Call from the East*, Cambridge, 2012; Dickson, Gary, *The Children's Crusade. Medieval History, Modern Mythistory*. New York, 2008; Lower, Michael, *The Barons' Crusade. A Call to Arms and Its Consequences. Middle Ages*, Philadelphia, 2005; Lillie, *Byzanz und die Kreuzzüge*, Stuttgart 2004; Riley-Smith, Jonathan, *Wozu heilige Kriege? Anlässe und Motive der Kreuzzüge*, Berlin 2003; Gabrieli, Francesco, *Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht*, Augsburg 2000; Hillenbrand Carole, *The Crusades. Islamic Perspectives*, Edinburgh 1999; Housley, Norman, *The Italian Crusades. The Papal-Angevin Alliance and the Crusades against Christian Lay Powers, 1254-1343*, Oxford 1982.

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/00.16; Online

Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung in FlexNow! ist für die Planung der Lehrveranstaltungen und die spätere Anmeldung zur Prüfung/Eintragung von Noten oder dem Vermerk „belegt“ unbedingt erforderlich. Bitte melden Sie sich zusätzlich zur Anmeldung über FlexNow! unbedingt auch im jeweiligen VC-Kurs zur Lehrveranstaltung an. Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (=dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Die TeilnehmerInnenzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow!-Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt) oder Prof. Dr. Klaus van Eickels (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

ROLAND SCHNABEL

PS Das Heilige Römische Reich

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 7

Das Heilige Römische Reich als Rahmen „deutscher“ Geschichte im Mittelalter war als Verbund politisch, rechtlich und sprachlich heterogener Einzelherrschaften, die stattdessen vor allem das Treueverhältnis der jeweiligen Landes- und Stadtherren zum König oder Kaiser als große gemeinsame Klammer hatten, bereits zeitgenössisch ein Sonderweg. Umgekehrt haben die losen Organisationsstrukturen zugunsten personeller Bindungen allen Beteiligten auch flexible Handlungsspielräume eröffnet, die in Konflikten gesichtswahrende Lösungen möglich gemacht haben. Das Miteinander und Gegeneinander von König und Fürsten und ihren jeweiligen Interessen soll daher im Fokus dieses Seminars stehen. Anhand ausgewählter Einzelthemen wird im Kurs die Geschichte des Reichs im Mittelalter von seinen Wurzeln in der Karolingerzeit bis zur Goldenen Bulle schlaglichtartig nachvollzogen. Darüber hinaus werden die grundlegenden propädeutischen Inhalte zum Studium der Mittelalterlichen Geschichte auf das Ziel einer ersten eigenständig verfassten Hausarbeit im Fach hin vermittelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Plätze im Seminar sind durch die Raumkapazität gedeckelt. Die deswegen für die Planung erforderliche Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit.

Die zusätzlich notwendige Anmeldung zur Prüfung erfolgt über FlexNow gegen Semesterende (dezentrale Prüfung). Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmenden das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Unterlagen und Informationen für die erste Sitzung sind durch Anmeldung im VC-Kurs vor Semesterbeginn abrufbar.

Empfohlene Literatur:

Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Grossen bis Friedrich Barbarossa, hg. von Bernd Schneidmüller, Darmstadt 2020. *Heilig - Römisch - Deutsch. Das Reich im*

mittelalterlichen Europa, hg. von Bernd Schneidmüller u. Stefan Weinfurter, Dresden 2006. *Darüber hinaus ist der Basisapparat zur Mittelalterlichen Geschichte zu berücksichtigen. Im Kursverlauf werden weitere Literaturhinweise bekanntgegeben.*

PATRICK NITZSCHE, M.A.

PS Ludwig IV. - genannt der Bayer und seine Zeit

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 7

Weshalb eigentlich „der Bayer“ – Ehrentitel oder Beleidigung? Ludwig IV. war der erste Wittelsbacher auf dem Kaiserthron und führte als letzter mittelalterlicher Herrscher im HRR einen Widerstreit um die Deutungshoheit gegen ein Papsttum mit Weltmachtanspruch. Wie setzte er sich als Herzog in Bayern, wie als König gegen die (oder sogar mit der?) Habsburgerpartei im Reich durch? Wo mischte er sich auf der politischen Landkarte ein und wie reformierte er die Reichsverfassung? Ebnete er seinen eigenen Sturz, oder gar den des ganzen Hauses Wittelsbach? Die Fragestellungen zu Ludwig und seiner Zeit erscheinen ebenso spannend wie zahllos. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Zugängen der Beantwortung einiger dieser widmen. Begleitend erwerben die Studierenden in propädeutischen Sitzungen das Handwerkszeug für das Studium der Mittelaltergeschichte. Zum erfolgreichen Abschluss des Seminars sollen in der vorlesungsfreien Zeit schriftliche Arbeiten verfasst werden, die auf den Referaten der Studierenden aufbauen und diese vertiefen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

QÜ Philosophisch-Theologische Auseinandersetzungen im Mittelalter

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Die Übung zielt darauf ab, mit den Studierenden einen die gesamte Epoche umfassenden Überblick über die Philosophie des Mittelalters anhand der bedeutendsten philosophisch-theologischen Kontroversen durch direktes Studium der Quellen (Original/Übersetzung) zu erarbeiten. Durch diese geistes- und mentalitätsgeschichtliche Perspektive sollen zudem die sich ergebenden (kirchen-)politischen Konsequenzen in einem breiteren Kontext

eingebunden werden. Die einzelnen Stationen werden die Übung von Augustinus von Hippo ...bis hin zu Erasmus von Rotterdam gegen Martin Luther führen, um die wesentlichen Schlaglichter der mittelalterlichen Philosophie aus den Quellen zu ergründen. Jüdische und islamische Entwicklungen sollen dieses Mosaik ergänzen und begleiten. Benotete ECTS-Leistungen können über eine mündliche Prüfung am Semesterende erworben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

MATS PFEIFER

QÜ Christlich-islamische Konflikte in erzählenden Quellen vor dem 1. Kreuzzug

2std.; Mo. 12.00–14.00; KR12/02.01

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Erzählende Texte nehmen nicht zuletzt aufgrund ihrer stets den Horizont und die Vorstellungswelt ihres Verfassers widerspiegelnder Charakteristik in der Erforschung zahlreicher Aspekte der mittelalterlichen Geschichte eine zentrale Stellung ein. Auch die kriegerischen Konflikte zwischen Christen und Muslimen haben vom ersten Ausgreifen der islamischen Expansion auf byzantinisches Gebiet über die Kämpfe auf der Iberischen Halbinsel und die normannische Eroberung Siziliens bis zum 1. Kreuzzug zu einer reichen Produktion von Historiographie, Viten, Gedichten und anderen bemerkenswerten Quellen geführt. In der Übung sollen über die ausgewählten Texte nicht nur bedeutende Ereignisse und ihre Zusammenhänge erschlossen, sondern insbesondere Unterschiede, Veränderungen und Weiterentwicklungen der in diesen Quellen zum Ausdruck kommenden Deutung christlich-islamischer Konflikte bis zum Vorabend des 1. Kreuzzugs nachverfolgt werden. Darüber hinaus werden auch spezifische, mit dieser Quellengattung verbundene Problematiken und Potentiale, sowie die daraus entstehenden Fragestellungen erörtert. Ein Fokus wird dabei auf Quellen aus dem lateinischen Europa liegen, es sollen jedoch auch byzantinische, islamische und andere Zeugnisse in den Blick genommen und so ein möglichst umfassendes Bild erreicht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Bade, Norman, Die christlich-abendländische Wahrnehmung vom Islam und von den Muslimen im Spiegel historiographischer Werke des frühen Mittelalters. Eine Studie über die kontextbedingte Entstehung eines religiösen Feindbilds, Hamburg 2015 (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters, 32). Herbers, Klaus, *Europa. Christen und Muslime in Kontakt und Konfrontation, Italien und Spanien im langen 9. Jahrhundert, Mainz, Stuttgart 2016 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse 2016, 2).* Hoyland, Robert G., *Seeing Islam as Others saw it. A Survey and Evaluation of Christian, Jewish and Zoroastrian Writings on Early Islam, Piscataway 2019 (Gorgias Islamic Studies, 12).* Marin, Manuela, *Crusaders in the Muslim West. The View of Arab Writers, in: The Maghreb Review 17 (1992), S. 95–102.* Thomas, David, Mallett, Alexander (Hg.), *Christian-Muslim Relations. A Bibliographical History, Bd. 2-3, Leiden, Boston 2010/2011 (History of Christian-Muslim Relations, 14/15).* Wolf, Kenneth Baxter, *Making History. The Normans and their Historians in Eleventh-Century Italy, Philadelphia 1995.*

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V Die Frühe Neuzeit - Ein Überblick

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 25. April 2022 ECTS: max. 3

Die Vorlesung, die sich besonders an Lehramtskandidatinnen und -kandidaten richtet, vermittelt einen Überblick über zentrale Themen und Entwicklungen, die die Epoche zwischen ca. 1500 und ca. 1800 prägten: Reformation und Konfessionalisierung, die Formierung frühmoderner Staaten und eines europäischen Saatensystems sowie die überseeische Expansion europäischer Mächte und die Verdichtung globaler Interaktionen. Darüber hinaus werden Grundlinien der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Geistesgeschichte zwischen Humanismus und Aufklärung behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

Anette Völker-Rasor (Hg.), Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Frühe Neuzeit, München 2000; Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006; Luise Schorn-Schütte, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit: Studienhandbuch 1500-1789, Paderborn u.a. 2009 (2. Aufl. 2013); Robert von Friedeburg, Europa in der Frühen Neuzeit, Frankfurt am Main 2012; Karl Vocelka, Frühe Neuzeit 1500-1800, Konstanz 2013; Thomas Maissen, Geschichte der Frühen Neuzeit, München 2013.

HS Der frühneuzeitliche Welthandel

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/01.36

Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 7

Die Expansion Spaniens und Portugals nach Übersee führte an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert zur Entstehung neuer interkontinentaler Handelsbeziehungen, die sich in der Folgezeit zunehmend verdichteten. Insbesondere amerikanisches Silber entwickelte sich seit dem 16. Jahrhundert zu einem Handelsgut und Zahlungsmedium von globaler Bedeutung. Die Gründung der niederländischen und englischen Ostindienkompanien um

1600 zog einen weiteren Aufschwung des europäischen Asienhandels nach sich, und im atlantischen Raum entstand ein auf Sklavenhandel und Sklaverei basierender Plantagenkomplex, der Konsumgüter wie Zucker, Tabak und Kaffee für europäische Märkte produzierte. In diesem Hauptseminar werden die Träger, Organisationsformen und Konjunkturen des interkontinentalen Handels zwischen 1500 und 1800 erarbeitet und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Edelmayr u.a. (Hg.), Die Geschichte des europäischen Welthandels und der wirtschaftliche Globalisierungsprozess, Wien/München 2001; Jürgen Osterbammel/Niels P. Petersson, Geschichte der Globalisierung. Dimensionen – Prozesse – Epochen, 4. Aufl. München 2007; Peter Feldbauer, Die Portugiesen in Asien 1498–1620, Essen 2005; Jürgen G. Nagel, Abenteuer Fernhandel. Die Ostindienkompanien, Darmstadt 2007; Jeremy Black, The Atlantic Slave Trade in World History, London/New York 2015.

HS/ Seuchenbekämpfung und Medizinalwesen in Bamberg

BS vom 16. bis zum 19. Jahrhundert

2std.; 18.4.2022–22.4.2022 Mo-Fr, Raum n.V

Beginn: 18. April 2022 ECTS: max. 7

Mit der Eröffnung des Allgemeinen Krankenhauses im Jahre 1789 verfügte Bamberg über eines der modernsten Krankenhäuser im damaligen Mitteleuropa, und unter den leitenden Ärzten Adalbert Friedrich Marcus und Andreas Röschlaub genoss diese Einrichtung um 1800 überregional hohes Ansehen. Aber auch in den Jahrhunderten zuvor verfügte die bischöfliche Residenzstadt bereits über ein differenziertes Gesundheitswesen mit diversen Spitälern, Siechenhäusern, Apotheken und Heilberufen, und im frühen 19. Jahrhundert wurden neue Wege im Umgang mit psychisch Kranken beschritten. Zugleich sahen sich Bamberger Ärzte und Behörden immer wieder mit verheerenden Seuchen Pest, Syphilis, Typhus, Cholera konfrontiert, die zahllose Todesopfer forderten. Ziel dieses Projektseminars ist es, anhand handschriftlicher und gedruckter Quellen Strukturen, Akteure und Entwicklungen des Bamberger Medizinalwesens in der Vormoderne aufzuzeigen und den Umgang mit Seuchen in der Stadt zu rekonstruieren. Die Arbeit des Seminars soll in eine Ausstellung in der Staatsbibliothek Bamberg im Frühjahr 2023 münden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zeit und Ort: Das Seminar findet vom 18. bis zum 22. April 2022 als Blockveranstaltung in der Staatsbibliothek Bamberg statt. Es beginnt am 18. April um 10.00 Uhr. Eine persönliche Voranmeldung per Email beim Dozenten (Mark.Haerberlein@uni-bamberg.de) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Empfohlene Literatur:

Mark Häberlein/Michaela Schmölz-Häberlein, *Adalbert Friedrich Marcus (1753 1816) Ein Bamberger Arzt zwischen aufgeklärten Reformen und Romantischer Medizin, Würzburg 2016*; Mark Häberlein/Margrit Prussat (Hg.), *Eine Wissenschaft im Umbruch. Andreas Röschlaub (1768 1835) und die deutsche Medizin um 1800, Bamberg 2018*; Bernhard Schemmel (Hg.), *Das Allgemeine Krankenhaus Fürstbischof Franz Ludwig von Erthals von 1789. Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg, Bamberg 1989*; *Ärztlicher Kreisverband Bamberg (Hg.), Bamberger Medizingeschichten. Medizingeschichtlicher Rundweg durch Bamberg, Bamberg 2020.*

QÜ Sprachenlernen in der Frühen Neuzeit

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

PS Bayerische Landesgeschichte 1506-1806

2std.; Mi. 08.30–10.00, KR12/02.05

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 7

Der Kurs umfasst die bayerische Geschichte vom Beginn der Neuzeit und besonders dem Primogeniturgesetz von 1506 bis Erhebung zum Königreich durch Napoleon (1806). Weitere Schwerpunkte bilden die frühneuzeitliche Entwicklung Bayerns vom Herzogtum zum Kurfürstentum (1623) und seine Rolle in europäischen Kontexten. Neben den Münchner Herrschern werden auch die geistlichen Fürsten des Hauses Wittelsbach sowie die ebenfalls wittelsbachischen Territorien der Kurpfalz betrachtet werden. In der Zusammenschau erschließt sich den Kursteilnehmern

ein Bild dieses Territoriums und seiner Herrscherdynastie nicht nur von landesgeschichtlicher, sondern von reichsweiter und sogar internationaler Relevanz.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

QÜ Wissen und Macht.**Frühneuzeitliche Nachrichtenmedien und ihr Gebrauch**

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 5

Die Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert war nur der Beginn einer schnell um sich greifenden Informations- und Medienrevolution: In den folgenden Jahrhunderten entwickelten sich in der Medienlandschaft Europa ganz neue Genres wie Flugblätter und Schreibkalender, Zeitungen und Zeitschriften. Daneben behielt aber auch das handgeschriebene Wort seine Bedeutung: Manuskripte wurden durch die Erfindung des Druckes keinesfalls abgelöst, vielmehr bestanden beide parallel nebeneinander. Die Übung wird sich mit der Bandbreite an Manuskriptformen und Druckerzeugnissen beschäftigen und sowohl deren Herstellung als auch ihren Vertrieb und ihre Rezeption in den Blick nehmen. Da Information bereits damals Macht bedeutete, wurden Medien schnell zum Gegenstand politischer Reglementierung. Auch dieser immer noch hochbrisante Aspekt soll im Kurs betrachtet und diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

Herr Prof. Dr. Christof Rolker nimmt im Sommersemester 2022 ein Forschungssemester wahr.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

QÜ **Hilfswissenschaften und Informationstechnologie**
2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/01.05
Beginn: 25. April 2022 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II + III, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II + III.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

QÜ **Frühdruck in Franken**
2std.; Mi. 16.00–18.00; Staatsbibliothek (Domplatz 8)
Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 4

Dass Johannes Gutenberg um 1450 in Mainz den Buchdruck erfunden hat, gehört zur kulturhistorischen Allgemeinbildung. Aber wie viele Bamberger wissen, dass schon wenige Jahre nach der Gutenberg-Bibel hier ein Nachdruck der lateinischen Vulgata erschien? Zwar gewann Bamberg als Druckort nicht die gleiche überregionale Bedeutung wie die Handelsmetropolen Mainz und Nürnberg, doch waren hier im 15. Jahrhundert einige Offizinen ansässig. Sie produzierten neben lateinischen Büchern für den Klerus und Flugblättern auch Literatur in deutscher Sprache. Texte wie der ‚Ackermann von Böhmen‘, das ‚Lob der Bauern‘, die Heiltums- und Rechenbücher geben Einblick in den spätmittelalterlichen Alltag. Um auch weniger lesefähige Schichten anzusprechen, verwendeten Bamberger Drucker erstmals Holzschnitte zur Illustration typographischer Drucke.

In der Übung wollen wir uns anhand von originalen Drucken aus der Staatsbibliothek Bamberg und von Digitalisaten mit den Produkten Bamberger Offizinen befassen. Dabei werden auch Kenntnisse über die drucktechnischen Abläufe und die Materialität der Wiegendrucke vermittelt. Was die Überlieferungsgeschichtlichen Besonderheiten von Inkunabeln

ausmacht und welche bibliographischen Konventionen bei Recherchen zu berücksichtigen sind, wird ebenfalls behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II + III, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II + III.

JONAS REH, M.A.

QÜ **Der Weg zum Original. Einführung in die Archivkunde**
2std.; Do. 16.15–17.45; Regensburger Ring 2
Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung soll den Studierenden in erster Linie den Weg zum selbständigen Recherchieren und Forschen in Archiven ebnen. Die Vermittlung eines Überblicks über die Struktur des Archivwesens in Deutschland sowie eines Grundverständnisses über die Arbeitsweise von Archiven bilden hierfür den Grundstock. Da die Übung in den Räumen des Archivs des Erzbistums Bamberg stattfinden wird, kann die Theorie unmittelbar in die Praxis umgesetzt werden. So wird sich in einem größeren zweiten Abschnitt des Kurses dem Archivgut selbst zugewandt. Nach einer Einführung in die Paläographie werden exemplarisch verschiedene archivalische Quellen aus den Beständen des Bamberger Diözesanarchivs bearbeitet (Schwerpunkt 19. und 20. Jhd., teils auch ältere Quellen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung findet im Archiv des Erzbistums Bamberg, Ausstellungsraum, Regensburger Ring 2 statt.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II + III, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II + III.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Beck (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften (= UTB, Bd. 8273). Köln u.a. 52012. Sabine Brenner-Wilczek / Gertrude Cepl-Kaufmann / Max Plassmann: Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt 2006. Martin Burkhardt: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer (= UTB, Bd. 2803). Paderborn u.a. 2006. Eckhart G. Franz / Thomas Lux: Einführung in die Archiwkunde (= Einführung Archiwkunde). Darmstadt 2018.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

V **Geschichtswissenschaft im Zeichen der Digitalen Transformation**

2std.; Fr. 8.30–10.00; OK8/02.04
Beginn: 29. April 2022

ECTS: max. 3

Diese Lehrveranstaltung thematisiert die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Geschichtswissenschaften seit etwa 1945. Zum einen drängt sich eine kritische Beschäftigung mit den Auswirkungen der unmittelbaren Verfügbarkeit einer Vielzahl an Tools und Software-Anwendungen für die Analyse von Texten, Daten, Bildern, und Videos auf. Zum anderen fordert der digital turn zu einer Stellungnahme über den Charakter und das Wesen der Geschichtswissenschaften auf. Aufbauend auf eine theoretische Einführung in die Thematik werden diese und weitere Themen anhand von Praxisbeispielen aus der Geschichtswissenschaft des 20. Jahrhunderts im Laufe des Semesters diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS **Vom eingescannten Buch zur digitalen Edition**

2std.; Mo. 12.00–14.00; OK8/02.04
Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 7

Ziel der LV ist es, Studierende mit digitalen wissenschaftlichen Texteditionen vertraut zu machen. Einleitend werden die Studierenden mit zentralen Begriffen wie XML (extensible markup language) und TEI (text encoding initiative) vertraut gemacht sowie mit kritischen Fragen über verschiedene Formen der Edition konfrontiert. Die darauffolgende Vermittlung der zentralen theoretischen, methodischen und praktischen Inhalte erfolgt in dieser LV interaktiv. In einer virtuellen Forschungsumgebung wird eine digitale Edition kollektiv konzipiert und werden die theoretischen Grundlagen der digitalen Edition erläutert. Danach werden die einzelnen Schritte der digitalen Aufbereitung erprobt und ausgewertet. Hinzu kommt eine Auswahl an Texten über fachliche Diskussionen zum Thema digitale Edition.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS **Historische Datenbanken erstellen, aufbereiten und auswerten**

2std.; Fr. 10.00–12.00; OK8/02.04

Beginn: 29. April 2022 ECTS: max. 7

Im Laufe des Semesters lernen die Studierenden die Vor- und Nachteile der Erstellung und Nutzung relationaler Datenbanken für die historische Forschung kennen. Durch die praktische Auseinandersetzung mit bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der Arbeit mit historischen Datenbanken kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieser Kurs ist für Anfänger geeignet; keine Vorkenntnisse notwendig.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

GK **Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft**

2std.; Mi. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

3.6.5 Wirtschafts- und Sozialgeschichte

PROF. DR. NINA KLEINÖDER

GK Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft

2std.; Do. 14.00–16.00; KR12/01.05

Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein.

Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; Online; 14-tägig

Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Grundzüge einer Sozialarchäologie

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Gegenstand und Methoden der Sozialarchäologie. Erst in den letzten Jahren hat sich dieses Forschungsfeld stärker profiliert und über das frühere Interesse für Sozialstrukturen und insbesondere für Eliten hinaus entwickelt. Vieles ist hier in der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie entwickelt worden, doch birgt die historische Archäologie, insbesondere die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, großes Potenzial, die Fragestellungen einer Sozialarchäologie zu präzisieren und deren methodisch-theoretische Grundlegung weiterzuentwickeln. Die Vorlesung führt einerseits in wichtige Theoriediskussionen ein, zeigt aber andererseits auch anhand konkreter Beispiele wie Funde und Befunde uns Einblicke in die mittelalterliche und frühneuzeitliche Sozialgeschichte vermitteln.

Themen sind:

Gesellschaft | Forschungsgeschichte | Elite und Adel | Unterschichten | Ethnizität und Migration | Integration | Geschlechterrollen | Alter - Kindheit | Haushalt und Familie | soziale Praxis | Agency | Herrschaft | Prestige | Prozesse und Traditionen | Identität und Habitus | Bedeutung der materiellen Kultur

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Aufbaumodul I + II, BA Studium generale.

S/HS Von der Sozialstruktur zur Sozialen Praxis - neue Forschungsansätze in der AMaNz

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 9

Wir vertiefen im Seminar ausgewählte neuere Studien zur Sozialarchäologie. Ziel ist es, einschlägige neuere theoretische Ansätze kennen zu lernen und ihre Anwendung in der AMaNz kritisch zu betrachten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen insbesondere für fortgeschrittene BA-Studierende sowie Studierende im Master-AMaNz sowie Mittelalterstudien.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Ü Fund- und Befundkataloge

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 5

Archäologische Arbeiten müssen jeweils ihre Datengrundlage dokumentieren und offen legen. Traditionell erfolgt dies bei der Auswertung von Grabungen mittels Fund- und Befundkatalogen. Dabei gibt es aber unterschiedliche Möglichkeiten, diese zu arrangieren. Moderne digitale Techniken eröffnen zudem neue Möglichkeiten, diese Kataloge so anzulegen, dass sie auch leichter nachnutzbar sind. Wir schauen uns mögliche Vorbilder an, diskutieren Vor- und Nachteile und erarbeiten für einige Keramikfunde exemplarisch einen Fundkatalog.

Diese Übung ist besonders empfohlen für Studierende, die im Rahmen ihrer Abschlussarbeit eine Grabung auswerten möchten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via E-Mail.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Intensivierungsmodul II.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie der jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit. Teil 3

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Die Vorlesung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Veranstaltung im Sommersemester 2021 gedacht, die sich der jüngeren Phase der Völkerwanderungs- bzw. der älteren Merowingerzeit (um 450-600) widmete.

Die Begriffe Merowinger- und Karolingerzeit, benannt nach den frühmittelalterlichen Herrschergeschlechtern der Franken, werden vor allem in jenen Regionen verwendet, die traditionell mit germanischen Stämmen, wie Alamannen, Bajuwaren, Burgundern, Franken, Langobarden, Sachsen bzw. Angelsachsen, oder Thüringern in Verbindung gebracht werden. Entsprechendes gilt auch für die. Daneben hinterließen natürlich auch die romanisierte Bevölkerung oder Slawen und Awaren, aber auch namenlose Gruppen ihre Spuren. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während der jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit jedoch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung (eine Teilnahme an den vorangegangenen Vorlesungen zum Thema ist für Interessierte nicht erforderlich) sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

FPr Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab

01.–26. August 2022 (pro Woche 2 ECTS)

ECTS: max. 8

Erste archäologische Zeugnisse auf der markanten Landmarke des Rauhen Kulms, einem der eindrucksvollsten Zeugnisse vulkanischer Aktivität im Norden der Oberpfalz, datieren in das Paläolithikum. Seit der frühen Bronze- bis zum Ende der Frühlatènezeit wurde der Platz wohl durchgehend genutzt und vielleicht schon in der Urnenfelderzeit erstmals umwehrt. Seit dem 8. Jahrhundert entwickelte sich die nun aus einer Ober- und Unterburg bestehende Befestigung zu einem zentralen Ort der überwiegend von slawischer bzw. naabwendischer Kultur geprägten Flednitz. Während der Ungarnkriege (899-955) wurde die karolingerzeitliche zweifrontige Trockenmauer des unteren Ringwalls durch einem mächtigen Wall ersetzt, aber schon bald nach 955 aufgegeben. Die Oberburg wurde hingegen weiter genutzt. 1119 erfolgte mit Bucco de Culmen die erste Erwähnung einer Ministerialenburg, die im 13. Jahrhundert in Besitz der Hohenzollern gelangte und 1554 nach dem zweiten Bundesständischen Krieg geschleift und aufgegeben wurde. Die seit 2004 laufenden archäologischen Untersuchungen konzentrieren sich zur Zeit auf einen im späten 19. Jahrhundert stark beschädigten Teil des Ringwalls der Unterburg. Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung werden übernommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Einschreibeliste liegt während der Vorlesungszeit vor dem Sekretariat aus, der Termin für eine Vorbesprechung wird am Schwarzen Brett angekündigt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

FPr Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf

05.–30. September 2022 (pro Woche 2 ECTS)

ECTS: max. 8

1954 wurden bei Straßenbauarbeiten nahe Iffelsdorf in der Flur Kapellenäcker am Westufer der Naab drei Gefäße mit typisch slawischen Dekoren angetroffen, die für einen frühmittelalterlichen Bestattungsplatz sprachen.

Die seit 2011 laufenden archäologischen Untersuchungen bestätigten diese Annahme. Mittlerweile liegen 133 Körpergräber des 8. und 9. Jahrhunderts vor, die zum Teil für die Zeit durchaus überdurchschnittlich ausgestattet waren und mit der naabwendischen Bevölkerung der mittleren Oberpfalz zu verbinden sind. Überraschend war der Nachweis flacher Grabhügel, teils mit Steinsetzungen und über mehreren Bestattungen, zahlreiche Feuerstellen, in denen Speisen zubereitet wurden, sowie rituelle Deponierungen von Gefäßen an und über den Gräbern, allesamt Zeugnisse von Totenbrauchtum, das von der Kirche sanktioniert wurde. Die Nekropole lag offenbar unmittelbar am Rand einer Siedlung (oder zunächst Hofstelle?), die wenigstens bis zum Ende des hohen Mittelalters bestand und schließlich Teile des Bestattungsortes überlagerte. Ungeklärt ist bislang die Frage, inwieweit ein Zusammenhang von Gräberfeld und Siedlung mit einer unmittelbar benachbarten starken Quelle sowie einer Kapelle unbekanntes Patroziniums bestand. Die archäologischen Untersuchungen werden gemeinsam mit Studierenden der Universität Wien durchgeführt. Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung und Halbpension werden übernommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Einschreibeliste liegt während der Vorlesungszeit vor dem Sekretariat aus, der Termin für eine Vorbesprechung wird am Schwarzen Brett angekündigt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

PD DR. LUITGARD LÖW/PD DR. PATRICK CASSITTI

S/PS Kulturparadigmen, biases oder neutrale Forschung. Zäsuren im archäologischen Denken.

Teil 1: von den Anfängen bis zur Zwischenkriegszeit

2std.; Fr. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: 29. April 2022

ECTS: max. 6

Archäologie benutzt eine Vielzahl komplexer Methoden und Theorien, um die Vergangenheiten menschlicher Gesellschaften zu erschließen. Da sie sich einerseits mit menschlicher Geistesgeschichte beschäftigt, dies andererseits aber auf der Basis von empirischen Daten, Funden und Befunden tut, handelt es sich um eine hybride Disziplin, deren Methoden- und Theorienrepertoire zum Großteil aus Entlehnungen aus benachbarten Fächern besteht. Sie folgte dabei den großen Kulturströmungen der jeweiligen Zeiten und Orte, in denen ihre Vertreter tätig waren. Das Wissen um den Aufstieg und den Niedergang von Paradigmen, Theorien und Methoden in der Archäologie sowie deren breitere gesellschaftlichen Hintergründe, das in diesem Seminar vermittelt wird, soll die Studierenden befähigen, die eigenen Blickwinkel und Voreingenommenheiten, in der Wissenschaft bekannt unter dem englischen Begriff bias, zu erkennen und zu thematisieren.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teilen. Der erste Teil findet im SS 2022 statt und befasst sich mit den Paradigmen und biases von den Anfängen der Archäologie bis in die Zeit zwischen den Weltkriegen. Der zweite Teil wird sich im WS 2022/23 mit den Weltanschauungen, Theorien und Methoden der Zeit vom Zweiten Weltkrieg bis heute beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nicht am 06. Mai/03. Juni 2022.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

FPr Stadtarchäologie: Ausgrabung im Bereich des „Zwickturms“ in Höchststadt a. d. Aisch

07.06.–01.07.2022

ECTS: max. 6

Die Ausgrabung untersucht den abgegangenen „Zwickturm“ der mittelalterlichen Stadtmauer von Höchststadt a. d. Aisch, Landkreis Erlangen - Höchststadt, Mittelfranken. Mit der Stadterhebung Höchststadts 1382 erfolgte die Verstärkung der hochmittelalterlichen Wehranlagen durch eine Mauer mit vorgelagertem Wassergraben und (Tor-) Türmen. Die Reste des bereits 1792 abgetragenen „Zwickturms“ sind noch heute als Wandansatz in der Stadtmauer zu erkennen. Die Ausgrabung wird im Bereich des geophysikalisch prospektierten Turmstandortes sowie des vorgelagerten, verebneten Stadtgrabens durchgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung im VC. Anmeldung im Flexnow zu einem späteren Zeitpunkt. Erwartete Teilnehmerzahl: 8. Nach Absprache ist die Teilnahme auch tageweise möglich, wenn der Umfang mind. einer Arbeitswoche (5 Tage) entspricht.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Vorgaben zur Dokumentation archäologischer Ausgrabungen in Bayern des BLfD, Ausgabe April 2020, https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/fachanwender/dokuvorgaben_april_2020.pdf.

FPr Stadtarchäologie: Ein neuzeitlicher Fundkomplex aus dem Wittenbecherhaus in Kronach, Marktplatz 2

Blockveranstaltung 01.–19. August 2022

Täglich 9.00–16.00; KR14/01.22

ECTS: max. 4

Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wurde 1990 im Obergeschoss des am Marktplatz in Kronach gelegenen Wittenbecherhauses ein neuzeitlicher Fundkomplex entdeckt. Zerbrochene Gefäßkeramik und andere unbrauchbare Gegenstände sind hier ab dem 18. Jahrhundert als Verfüllung in die Fehlböden eingebracht worden. Die Restaurierung der keramischen Funde offenbarte ein umfangreiches Spektrum an Gefäßformen und Warenarten. Ziel der Veranstaltung ist die publikationsreife Erstellung eines Fundkatalogs. Ergänzt werden soll dieser durch eine nähere Betrachtung

des bisher in baugeschichtlicher Hinsicht nahezu unerforschten Gebäudes. Die Veranstaltung vermittelt Herangehensweisen zur systematischen Aufarbeitung eines großen Fundkomplexes. Vorgestellt werden zielgerichtete Inventarisierungsverfahren sowie zeichnerische und fotografische Dokumentationsmethoden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung im VC. Anmeldung im Flexnow zu einem späteren Zeitpunkt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

S/PS Der Südostalpenraum 2.0: Stadtarchäologie – Transportwege – Kommunikation

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/00.26; hybrid

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 6

Die Exkursion werden wir unter den Themen Handel, Verkehrs- und Kommunikationswege und Stadtarchäologie bestreiten. Es werden Fundorte und Fundkomplexe behandelt, die die vielseitige Geschichte der Alpenregionen von der ausgehenden Antike und den Einflüssen des Fränkischen Reich bis in die Neuzeit hinein unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchten. (z.B. mittelalterlicher Infrastruktur in Wien, frühes Christentum in Aquileia, die Lazaretti vecchio e Nouovo in Venedig, Kontinuität und Wandel der Stadt Verona, das Kloster Müstair). Dabei wird der Blick auch auf praktische Anforderungen und Forschungsfragen der Bodendenkmalpflege und der jeweiligen Forschungs- und Vermittlungsinstitution gerichtet. Das Proseminar ist eine Fortführung des Seminars, das im Sommersemester 2020 stattfand, und wird an den Erarbeiteten Inhalten anknüpfen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Proseminar dient als Vorbereitung für die Große Exkursion in den Südostalpenraum nach Österreich, Norditalien und in die Schweiz. Es ist für alle Studierenden offen, für Teilnehmer/innen der Exkursion ist es verpflichtend.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

**E Große Exkursion in den Süd-Ost-Alpenraum.
Stadtarchäologie – Transportwege– Kommunikation**
19.–28. September 2022 ECTS: max. 3

Endlich wollen wir unsere Große Exkursion in den Südostalpenraum nachholen und die Region unter den Themen Handel, Verkehrs- und Kommunikationswege und Stadtarchäologie erkunden. Es werden Fundorte und Fundkomplexe behandelt, die die vielseitige Geschichte der Alpenregionen von der ausgehenden Antike und den Einflüssen des Fränkischen Reich bis in die Neuzeit hinein unter den verschiedenen Gesichtspunkten beleuchten. Dabei wird der Blick auch auf praktische Anforderungen und Forschungsfragen der Bodendenkmalpflege und der jeweiligen Forschungs- und Vermittlungsinstitution gerichtet. Exemplarische Ziele (unter Vorbehalt): Wien (u.a. Stadtarchäologie Wien, LBI), Aquileia, Venedig (Glasproduktion und Handel in der spätmittelalterlichen Metropole, isole Lazzaretto Vecchio e Nuovo, Università Ca'Foscari Venezia); Verona (frühmittelalterliche Stadtentwicklung, Besuch der Università di Verona); Müstair (Klosteranlage St. Johann), Innsbruck/Hall. Die Exkursion findet vom 19. bis zum 28. September 2022 statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte tragen Sie sich ab dem 04.04.2022 auf der verbindlichen Teilnehmerliste vor dem Sekretariat sowie im VC-Kurs ein. Für die Teilnahme an der großen Exkursion ist das Proseminar „Der Südostalpenraum 2.0: Stadtarchäologie – Transportwege – Kommunikation“ verpflichtend. Studierende im MA-Studiengang AMANZ und im BA-Studiengang Archäologische Wissenschaften mit Schwerpunkt AMANZ haben Vorrang, insbesondere Teilnehmer/-innen des Vorbereitungsseminars im Sommer 2020.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

DR. JAN HASIL/VIVIANE DIEDERICH, M.A.

E Tagesexkursion nach Prag (2-tägig)
Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.
Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS
ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

STEFAN WOLTERS, M.A.

**Ü Prospektion und Interpretation anthropogener
Landschaftselemente im grenzüberschreitenden Naturraum**
Blockveranstaltung, Termine werden noch bekanntgegeben
im Geschichtspark Bärnau-Tachov ECTS: max. 5

Wogewöhnlich archäologische Fragestellungen mit Hilfe der Experimentellen Archäologie untersucht werden, wird in diesem Semester das Augenmerk auf die Landschaftsarchäologie gerichtet. Die Übung findet im Rahmen des EU-Projektes „Anthropogene Einwirkungen auf den grenzüberschreitenden Naturraum. Eine Datenerhebung und Methodenerprobung zur Abstimmung und Konzeption einer Modellregionsanalyse“ statt. In der näheren und weiteren Umgebung des Geschichtsparks wird das Prospektieren, die Aufnahme von Spuren menschlicher Eingriffe in die Landschaft und eine Konferenzteilnahme inklusive der Vorstellung selbst gesammelter Daten geübt. Der Untersuchungsraum erstreckt sich beiderseits der deutsch-tschechischen Grenze. Die Analyse und Diskussion der gemeinsam erfassten Daten erfolgt in Kooperation mit den tschechischen Projektpartnern der Universität Pilsen. Untersucht werden zum Beispiel Wüstungen, Bergbauspuren, Produktionsstätten, Wege, Straßen, Flüsse, Kanäle, Dämme und Anpflanzungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung unter [stefan.wolters\(at\)geschichtspark.de](mailto:stefan.wolters(at)geschichtspark.de).

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

ELENA REUS M.A.

Ü Crashkurs Glas mit dem »Museum für Franken«
 Blockveranstaltung, Termine werden noch bekanntgegeben
 Vorbesprechung: 27. April 2022, 14.15–15.45, Kr.14/00.06
 Aushang und UnivIS beachten. ECTS: max. 5

In dieser Materialübung lernen Sie Glasobjekte aus verschiedenen Zeitstellungen ab dem Mittelalter kennen. Die Lehrveranstaltung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im Theorieblock werden wir uns mit verschiedenen Aspekten der Glasherstellung beschäftigen, die von Ihnen teils im Vorfeld zuhause, teils im »Museum für Franken« zu erarbeiten sind. Der darauffolgende praktische Block am späten Nachmittag bietet Gelegenheit Glasobjekte in die Hand zu nehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Da die Lehrveranstaltung in den Räumlichkeiten des Museums für Franken durchgeführt wird, fallen Kosten für die Zugfahrt nach Würzburg und den Museumsbesuch an. Für Verpflegung ist selbst zu sorgen.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

E Tagesexkursion zur Zisterzienserabtei Eberbach
 Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.
 Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS
 ECTS: max. 0,5

Als Höhepunkt dieser Tagesexkursion erwartet uns die Besichtigung der Zisterzienserabtei Eberbach im Rheingau. Für die Teilnahme ist ein Eigenanteil zu leisten. Einzelheiten werden nach der Anmeldung per E-Mail mitgeteilt! Für Verpflegung ist selbst zu sorgen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

REBECCA PFAFF, B.A./VERONIKA NIKLAUS

TUT Tutorium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
 2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06
 Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 1

Im Tutorium werden neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auch grundlegende Fachinhalte der AMANZ sowie ausgewählte Theorien der Archäologischen Wissenschaften vermittelt. Des Weiteren wird es nach Möglichkeit eine Führung durch die Teilbibliothek 5 geben, in der auch der Umgang mit Suchmaschinen und der Aufbau der Bibliothek thematisiert wird. Die Studierenden werden mit der Geschichte des Mittelalters vertraut gemacht und halten einen Kurzvortrag, um sich besser auf die kommenden Referate während des Studiums vorzubereiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der regelmäßige Besuch des Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Das Städtewesen in den Grenzprovinzen des Imperium Romanum

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 2

Mit der Einrichtung einer Provinz erfolgten in der Regel intensive Urbanisierungsmaßnahmen. In der Stadt war die Staatsmacht präsent, römische Kultur und Werte manifestierten sich in der Stadt in besonderem Maße. In den Nordwestprovinzen zeichnet sich das Städtewesen - bedingt durch Unterschiede in der Genese, im Rechtsstatus und in der Funktion der urbanen Siedlungen - durch eine große Vielfalt aus. Unter Berücksichtigung der historischen, geographischen und sozialen Rahmenbedingungen und spezifischer Standortfaktoren wird die Entwicklung der urbanen Siedlungen zwischen Donauknie und dem Britannien problemorientiert und mit Blick auf das italische Mutterland dargestellt. In vergleichender Perspektive werden auch die Orientprovinzen und Nordafrika hinzugezogen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

F. Kolb, *Die Stadt im Altertum* (1984); ders. in: DNP 11 (2001) 890-899 s. v. Stadt; ders. *Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike* (2. Aufl., 2002). *Ein Traum von Rom. Stadtleben im römischen Deutschland, Ausstellungskatalog Trier 2014* (Darmstadt 2014). E. Fentress, *Romanization and the City. Journ. Rom. Arch. Suppl.* 38 (2000) P. Zanker, *Die römische Stadt. Eine kurze Geschichte* (München 2014) G. Precht/N. Zieling (Hrsg.), *Genese, Struktur und Entwicklung römischer Städte im 1. Jahrhundert n. Chr. in Nieder- und Obergermanien. Xantener Ber.* 9 (2001). *RGA* 32 (2006) 2 337-347 s. v. vicus (G. Waldherr/S. Sommer).

HS Römische Binnenschifffahrt in Gallien und in den Rhein- und Donauprovinzen

3std.; Mi. 08.00–10.15; KR14/00.06

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 9

In dem Hauptseminar werden die archäologischen Zeugnisse römischer Binnenschifffahrt behandelt. Sie reichen von bildlichen Denkmälern und Inschriften über Hafenanlagen, Schiffs- und Ladungsfunde bis hin zu

geoarchäologischen Untersuchungen. Ein besonderes Augenmerk wird auf der Frage der Schifffahrt auf den sekundären Zubringerflüssen liegen. Hierzu werden die aktuellen Forschungsfragen rezipiert und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“. Voraussetzung für den Erhalt eines Scheins: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation und eines Exposés.

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Tb. Schmidts, *Akteure und Organisation der Handelsschifffahrt in den nordwestlichen Provinzen des römischen Reiches, Monogr. RGZM* 97 (Mainz 2011); Ch. Eger (Hrsg.), *Warenwege - Warenflüsse. Handel, Logistik und Transport am römischen Niederrhein, Xantener Berichte* 32 (2018); J. Bemmman/ M. Mirschelz (Hrsg.), *Der Rhein als europäische Verkehrsachse II. Bonner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie* 19 (Bonn 2016); H. Kennecke, *Der Rhein als europäische Verkehrsachse. Die Römerzeit. Bonner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie* 16 (Bonn 2014); M. Eckeholdt, *Schifffahrt auf kleinen Flüssen Mitteleuropas in der Römerzeit und Mittelalter. Schr. Dt. Schifffahrtsmus.* 14 (Oldenburg/Hamburg/München 1980); s. auch: <https://www.spp-baefen.de/de/die-projekte/der-rhein-als-europaeische-verkehrsachse/literatur/>.

PS/Ü „Gestatten, ich bin...“

2std.; Di. 15.15–18.00; KR12/00.16

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 4

Viele römische Denkmäler geben uns einschlägige Hinweise über die Identität von Individuen, die in den Provinzen und im Provinzvorfeld lebten. Es konnten römische Beamte gewesen sein, Soldaten und Veteranen, Priester, Händler, Handwerker, Einheimische, Zugezogene, Frauen, Männer, Kinder. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden wir anhand unterschiedlicher Quellengattungen die Tätigkeiten und das Wirken dieser Personen untersuchen und uns ihre Bedeutung und Funktion im jeweiligen zeitlichen und politischen Kontext der Provinzgeschichte erschließen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen zu Erhalt eines Scheins: Lektüre, Bibliographie, regelmäßige Teilnahme, Beteiligung an der Diskussion schriftliches Exposé, Referat mit

PPTx-Präsentation zu dem gewählten Thema, Korreferat oder Moderation

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

Literatur im Seminarapparat in der UB/TB 5.

**S Aktuelle Forschungsfragen in der ARP
im wissenschaftlichen Diskurs**

2std.; Mi. 15.15–18.00; 14-tägig; KR14/00.03
Beginn: 27. April 2022 ECTS: 1

Im Diskursseminar werden aktuelle Fragestellungen der Archäologie der Römischen Provinzen auf der Basis jüngst erschienener Literatur rezipiert und vertieft diskutiert. Die Lehrveranstaltung soll üben, eigenständig wissenschaftliche Diskurse zu erfassen, diese kritisch und fundiert zu diskutieren sowie sprachlich versiert wiederzugeben.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/DR. ASTRID SCHMÖLZER

E Tagesexkursion ECTS: 0,5

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Informationsplattform Archäologische Wissenschaften, über den Aushang und über die ARP-Homepage unter „Aktuelles“.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/DR. ASTRID SCHMÖLZER/FABIEN GRIESSEL,
M.A.

FPr Stadtgrabung Neuenstadt am Kocher (Baden-Württemberg)

Voraussichtlich 15.08.–30.09.2022 (pro Woche 1 ECTS)
ECTS: max. 3

Die luftbildarchäologische Entdeckung der römischen Stadt Neuenstadt am Kocher (Lkr. Heilbronn) in den 1990er Jahren kam für die Archäologie der Römischen Provinzen einer Sensation gleich: auf über 20 Hektar nicht überbauter Fläche erstreckte sich eine bis dahin unbekannte Stadtanlage mediterranen Zuschnitts im unmittelbaren Hinterland des obergermanischen Limes. Im Rahmen eines DFG-Drittmittelprojekts werden ab August 2022 in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg mehrjährige Ausgrabungen durchgeführt. Detaillierte Informationen erhalten Sie im Archäologischen Kolloquium am 24.5.2022.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten Sie hierzu den Vortrag im Archäologischen Kolloquium am 24.5.2022. Anmeldung bis 30.6.2022 an astrid.schmoelzer@uni-bamberg.de. An- und Abreise und Unterkunft mit Kochgelegenheit werden von der Professur gestellt. Für die sechswöchige Grabungsteilnahme erhalten Studierende zudem eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 800,- €

Modulzuordnung: Studium generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

DR. ASTRID SCHMÖLZER

**PS/Ü Von der Fibel bis zur Scherbe -
Bestimmung, Funktion und Datierung römischer Kleinfunde**

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16
Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 6

Die Lehrveranstaltung bietet neben einer ausführlichen Darstellung der sog. typologischen Methode einen Überblick zu ausgewählten provinzialrömischen Kleinfunden. Amphoren, Fibeln, Glasgefäße, Lampen, Metallgefäße, Terra Sigillata etc. werden unter Berücksichtigung grundlegender Materialstudien vorgestellt und besprochen. Die Lehrveranstaltungsteilnehmer*innen werden mit den Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen der typologischen Methode vertraut gemacht. Des Weiteren wird eine fundierte Basis für die korrekte typochronologische Einordnung von Kleinfunden in Verbindung mit deren funktionalen, ornamentalen, technologischen, etc. Aspekten vermittelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für den Erhalt eines Scheins: PS: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation und eines Exposé. Ü: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, moderierendes Kurzreferat sowie Referat mit Powerpoint-Präsentation und Exposé.

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

Ch. HInker, Ausgewählte Typochronologien provinzialrömischer Kleinfunde. Eine theoretische und praktische Einführung, Wien 2013; Ch. Caple, Objects. Reluctant Witnesses to the Past, New York 2006; L. M. Hurcombe, Archaeological Artefacts as Material Culture, New York 2007; W. Y. Adams - E. W. Adams, Archaeological Typology and Practical Reality. A Dialectical Approach to Artifact Classification and Sorting, Cambridge 1991.

DR. MARCUS ZAGERMANN

**PS/Ü Vom Rhein an die Donau und zurück – Grundlagen
römischer Militärpräsenz am obergermanisch-
rätischen Limes**

2std.; Di. 15.30–18.00; KR12/00.16
Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 4

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen römischer Militärpräsenz in Obergermanien und Raetien. Von den ersten Sicherungsmaßnahmen zur Zeit Caesars am Rhein ausgehend, werden in chronologischen und regionalen Schwerpunkten die Entwicklungen nachvollzogen: Donaulinie, Alblimes, Ausbaustufen des Obergermanisch-Raetischen Limes bis zur Aufgabe und der Rückkehr an den Rhein. Die Teilnehmenden erarbeiten sich Kenntnisse zur Forschungsgeschichte, die zentrale Literatur und lernen die Grundlagen der Limesforschung kennen (Orte, Datierung, Bautypen, funktionale Aspekte, Status als Weltkulturerbe).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

M. Kemkes, Vom Rhein an den Limes und wieder zurück. Die Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands. In: Imperium Romanum. Roms Provinzen an Rhein und Donau. Ausstellungskat. Stuttgart 2005/2006 (Esslingen am Neckar 2005) 44–53; M. Mackensen, Organization and Development of the Late Roman Frontier in the Provinces of Raetia prima et secunda (ca. AD 270/300 – 450). In: C. S. Sommer/S. Matesič (Hrsg.), Limes XXIII. Proceedings of the 23th International Congress of Roman Frontier Studies Ingolstadt 2015. Beitr. Welterbe Limes Sonderbd. 4 I (Mainz 2018) 47–68; S. Matesič (Hrsg.), Am Rande des Römischen Reiches. Ausflüge zum Limes in Süddeutschland. Beitr. Welterbe Limes Sonderbd. 3 (Landsbut 2015); H. U. Nuber, Das Ende des Obergermanisch-Raetischen Limes, eine Forschungsaufgabe. In: ders./K. Schmid/H. Steuer/Th. Zotz (Hrsg.), Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum 1. Jahrtausend in Südwestdeutschland 1 (Sigmaringen 1990) 51–68; C. S. Sommer, Raetia – Rise and Development of the Military Province from the First to the Third Century AD. In: ders./S. Matesič (Hrsg.), Limes XXIII. Proceedings of the 23th International Congress of Roman Frontier Studies Ingolstadt 2015. Beitr. Welterbe Limes Sonderbd. 4 I (Mainz 2018) 19–46.

JAKOB SCHÖNING

Tut Tutorium ARP

2std.; Do. 16.00–17.00; KR14/00.03
Beginn: 28. April 2022 ECTS: 1

Die Studierenden werden im Tutorium mit zentralen Themenfeldern der ARP, Zitierrichtlinien, Handbüchern, Leitlinien zur Erstellung von Referaten und Hausarbeiten, der Benutzung der UB und archäologischer Datenbanken vertraut gemacht. Der Besuch des Tutoriums im SS und im WS (– im WS begleitend zur Einführungsvorlesung ARP –) wird dringend empfohlen.

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

V Die Sesshaftwerdung des Menschen in Mitteleuropa im 6. Jahrtausend v. Chr.

2std.; Fr. 08.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 29. April 2022 ECTS: max. 4

Die Anlage dauerhafter Siedlungen, der Anbau von Getreide, die Haltung von Vieh sowie die Herstellung und Nutzung von Keramik ab ca. 5.500 v. Chr. markieren zweifellos eine der gravierendsten Veränderungen in der Geschichte der Menschheit in Mitteleuropa. Die Vorlesung präsentiert einen Einblick in diesen oft als „neolithische Revolution“ bezeichneten Zeitabschnitt und wirft auch einen kurzen Blick zurück auf die vorangegangenen Kulturverhältnisse im Mesolithikum (Mittelsteinzeit).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

PS Tod und Bestattung in der Ur- und Frühgeschichte

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.06
Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 6

Grabfunde verschiedener Epochen bieten vielfältige Erkenntnismöglichkeiten zu den Lebens- und Vorstellungswelten vergangener Gesellschaften. Das Proseminar ermöglicht einen Einblick in eine der wichtigsten Quellengattungen der archäologischen Disziplinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/DR. TIMO SEREGÉLY

PS Landschaft und Archäologie von Wales

2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.06
Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 6

Das Proseminar bereitet auf die Große Exkursion nach Wales vor und behandelt sowohl die Geologie und Landschaftsentwicklung im Holozän als auch schwerpunktmäßig die archäologischen Erkenntnisse von der Ur- und Frühgeschichte bis zur Neuzeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme ist auch für Studierende möglich, die nicht an der Großen Exkursion teilnehmen. Für die Teilnehmer*innen an der Großen Exkursion nach Wales ist das Proseminar eine Pflichtveranstaltung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

E Große Exkursion

02.-11. August 2022 ECTS: 3

Die 10tägige Große Exkursion der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie wird nach Wales führen. Ziele sind neben landschaftlichen Gesichtspunkten archäologische Fundplätze und Denkmäler von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Neuzeit mit Schwerpunkt zwischen Neolithikum und Eisenzeit. Für die Teilnehmer an der Großen Exkursion nach Wales ist das Proseminar eine Pflichtveranstaltung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR. STEFAN BREITLING/PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 2

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul.

Empfohlene Literatur:

Hubel, Achim: *Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung.* Stuttgart 2006. Petzet, Michael; Mader, Gert (Hrsg.): *Praktische Denkmalpflege.* Stuttgart 1993. Grossmann, Georg Ulrich: *Einführung in die historische Bauforschung.* Darmstadt 1993. Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: *Architektur im Bestand.* Basel/Boston/Berlin 2007.

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten

2std.; Mo. 16.00–19.00; ZW6/01.04 bis 13. Juni 2022

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 5

In dem Seminar sollen Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf bedeutende Baudenkmale angewendet werden. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Zunächst wird die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte mittelalterlicher Großbauten aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel aktueller Forschungsprojekte des Fachgebiets werden vorhandene Unterlagen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung ist die Teilnahme an der Blockveranstaltung „Bauforschung“. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgt für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

S Bauforschung

Blockveranstaltung 20.6.2022–24.6.2022 (extern)
ECTS: 5

Aufbauend auf der Veranstaltung „Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten“ werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichhaltigkeit überprüft und als Schlüsselbefunde für die Baukonstruktion des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aufgenommen sowie mit quantitativen Methoden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung ist die Teilnahme an dem Seminar „Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten“. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgt für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich. Reise- und Übernachtungskosten werden vom Lehrstuhl und aus Studierendenmitteln übernommen. Alle weiteren organisatorischen und inhaltlichen Details werden bei einem Informationstreffen zu Beginn des Sommersemesters besprochen. Leistungsnachweis: Studienarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien; Mastermodul Bauforschung.

LEONARD SALZER, M.A.

S Historischer Hausbau in Franken

2std.; Fr. 12.15–13.45; LU19/00.11
Beginn: 29. April 2022

ECTS: max. 5

Der historische Hausbau in den Dörfern und Städten Frankens weist eine große Bandbreite an baukonstruktiven Phänomenen und verwendeten Baumaterialien auf, die zum Teil regional- und lokalspezifische Eigenheiten aufweisen. In diesem Seminar werden die Vielzahl an baukonstruktiven Phänomenen und die damit verbundenen zeitlichen Entwicklungslinien anschaulich anhand von Befundbeispielen erarbeitet. Ausgehend vom bisherigen Forschungsstand und der landläufigen „Lehrbuchmeinung“ wird als Argumentationsgrundlage nach einschlägigen publizierten Befunden in der weit verstreuten Fachliteratur recherchiert. Die gesammelten Befunde werden formal wie konstruktiv beschrieben, über ihren Befundzusammenhang datiert, evtl. werden auch Unzulänglichkeiten oder mangelnde Erfassungstiefe in der Fachliteratur aufgedeckt und schließlich die Befunde miteinander verglichen. Anhand der Ergebnisse dieser Befundsammlung werden die gängigen Lehrmeinungen diskutiert, je nach Befundlage bestätigt, relativiert oder korrigiert sowie Desiderate der baugeschichtlichen Forschung aufgeworfen, woraus wiederum Themen für Abschlussarbeiten entstehen können. Das Seminar vermittelt in methodischer Hinsicht die gerade für Berufsanfänger grundlegende Vorgehensweise eines praktischen Bauforschers bzw. eines praktischen Denkmalpflegers, für die Interpretation und Datierung eines konkreten Befundes nach Analogien zu recherchieren und aus einer Mehrzahl an separat erhobenen Einzelbefunden eigene Schemen zur bauforscherischen Bewertung der vorgefundenen historischen Bausubstanz für sich zu erarbeiten. Mit der gezielten Suche nach einschlägigen Befunden wird die gezielte Recherche in der Forschungsliteratur mit der Bewertung der Befunde und im Umgang mit dem bisherigen Forschungsstand der reflektierte kritische Umgang mit bestehenden Forschungsmeinungen als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens geübt. Ebenso wird das Bewusstsein der Studierenden für die methodischen Möglichkeiten und Grenzen von Typologiebildungen und Analogieschlüssen geschärft. Ferner sollen die Studierenden für bauliche Details im bauforscherischen wie auch denkmalpflegerischen Umgang mit historischer Architektur sensibilisiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sofern es die Umstände erlauben, findet im Rahmen des Seminars zu einem späteren Zeitpunkt im Semester eine Exkursion ins Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim statt. Nähere Informationen folgen. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45, KR12/02.01

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Modul Fachwissen Bauforschung I + II.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009.
Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008.
Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013.
Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014.
Freigang, Christian: Die Moderne: 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015.
Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage.
Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/
 PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 2

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur/60 Min.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Hubel, Achim: Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung. Stuttgart 2006.
Petzet, Michael; Mader, Gert (Hrsg.): Praktische Denkmalpflege. Stuttgart 1993.
Grossmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993.
Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: Architektur im Bestand. Basel/Boston/Berlin 2007.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF/PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

BS Metall und Kulturgut! Eine restaurierungswissenschaftliche und kunsthistorische Betrachtung des Materials im Kontext seiner Eigenschaften, Verwendung und Historie

Blockveranstaltung 01.08.2022–05.08.2022

Täglich 9.00–17.00; ZW6/01.04 ECTS: 5

Metalle zählen zu den vielfältigsten und komplexesten Materialien mittelalterlicher Kunst. Das Seminar nimmt Artefakte mit metallenen Oberflächen aus zwei Perspektiven in den Blick: der restaurierungswissenschaftlichen und der kunsthistorischen. Das kunsthistorische Interesse gilt Gold, Silber, Kupfer und anderen Metallen sowie deren Legierungen als Bedeutungsträgern in wechselnden Kontexten und den Objektgeschichten metallener Artefakte vom Zeitpunkt ihrer Entstehung bis heute. Im Labor werden metallene Werkstoffe von der material- und restaurierungswissenschaftlichen Seite betrachtet und in einfachen Versuchen untersucht. Das Seminar ist eine Kooperation der Professur für Restaurierungswissenschaft und des Lehrstuhls für Kunstgeschichte, insbesondere für mittelalterliche Kunstgeschichte.

Aufgrund der Laborarbeiten muss die Teilnehmerzahl auf 12 begrenzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Restaurierungswissenschaften I, Vertiefungsmodul Restaurierungswissenschaften; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Restaurierungswissenschaften.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Frühchristliche Kunst - Das erste Jahrtausend

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 8

Das erste Jahrtausend war für die Ikonographie und grundsätzliche Gestaltung der christlichen Kunst prägend. Wann setzt die Produktion christlicher Architektur, Bilder und Skulptur ein? Wie wirkt sich das alttestamentarische Bilderverbot, wie das Erbe der antiken Kunst aus? Gibt es eine spezifisch christliche Kunst? Wie unterscheidet sie sich von der Bildproduktion der antiken Religionen?

Die Vorlesung diskutiert diese Fragen an den wichtigsten Beispielen christlicher Kunst des ersten Jahrtausends.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Anrechnung der Vorlesung im Studium generale (2 ECTS) muss eine mündliche Prüfung (15 Minuten) abgelegt werden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Christliche Kunst: ihre Anfänge, ihre Strukturen, München u.a. 1994.

S Italienische Barockarchitektur

2std.; Do. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 8

Das Seminar gibt einen Überblick über die barocke Architektur in Italien. Dabei geht es um Beispiele aus der Sakral- und Profanarchitektur aber auch um die gleichzeitig sich verändernde Stadtplanung in Rom und den Metropolen in Norditalien. Ein Blick auf ausgewählte Regionen nördlich

der Alpen (Prag, Paris, Wien, Bamberg) weitet den Blick auf die Rezeption an den europäischen Höfen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

Empfohlene Literatur:

Meinrad v. Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800: Ordnung - Erfindung - Repräsentation (WBG-Architekturgeschichte, hg. von Christian Freigang), Darmstadt 2013.

OS Oberseminar für Examenkandidaten

2std.; Mo. 18.00–20.00, KR12/00.16
Zeit und Ort nach Vereinbarung ECTS: max. 8

Das Oberseminar wendet sich vorwiegend an Examenkandidaten. Wir diskutieren laufende Forschungen und aktuelle neue Fragestellungen, vor allem zur Kunstgeschichte des Mittelalters. Teilnahme nach Anmeldung, Termin nach Absprache.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL/PROF. DR. PAUL BELLENDORF

BS Metall und Kulturgut! Eine restaurierungswissenschaftliche und kunsthistorische Betrachtung des Materials im Kontext seiner Eigenschaften, Verwendung und Historie

Blockveranstaltung 01.08.2022–05.08.2022
täglich 9.00–17.00; ZW6/01.04 ECTS: 5

Metalle zählen zu den vielfältigsten und komplexesten Materialien mittelalterlicher Kunst. Das Seminar nimmt Artefakte mit metallenen Oberflächen aus zwei Perspektiven in den Blick: der restaurierungswissenschaftlichen und der kunsthistorischen. Das

kunsthistorische Interesse gilt Gold, Silber, Kupfer und anderen Metallen sowie deren Legierungen als Bedeutungsträgern in wechselnden Kontexten und den Objektgeschichten metallener Artefakte vom Zeitpunkt ihrer Entstehung bis heute. Im Labor werden metallene Werkstoffe von der material- und restaurierungswissenschaftlichen Seite betrachtet und in einfachen Versuchen untersucht. Das Seminar ist eine Kooperation der Professur für Restaurierungswissenschaft und des Lehrstuhls für Kunstgeschichte, insbesondere für mittelalterliche Kunstgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aufgrund der Laborarbeiten muss die Teilnehmerzahl auf 12 begrenzt werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45, KR12/02.01
Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009. Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsoneit und Walter Ollenik, Essen 2008. Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013. Christoph Bruchmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014. Freigang, Christian: Die Moderne: 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009.

DR. PHIL. MARKUS T. HUBER

S/BS Experimentierfeld Spätgotik. Strategien der Bauökonomie bei Hans von Burghausen und Stephan Krumenauer

Einzeltermin am 04.05.2022 18.00–19.30, KR12/02.18

Einzeltermin am 11.05.2022 18.00–19.30, KR12/02.18

ECTS: max. 8

Das Blockseminar gliedert sich in drei Teile:

1. Teil (4.5.2022, 18.00–19.30: Einführungsvortrag zu Semesterbeginn.
2. Teil (11.5.2022, 18.00–19.00: Vergabe der Referatsthemen und Organisatorisches zur Exkursion.
3. Teil (1.7.–3.7.2022 oder 8.7.–10.7.2022): 3-tägige Exkursion mit Referaten

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

NOOMI ANDRICH

TUT Tutorium zum Propädeutikum Architektur

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 25. April 2022

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Belegung des Tutoriums wird empfohlen.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Ausgewählte lateinische Kirchenväter II

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 3

Schwerpunkt der Vorlesung bildet der nordafrikanische und italische Raum mit den lateinischen Autoren Tertullian, Cyprian sowie Ambrosius von Mailand und Hieronymus, Lactanz und Boethius. Augustinus soll dieses Mal nicht zu Wort kommen. Die „kleineren“ Väter, die häufig hinter dem großen Nordafrikaner zurücktreten müssen, werden entsprechend gewürdigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Hans Frh. von Campenhausen, Lateinische Kirchenväter, Stuttgart 4. Aufl. 1978. Neu herausgegeben von Chr. Marksches, Stuttgart 2022.

V „Deus vult“. Die Zeit der Reconquista und der Kreuzzüge

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 29. April 2022

ECTS: max. 3

Als 711 der arabische Feldherr Tarek bei dem später nach ihm benannten Felsen Gibraltar die Meerenge von Nordafrika nach Spanien überschritt und die Westgoten vernichtend schlug, eröffnete er den Blick für weitere Einwanderungen von berberischen und maurischen Stämmen. So entstand im 9. Jahrhundert ein neues Emirat in Cordoba auf europäischem Boden, welches für die Christen der iberischen Halbinsel nicht ohne einschneidende Folgen blieb. Ein zweiter Schwerpunkt wendet sich dem byzantinischen Reich um 1000 zu, geht den Folgen der seldschukischen Invasion für die Christen Anatoliens nach und beschreibt die Gegenreaktion des Westens (Kreuzzüge).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

Peter Bruns/Georg Gresser (Hgg.), Vom Schisma zu den Kreuzzügen 1054-1204, Paderborn 2005.

HS Ende der Zeit – Zeit des Endes: Apokalyptische Erwartungen in Spätantike und Mittelalter

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 3,5

Die Alte Kirche kennt zahlreiche Vertreter eschatologisch-apokalyptischer, bes. chiliastischer Ideen, die jeweils zu ihrer Zeit mit der angeblich nahe bevorstehenden Wiederkunft Christi und dem Anbruch eines neuen Millenniums rechneten. Manche eschatologisch-apokalyptischen Schriften sind einem eher sektiererischen Milieu zuzuordnen, andere entstammen der Feder durchaus seriöser Kirchenmänner, die sich mit Endzeitberechnungen abmühten. Vor allem in religiös und politisch unruhigen Zeiten (z.B. während der Pest in Konstantinopel, Einfall der Araber) lebten die alten apokalyptischen Strömungen erneut auf. Das Hauptseminar möchte einen Überblick über die apokalyptischen Bewegungen der späten Antike bis ins frühe Mittelalter, einschließlich der Orientalen (Johannes von Damaskus), bieten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil. Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Brian Daley, Eschatologie in der Schrift und Patristik, Freiburg 1986. Erich Naab, Eschatologie in der Scholastik, Freiburg 1990.

Ü Lektüreübung: Syrisch II

2std.; Do. 16.00–18.00; Raum wird bekanntgegeben

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 2

Die Lektüreübung behandelt die syrisch-apologetische Literatur zum entstehenden Islam. Sie wendet sich ferner der reichen asketisch-mystischen Literatur des ostsyrischen Mönchtums zu und schlägt den Bogen zu den mittelalterlichen Traktaten des syrischen Dogmatikers Abdicho, der zu den bedeutendsten Systematikern des Christlichen Orients zählt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anton Baumstark, Geschichte der syrischen Literatur, Bonn 1922. Weitere Literatur wird zur Verfügung gestellt.

DR. THEOL. DR. PHIL. MATTHIAS SCHERBAUM

S Kirchen und Klöster in Bamberg

2std.; Blocktermine nach Vereinbarung

Vorbespr. 6. Mai 2022, 14.00-16.00; U2/02.04 ECTS: max. 2

Bamberg weist eine große Anzahl v.a. mittelalterlicher, barocker und moderner Kirchen sowie Klöster auf. Das Blockseminar will die wichtigsten dieser Bauwerke wie den Dom, das Karmelitenkloster, die Obere Pfarre, die Stephanskirche, St. Martin, den Michelsberg usw. hinsichtlich ihrer historischen bzw. kirchengeschichtlichen Verortung, theologisch-liturgischen Bedeutung und kunsthistorischen Aspekte beleuchten. Sofern Präsenzunterricht möglich ist, findet das Seminar vorrangig vor Ort an den jeweiligen Objekten statt, andernfalls über Zoom.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Blockveranstaltung, Einzeltermine:
 Fr. 29. April 2022, 12.00–16.00, MG1/02.06
 Sa. 30. April 2022, 9.00–13.00, MG1/02.06
 Fr. 6. Mai 2022, 12.00–16.00, MG1/02.06
 Fr. 13. Mai 2022, 12.00–16.00, MG1/02.06
 Fr. 20. Mai 2022, 12.00–16.00, U2/01.33

ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

S Anthropologische Konzepte in der altkirchlichen Literatur

2std., Blockveranstaltung; Einzeltermine:
 Mi. 27. April 2022, 14.00–16.00, U2/02.04;
 Fr. 3. Juni 2022, 14.00–20.00, U2/00.26
 Sa. 4. Juni 2022, 10.00–18.00, U2/02.04
 Fr. 10. Juni 2022, 14.00–20.00, U2/00.26;
 Sa. 11. Juni 2022, 10.00–18.00, U2/02.04

ECTS: max. 2

Eine aus der Perspektive des christlichen Glaubens formulierte Antwort auf die Frage, was der Mensch ist, berührt unterschiedliche Themenbereiche oder Probleme, die sich vielfach dem unmittelbar theologischen Fächerkanon entziehen. Schon die Gelehrten der Alten Kirche waren sich dieses Umstands bewusst und sahen sich zu einer Stellungnahme herausgefordert, die umgekehrt auch in der Geistesgeschichte eine tiefgehende Wirkung entfaltet hat. Ihre Erklärungen kreisen um regelmäßig wiederkehrende Elemente einer christlichen Anthropologie, die zusammen mit dem gegenwärtigen Zustand des Menschen Herkunft und Ziel seiner Existenz in den Blick nimmt. Im Seminar werden lateinische, griechische und syrische Autoren und deren Werke für die historisch-theologische Erschließung der Thematik herangezogen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre

Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KLAUS BIEBERSTEIN

V Theologische Diskurse der Hebräischen Bibel und der frühjüdischen Literatur

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 2,5

Auf der Grundlage der Vorlesung AT I befasst sich die Vorlesung AT II in mehreren thematischen Längsschnitten mit fünf zentralen theologischen Themen der Hebräischen Bibel und frühjüdischen Literatur und verfolgt diese in diskursgeschichtlicher Perspektive, um zu zeigen, wie jüngere Texte ältere Texte (oder außertextliche Probleme) aufnehmen, sich mit ihnen auseinandersetzen und neue Sinnentwürfe formulieren:

- Israels langer Weg vom Polytheismus zum Monotheismus
- Geschichte, Symbolik und Funktion des Jerusalemer Tempels
- Altorientalische und alttestamentliche Schöpfungserzählungen
- Transformationen der Theodizee im Ringen um Gottes Gerechtigkeit
- Der eschatologische Horizont der Geschichte und die Geburt der Erwartung des Jüngsten Gerichts

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung setzt die Kenntnis der Vorlesung AT I »Geschichte Israels und seiner Literatur« voraus und wird (in der Regel) in jedem Sommersemester angeboten. Sie ohne die Vorlesung AT I zu hören, ist zwar möglich, aber nicht sinnvoll.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1, Kirchengeschichte Vertiefungsmodul I + II; Studium generale.

3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. JOACHIM KÜGLER

V Paulus

2std.; Di. 08.00–10.00; U2/00.26

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

V Duft und Religion

2std.; Do. 08.00–10.00; Online

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Vorlesung wird auch im Sommersemester 2022 voraussichtlich wieder nur in digitaler Form angeboten. Studierende, die sich per E-Mail zu dieser LVA anmelden, erhalten einen Link, mit dem sie Zutritt zu einem Online-Ordner erhalten. Dort finden Sie dann regelmäßig Podcasts und pdf-Dateien mit Lernmaterial. Anmeldung zur Vorlesung bitte bis 20. April 2022 per E-Mail an: nt@uni-bamberg.de mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang, Modulbezeichnung/Modulnummer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

3.8.4 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

V Beziehungsethik. Anfragen und Perspektiven aus theologisch-ethischer Perspektive
2std.; Di. 14.00–16.00; U2/00.25; Online
Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 2

Die systemische Vertuschung sexuellen Missbrauchs und der Ausschluss geschiedener und wiederverheirateter Christ:innen, das Outing queerer Menschen und die Segnung homose-xueller Paare, die stillschweigende Ignoranz des Verbots bestimmter Methoden der Empfängnisverhütung durch Katholik:innen und die Diskussion über die Aufhebung des Zölibats: Es sind solche und andere Wahrnehmungen, Handlungen und Anfragen, die deutlich machen, dass die traditionelle Katholische Sexualmoral in einer sexualitäts- und geschlechter-bezogenen Sackgasse gelandet ist. Echte religiöse Lebensorientierung scheint es hier nicht zu geben. Es herrscht Lebensfeindlichkeit und Lebensferne vor, wie auch die Diskriminierung und Herabwürdigung von Menschen, die in ihrem Sein oder Handeln von bestimmten Idealkonzepten abweichen. Verbote dominieren, durch kaum nachvollziehbare oder gar plausible Argumentationen gestützt. Und während sich das Lehramt der Katholischen Kirche bis heute als adäquater Lehrer in Sachen Sexualmoral versteht, haben sich viele längst sexuell emanzipiert und wollen sich nicht (mehr) von Bischöfen oder Theologen belehren lassen wollen, wenn es um ihre Sexualität und ihre gelebten Beziehungen geht.

Die Vorlesung will hier Orientierung bieten. Ausgehend von lehramtlichen Texten will sie diese lesen, würdigen, kritisch reflektieren und in die aktuellen Diskussionen - auch jenseits des kirchlichen Kontextes - hineinstellen. Unter der Leitkategorie der Beziehung soll dabei entfaltet werden, wie eine theologisch-ethisch verantwortete Reflexion auf Partnerschaft und Sexualität aussehen kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:
Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

STEFAN HUBER, M. ED.

V Einführung in die Christliche Sozialethik
2std.; Di. 12.00–14.00; U2/00.25
Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 2

Menschen handeln nicht nur. Sie leben auch in Kontexten, die ihr Handeln mitbestimmen, reglementieren oder ermöglichen. Viele dieser Kontexte und Strukturen können Menschen mitgestalten und verändern, wie etwa die Familie oder ihr Arbeitsumfeld. Manche sind ihrem Zugriff entzogen: Gesetze, die Struktur von Institutionen, Normen und andere. Die Christliche Sozialethik reflektiert als ethische Wissenschaft auf solche gesellschaftlichen Verhältnisse und Strukturen, die der unmittelbaren Verfügungsmacht des Individuums entzogen sind. Diese sozialen Strukturen wiederum sind für das konkrete Handeln des Individuums von Bedeutung. Die Sozialethik setzt sich deshalb in ethischer Weise verstehend, dialogisch und kritisch mit sozialer Wirklichkeit auseinander. Vor diesem Hintergrund entschlüsselt die Vorlesung, was Sozialethik ist und was ihr christliches Profil ausmacht. Zudem bietet die Vorlesung unter Einbeziehung vieler praktischer Beispiele auch eine Vorstellung davon, welche Bedeutung die Sozialethik in praktischer Hinsicht besitzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998; Ernst, Stephan/Engel, Agidius (Hgg.): Sozialethik konkret, München 2006; Hausmanninger, Thomas (Hrsg.): Christliche Sozialethik zwischen Moderne und Postmoderne. Paderborn 1993; Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch, Bd. 1 (Grundlagen)/Bd. 2 (Konkretionen), Regensburg 2004/2005; Heimbach-Steins, Marianne: Christliche Sozialethik, in: Arntz, Klaus/Heimbach-Steins, Marianne/Reiter, Johannes/Schlögel, Johannes (Hgg.): Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche, Freiburg 2008, 166-208; Hengsbach, Friedhelm: Die andern im Blick. Christliche Gesellschaftsethik in den Zeiten der Globalisierung, Darmstadt 2005; Laux, Bernhard: Exzentrische Sozialethik. Zur Präsenz und Wirksamkeit christlichen Glaubens in der modernen Gesellschaft (Forum Religion & Sozialkultur Bd. 13), Berlin 2007; Rauscher, Anton: Handbuch der Katholischen Soziallehre, Berlin 2008; Wilhelms, Günther: Christliche Sozialethik, Stuttgart 2010.

3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Medien der Gottesbegegnung. Eine kommunikative Theologie der Sakramente

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 2

Sakramente sind Zeichenhandlungen, die den Menschen wirksam das Heil vermitteln. Aber wie können Zeichen wirken? Welches Heil vermitteln sie? Und warum handelt es sich dabei nicht um Zauberei? Angesichts solcher und ähnlicher Fragen will die Vorlesung die aktuelle Bedeutung des sakramentalen Heilsdienstes der Kirche kritisch reflektieren und die Sakramente als Medien eines Vermittlungsgeschehens aufklären, in dem sich Mensch und Gott so begegnen können, dass an zentralen Punkten des Lebens Sinn, Orientierung und Heil gestiftet werden. Die Darstellung untergliedert sich in einen allgemeinen und einen speziellen Teil. Die allgemeine Sakramentenlehre erschließt die Wirklichkeit der Sakramente als Wort- und Symbolhandlungen im Horizont moderner Kommunikations- bzw. Handlungstheorie, sowie in den dogmatisch grundlegenden Bezügen auf Anthropologie, Christologie und Ekklesiologie. Die theologiegeschichtliche Entfaltung des Sakramentenverständnisses der Kirche prägen die zentralen Begriffe „mysterium“, „sacramentum“ und „symbolon“, deren systematische Bedeutung in den Ansätzen von Tertullian, Augustinus und Thomas von Aquin, sowie in den entscheidenden Stellungnahmen des Lehramts, zu denen das Armenierdekret des Florentiner Konzils und das Konzil von Trient zählen, erschlossen werden. Die spezielle Sakramentenlehre wird die sakramentale Wirklichkeit der Heilsvermittlung anhand der beiden zentralen Sakramente von Taufe und Eucharistie vor Augen stellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Leonardo Boff, *Kleine Sakramentenlehre*. Düsseldorf 2003; Eva-Maria Faber, *Einführung in die katholische Sakramentenlehre* (= Einführung). Darmstadt, wiss. Buchgesellsch. 2002; Ottmar Fuchs, *Sakramente – immer gratis, nie umsonst*. Würzburg 2015; Alexandre Ganoczy, *Einführung in die Katholische Sakramentenlehre* (= Die Theologie). 3. Aufl. Darmstadt, wiss.

Buchgesellsch. 1991; Stefan Knobloch, *Lebenszeichen. Für eine Wiederentdeckung der Sakramente*. Ostfildern 2014; Günter Koch, *Sakramentenlehre – Das Heil aus den Sakramenten*, in: Wolfgang Beinert (Hg.), *Glaubenszugänge – Lehrbuch der katholischen Dogmatik*. Bd. 3. Paderborn u.a. 1995, 307–523; Franz-Josef Nocke, *Allgemeine und Spezielle Sakramentenlehre*, in: Theodor Schneider (Hg.), *Handbuch der Dogmatik*. Bd. 2. ppb-Ausgabe. Düsseldorf 2000, 188–376; Otmar Meuffels, *Kommunikative Sakramententheologie*. Freiburg u.a. 1995; Otto Hermann Pesch, *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*. Bd. 2: *Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie, Sakramentenlehre, Eschatologie*. Ostfildern 2010.

V Jesus und die Kirche. Zu Herkunft, Selbstverständnis und Mission der Kirche in ökumenischem Kontext

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 2

Kirche bildet die gemeinschaftliche Existenzform des Glaubens in der Welt und verweist zugleich auf eine umfassende Gemeinschaft der Heiligen und Erlösten bei Gott über die Grenzen der endlichen Wirklichkeit hinaus. Als Kirche sieht sich der Glaube mit den Anfragen der Gegenwart konfrontiert und in die Strittigkeit der Weltprobleme hineingezogen, d.h. in seiner Hoffnung spendenden Orientierungskraft angefragt, aber auch kritisch in Frage gestellt. Deshalb bildet die Klärung des Selbstverständnisses und des spezifischen Sendungsauftrags der Kirche eine theologisch vorrangige Aufgabe. Die Vorlesung wird ausgehend von der grundlegenden Bezogenheit der Kirche auf Jesus Christus Eigenart und Problematik maßgeblicher Kirchenbilder vorstellen und in einem ökumenischen Rahmen erörtern. Dabei wird die kontroverstheologische Frage nach den Kennzeichen der wahren Kirche in ihrer aktuellen Bedeutung ebenso erschlossen wie die maßgebliche Neubestimmung der Mission der Kirche, die sich aus dem Vergleich der Ekklesiologien des I. und des II. Vatikanischen Konzils ergibt. In diesem Horizont kann die aktuelle Kirchenkritik aufgegriffen und zugleich die Frage nach der innerchristlichen Koexistenz bzw. dem Dialog der konfessionsverschiedenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Handbuch der Fundamentaltheologie. Bd. 3: *Traktat Kirche*. /Hg. von Walter Kern, Hermann J. Pottmeyer, Max Seckler. 2. verbesserte und aktualisierte Auflage. Tübingen/ Basel 2000; Gregor Maria Hoff, *Ekklesiologie (Gegenwärtig Glauben denken 6)*. Paderborn 2011; Wolfgang

Klausnitzer, Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und Religionslehrerinnen. Regensburg 2010; Georg Kraus, Gemeinschaft des Heils. Ekklesiologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils. Regensburg 2012; Peter Neuner, Ekklesiologie – Die Lehre von der Kirche, in: Wolfgang Beinert (Hg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. 2. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995, 399–578; Otto Hermann Pesch, Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung. Bd. 2: Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie, Sakramentenlehre, Eschatologie. Ostfildern 2010.

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL/PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Perspektivwechsel
Zentrale Themen des christlich-jüdischen Dialogs
 2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33
 Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Aitiologische Dichtung
 2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22
 Beginn: 27. April 2022 ECTS: max. 4

Programmatisch wurde die Ätiologie als Gegenstand der Dichtung zu Beginn des Hellenismus. Kallimachos von Kyrene, der am Ptolemäerhof im ägyptischen Alexandria als Dichterphilologe, also als poeta doctus, auch die berühmte Bibliothek geleitet haben soll, verfaßte ein Werk mit dem bezeichnenden Titel: Aitia (griech. αἰτια – Ursprünge). In diesem fragmentarisch überlieferten Werk finden sich zahlreiche ätiologische Gedichte über die Entstehung von Kulte, Bräuchen und anderen Phänomenen. Mit den Neoterikern um Catull wurden Thematik und Poetologie der alexandrinisch-kallimacheischen Dichtung in die römische Literatur überführt und von den augusteischen Dichtern in neue Formen gebracht.

Im Zentrum der Vorlesung werden das vierte Elegienbuch des Propertius und die Fasten und Metamorphosen Ovids stehen. Daneben sollen aber auch weitere Ursprungserzählungen anderer Dichter in den Blick genommen werden (z.B. Vergils Bugonia in den Georgica), um ein möglich vollständiges Bild von den verschiedenen Formen und Funktionen der ätiologischen Dichtung zu gewinnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Wimmel, W., Kallimachos in Rom, Hermes Einzelschriften 16, 1960

Hunter, R., The shadow of Callimachus. Studies in the reception of Hellenistic poetry at Rome, Cambridge 2006

HS Catull, carmina maiora

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 6

C. Valerius Catullus hatte als einziger von den Neoterikern, wie Cicero die Gruppe von zeitgenössischen Dichtern nannte, die sich von der altrömischen Dichtungstradition absetzten und neue Wege suchten, das Glück, daß sein Werk bis heute erhalten ist. Von seinen Dichterfreunden, Marcus Furius Bibaculus, Caecilius Metellus, Gaius Licinius Macer und Gaius Helvius Cinna, sind nur wenige Fragmente erhalten. Ihnen allen ist gemein, daß sie sich der hellenistischen Dichtung öffneten und deren Ansprüche und Ideale für die römische Dichtung erschlossen.

Folgende Themen und Aspekte werden dabei Gegenstand des Hauptseminars sein: Catull und seine Zeit, neoterische Poetologie und ihre Ursprünge in der alexandrinischen Dichtung und Catulls Gedichtbuch (Anordnung und Zyklen). Dabei wird sich Catull als Wegbereiter der Liebeselegie und als Vermittler der griechisch-hellenistischen Traditionen in Rom erweisen. Denn deren Ideale und Motive prägten auch die augusteische Dichtung und damit die römische Dichtung der Klassik. Im Zentrum der Textarbeit stehen jedoch die Carmina maiora, in denen das Erbe der Alexandriner um Kallimachos besonders stark zum Ausdruck kommt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Holzberg, N., Catull. Der Dichter und sein erotisches Werk, München 3. Aufl. 2005

Schmidt, E. A., Catull, Heidelberg 1985

PROF. DR. ANDREAS GRÜNER

Ü Archäologische Lehrveranstaltung: Antike Grabbauten

Einzeltermin am 27.04.2022; 20.00–21.30 U5/02.18

Einzeltermin am 13.05.2022; 13.00–19.00 U5/02.17

Einzeltermin am 20.05.2022; 13.00–19.00 U5/02.17

Einzeltermin am 03.06.2022; 13.00–19.00 U5/02.17

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

PD DR. JOCHEN SCHULTHEISS

Ü **Lat.-dt. Übersetzungsübungen I**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/01.18

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 6

In diesem Kurs soll die Übersetzung lateinischer Dichtungstexte aus dem Stegreif und ohne Hilfsmittel eingeübt werden. Es sollen außerdem Übersetzungsstrategien besprochen und eingeübt werden, die das Übersetzen unbekannter lateinischer Texte erleichtern sollen. Es wird empfohlen, begleitend zu diesem Kurs selbstständig mit Hilfe einer Wortkunde und durch eigene Lektüre lateinischer Texte stetig den Wortschatz zu erweitern und zu vertiefen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Abschlussklausur. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

JOHANNES ZENK

PS **Vergil, Aeneis, Buch 1**

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 6

Vergils Epos Aeneis ist das römische Epos schlechthin. Nach dem eindrucksvollen Proömium setzt die Handlung mit einem von der zornigen Juno verursachten Seesturm ein. Aeneas landet mit seinen Leuten an der nordafrikanischen Küste bei Karthago. Dort trifft er auf Dido, die ihn gastlich aufnimmt. Auf Betreiben seiner Mutter Venus hin verliebt sich Aeneas in Dido. Venus sorgt nämlich dafür, dass der Liebesgott Amor die Gestalt von Ascanius, dem Sohn des Aeneas, annimmt und sich auf Didos Schoß setzt. Dann ist es um die Königin Dido geschehen, in ihr entflammt die Liebe zu Aeneas.

Ziel des Seminars ist es, anhand des ersten Buches der Aeneis einen Überblick über die Gattung ‚Epos‘ mit ihren typischen Bauelementen zu gewinnen und Vergils Erzählstrategie und epische Technik zu untersuchen. Anhand ausgewählter Stellen wird konkret die Interpretation lateinischer, epischer Versdichtung eingeübt. Es soll also zusammen einer

der bedeutendsten, vielleicht sogar der meist gelobte Text der römischen Antike gelesen werden. So wird man sozusagen in die Welt der mythischen Ursprünge Roms eintauchen. Die intensive Beschäftigung mit diesem zentralen Text der Antike ist sowohl für BA-Studierende unerlässlich als auch für Lehramtsstudierende nachdrücklich zu empfehlen, da es sich um den zentralen Autor des Halbjahrs 13/1 gemäß neuem LehrplanPlus für die Oberstufe handelt. Außerdem werden im Seminar die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt. Dies beinhaltet die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern ebenso wie das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, Ihnen das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu geben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar und die Bereitschaft, ein Kurzreferat (5 bis 10 Minuten) zu übernehmen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

Im Seminar wird eine einsprachige, kritische Textausgabe verwendet, z. B.: Mynors 1971 (zuerst 1969), P. Vergilius Maro, Opera, rec. brevisque adnotatione critica instruxit R.A.B. Mynors, Oxford; Übersetzung: es gibt mehrere Übersetzungen zu Vergils Aeneis, z. B. Binder, E. und G. (2012): Vergil: Aeneis. Lateinisch/Deutsch, hg. und übs. von E. und G. Binder, Stuttgart; Kommentare: Austin, R. G. (1971), Aeneidos liber primus, Oxford. MacLennan, Keith (2010), Vergil Aeneid I, Bristol; Zur Einführung: Suerbaum, W. (1999), Vergils Aeneis. Epos zwischen Geschichte und Gegenwart, Stuttgart; Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ü **Lat.-dt. Übersetzungsübungen II (auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)**

3std.; Di. 18.00–20.30; U5/01.18

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 8

In diesem Kurs werden anspruchsvolle lateinische Dichtungs- und Prosatexte verschiedener Gattungen ins Deutsche übersetzt. Dafür sind eine kontinuierliche Wortschatzarbeit mittels Wortkunde und eigene Lektüre lateinischer Texte unerlässlich. Im Kurs werden größtenteils Texte aus dem Stegreif übersetzt. Ein Schwerpunkt liegt in der Einübung von Strategien, die es erleichtern sollen, schwierigere, unbekannte Texte sprachlich und inhaltlich zu erschließen und zu übersetzen. In regelmäßigen Abständen

finden Probeklausuren statt, die anschließend korrigiert und besprochen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur für Studierende möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben. Leistungsnachweis (nur MA-Studiengang): Klausur

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Einführung in die lateinisch-deutsche Übersetzung

3std.; Mi. 08.00–10.00; U5/02.18

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 4

Die Übung zielt darauf, die aus dem schulischen Lateinunterricht mitgebrachte Kompetenz im Übersetzen weiter auszubauen. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird dabei sein, den Umgang mit unbekanntem Texten zu üben. Dazu übersetzen wir einfachere Prosatexte aus dem Stegreif und erarbeiten Techniken, die Sie befähigen sollen, Texte ohne Hilfsmittel ins Deutsche zu übertragen. Außerdem werden wir verschiedene Strategien für die inhaltlich-sprachliche Erschließung unbekannter Texte kennenlernen und praktisch anwenden. Auch verschiedene Übersetzungsmethoden sollen besprochen werden. Erfahrungsgemäß stellt die Wortschatzarbeit gerade am Anfang des Studiums ein wichtiges Feld dar. Daher werden wir uns auch diesem Thema im Kurs widmen. Kursbegleitend empfehle ich, mit der unten genannten Wortkunde zu arbeiten, deren Anschaffung empfohlen wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit und die Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich explizit an Studienanfänger*innen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Wortkunde: Habenstein, E. / E. Hermes / H. Zimmermann: *Latein. Grund- und Aufbauwortschatz, Neubearbeitung von G. H. Klemm, Stuttgart und Leipzig 2012.*

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik Kurs I, 1. Teil

2std.; Do. 08.00–10.00; U5/02.17

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 4

Zentrale Kapitel der lateinischen Grammatik werden zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung besprochen und durch Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische geübt. Themen des ersten Teils sind: Besonderheiten der Formenlehre, Kasuslehre, Präpositionen, Negationen, Satzergänzungen durch Adverbien und Nominalformen des Verbs (Infinitiv, AcI, NcI, Supin, Gerundialia) sowie Tempora und Modi im Hauptsatz (RHH §§ 108–220). Für Studierende, die noch nicht an der Klausur teilgenommen bzw. diese nicht bestanden haben, werden in regelmäßigen Abständen Übungen zu den Phänomenen des 2. Teils (v.a. Nebensätze), die korrigiert und besprochen werden, und eine Probeklausur auf dem Niveau der Abschlussklausur angeboten, sodass auch im Sommersemester die Möglichkeit besteht, die Abschlussklausur zu schreiben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des zugehörigen Tutoriums wird nachdrücklich empfohlen. Regelmäßige Anwesenheit, Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Probeklausur werden erwartet. Der Kurs richtet sich ausschließlich an Studienanfänger*innen und Studierende, die den Schein noch nicht erworben haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft; Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften.

Empfohlene Literatur:

Grundlage des Kurses ist folgende Grammatik: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine: *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke); Weitere Literatur:* Th. Burkard / M. Schauer: *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 6., durchges. u. aktualisierte Auflage, Darmstadt 2020; Ch. Cathrein / Andreas Spahl: Lateinische Stilübungen für Studienanfänger, Darmstadt 2018.*

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III A

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/00.24
Einzeltermin am 30.06.2022, 10.00–12.00; MG1/01.02
Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (ohne Hilfsmittel) grammatikalisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard / M. Schauer: *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 6., durchges. u. aktualisierte Auflage, Darmstadt 2020*; *Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III B

2std.; Di. 16.00–18.00; MG1/02.05
Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (ohne Hilfsmittel) grammatikalisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard / M. Schauer: *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 6., durchges. u. aktualisierte Auflage,*

Darmstadt 2020. Phraseologie: Meissner, C./Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. 4., durchges. Aufl., Darmstadt 2010 oder 5., durchges. Aufl., Darmstadt 2012.

ANNETTE HILLGRUBER

PS Cicero, De re publica

2std.; Di. 12.00–14.00; MG1/01.02
Beginn: 26. April 2022 ECTS: max. 6

Est igitur ... res publica res populi – so lässt Cicero den jüngeren Scipio als Hauptredner in seinem Dialog De re publica die Republik definieren. Bei diesem staatsphilosophischen Dialog, der sechs Bücher zu drei Gesprächstagen umfasst und das fiktive Datum 129 v. Chr. trägt (verfasst 54-1 v. Chr.), handelt es sich um eine der bedeutendsten Schriften Ciceros. Mit den Diskussionen um die ideale Staatsform stellt sich Cicero in die Tradition der platonischen Politeia, mit denen zur römischen Mischverfassung auch in diejenige des Polybios. Im Seminar sollen zentrale Passagen, wie z. B. der berühmte Traum des Scipio aus dem sechsten Buch (zu dem uns sogar ein antiker Kommentar des Macrobius erhalten ist), in ihrer sprachlich-stilistischen Gestaltung detailliert besprochen und das Gesamtwerk in seinem Inhalt und seiner literarischen Gestaltung vor dem Hintergrund der zugrundeliegenden Tradition diskutiert werden.

Da uns dieses bedeutende Werk nur durch glückliche Umstände in einem Palimpsest, das Angelo Mai erst 1819 wiederentdeckte, erhalten ist, wird auch ein Blick auf die Überlieferungsgeschichte und die Textgestalt Teil des Seminars sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit. Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar, die Teilnahme am Textkenntnistest und die Bereitschaft, ein Kurzreferat (5 bis 10 Minuten) zu übernehmen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

Edition: M. Tulli Ciceronis *De re publica, De legibus, Cato maior de senectute, Laelius de amicitia*, rec. J. G. F. Powell, Oxford 2006.

Eine Auswahl an Kommentaren und Sekundärliteratur:

Blößner, Norbert: *Cicero gegen die Philosophie. Eine Analyse von De re publica 1,1-3 in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen I. Philologisch-historische Klasse 3/2001, Göttingen 2001, 197-271.* Büchner, Karl: *Somnium Scipionis. Quellen,*

Gestalt, Sinn (Hermes Einzelschriften 36), Wiesbaden 1976. Ders.: *M. Tullius Cicero. De re publica. Kommentar*, Heidelberg 1984. Höffe, Otfried (Hrsg.): *Ciceros Staatsphilosophie. Ein kooperativer Kommentar zu De re publica und De legibus (KA 64)*, Berlin/Boston 2017. Isensee, Josef: *Republik – Sinnpotential eines Begriffs in: JZ 36.1 (1981)*, 1-8. Macrobius Ambrosius Theodosius. *Kommentar zum Somnium Scipionis (BLIS 1)*, hrsg. u. übers. v. F. Heberlein, Stuttgart 2019. Pöschl, Viktor: *Römischer Staat und griechisches Staatsdenken bei Cicero. Untersuchungen zu Ciceros Schrift De re publica (Neue deutsche Forschungen, Abteilung Klassische Philologie 5)*, Berlin 1936 [Nachdruck Darmstadt 1976]. Zetzel, James E. G. (Hrsg.): *Cicero. De re publica. Selections, Cambridge 1995*.

ALESSA VOGT

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs II

2std.; Di. 08.00–10.00; LU19/00.13

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen zur Grammatik werden zusammenhängende Texte ins Lateinische übersetzt. Zusätzlich sollen durch Arbeit mit der Phraseologie die Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Stilkurs I bereits bestanden haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard / M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 6., durchges. u. aktualisierte Auflage, Darmstadt 2020*; *Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

Ü Lektüreübung Cicero, de officiis

2std.; Mo. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Nachdem sich Cicero ungewollt aus der Politik, die für ihn einen wichtigen Lebensinhalt darstellte, verabschiedet hatte, wandte er sich dem Verfassen rhetorischer und philosophischer Schriften zu. Zwar gilt er in diesem

Zusammenhang weniger als eigenständiger Denker, sondern vielmehr als Vermittler bedeutender philosophischer Fragestellungen, doch es gelingt ihm, sein umfassendes Wissen mit der Lebenspraxis eines Römers seiner Zeit zu verknüpfen.

In seinem Werk *de officiis* befasst sich Cicero, gestützt auf die Fragestellungen des bedeutenden Philosophen Panaitios von Rhodos, innerhalb von drei Büchern mit dem Moralischen (*honestum*), dem Nützlichen (*utile*) und dem Verhältnis zwischen *honestum* und *utile*.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Winterbottom, M. (1994) (Hg.): M. Tulli Ciceronis de officiis, Oxford; Zur Einführung: Dyck, A.R. (1996): A commentary on Cicero, de officiis, Ann Arbor.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Aristoteles

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 4

Kein antiker Denker hat das wissenschaftliche Denken in Okzident und Orient so nachhaltig geprägt wie Aristoteles (384–322 v. Chr.), der Schüler Platons, Lehrer Alexanders des Großen – und der erste Universalgelehrte und Wissenschafts-Systematiker. Er unterschied die wissenschaftlichen Disziplinen nach ihrem Gegenstandsbereich und brachte sie zugleich in ein kohärentes System: Auf der Grundlage der von ihm klar formulierten Regeln von Logik und Argumentation im philosophisch-propädeutischen Organon stehen sowohl die erkenntnisgeleiteten ‚theoretischen‘ Wissenschaften der Kosmos-, Natur- und Seelenforschung (Physik, Naturwissenschaften, Biologie, Psychologie) als auch die ‚praktischen‘ Wissenschaften vom menschlichen Handeln des Einzelnen in der Gesellschaft (Ethik, Politik) sowie die ‚herstellenden‘ Disziplinen (Rhetorik, Poetik).

Die Vorlesung bietet im ersten Teil einen systematischen Überblick über das aristotelische Gesamtwerk und stellt die für die unterschiedlichen Disziplinen relevanten Schriften, Fragestellungen und Denkmuster vor. Im zweiten Teil wird die Poetik genauer in den Blick genommen, da sie insbesondere für jede spätere Literaturwissenschaft einen zentralen Referenztext darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle behandelten Texte werden mit deutscher Übersetzung bereitgestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Aristoteles, Poetik. Griechisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Manfred Fuhrmann, Stuttgart: Reclam 1987; Flasbar, Hellmut: Aristoteles. Lehrer des Abendlandes, München: C.H.Beck 2013; Höffe, Otfried (Hg.): Aristoteles-Lexikon, Stuttgart: Kröner 2005; Höffe, Otfried (Hg.): Aristoteles, Poetik [Klassiker Auslegen], Berlin: Akademie 2009 (digital über die UB verfügbar); Primavesi, Oliver u. Christof Rapp: Aristoteles, München: C.H.Beck 2016; Rapp, Christof u. Klaus Corcilius (Hg.): Aristoteles-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart u. Weimar: J.B. Metzler 2011.

PS Homer

2std.; Mi. 12.00–14.00; MG1/01.02

Beginn: 27. April 2022

ECTS: max. 6

Die beiden großen Epen Homers, Ilias und Odyssee, stellen die ersten vollständig erhaltenen literarischen Werke der abendländischen Literatur dar – und wurden in der gesamten griechisch-römischen Antike und immer wieder auch in der europäischen Neuzeit als Prototypen des literarischen Erzählens und der Literaturformen Epos und Roman zum Vorbild genommen. Die Beschreibung des Trojanischen Krieges kondensiert der Ilias-Dichter kunstvoll auf die Erzählung weniger Tage im letzten Kriegsjahr; der nahende Untergang Trojas wird in der Ilias gar nicht erzählt, ist dem Leser bzw. Hörer aber stets präsent. Die Heimkehr des Odysseus wird in der Odyssee ebenfalls nicht linear erzählt, sondern ein erster Erzählstrang stellt ausführlich die Bedrängnis seiner Frau und seines Sohnes auf Ithaka sowie dessen Suche nach dem verschollenen Vater vor, dann folgen in ausführlichen Rückblenden die Irrfahrten-Erzählungen des Odysseus bei den Phaiaken, bevor Vater und Sohn auf Ithaka zusammentreffen und die listenreiche Wiedergewinnung der Herrschaft ins Werk setzen können.

In diesem Proseminar werden wir uns anhand von ausgewählten Textpassagen aus beiden Epen mit den erzählten Ereignissen und Figuren, der Erzählstruktur und Erzählweise und ihren sprachlichen und dichterischen Besonderheiten beschäftigen. Dabei wird zugleich der kompetente Umgang mit zweisprachigen Textausgaben eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Teilnehmenden werden gebeten, vor Beginn des Seminars Ilias und Odyssee in deutscher Übersetzung zu lesen (bevorzugt in der Übersetzung von Wolfgang Schadewaldt, erhältlich als Taschenbücher).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

Zweisprachige Ausgaben und Übersetzungen: Homer, Ilias. Neue Übertragung von Wolfgang Schadewaldt, Frankfurt a.M.: Insel 1975 (u. Nachdrucke); Homer, Die Odyssee. Deutsch von Wolfgang Schadewaldt, Hamburg 1958: Rowohlt (u. Nachdrucke); Homer, Ilias. Griechisch-deutsch. Übertragen von Hans Rupé. Mit Urtext, Anhang und Registern [Sammlung Tusculum], 16. Aufl., Berlin u. Boston: de Gruyter 2014 (digital über die UB verfügbar); Homer, Odyssee. Griechisch-deutsch. Übertragen von Anton Weiber. Mit Urtext, Anhang und Registern [Sammlung Tusculum], 14. Aufl., Berlin u. Boston: de Gruyter 2014 (digital über die UB verfügbar); Einführungen: Seeck, G.A.: Homer. Eine Einführung, Stuttgart: Reclam 2004 (zur Anschaffung empfohlen!); Zimmermann, Bernhard: Homers Odyssee. Dichter, Helden und Geschichte, München: C.H.Beck 2020.

Ü Griechische und lateinische Prosodie und Metrik

2std.; Do. 12.00–14.00; LU19/00.13

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 4

In dieser Übung steht die Lesepraxis im Vordergrund: Wir üben das laute, flüssige und lebendige Lesen griechischer und lateinischer Texte in Prosa und – vor allem – in verschiedenen Versmaßen. Dazu werden zunächst die Regeln der Aussprache und Betonung einzelner Laute und Worte wiederholt. Die verschiedenen Versmaße werden jeweils an griechischen und lateinischen Texten vorgestellt und eingeübt, beginnend mit dem epischen Hexameter und dem elegischen Distichon und fortschreitend zu den wichtigsten Versmaßen von Drama und Lyrik. Auch der Klauselrhythmus in Prosa-Reden wird behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Kenntnisse auf dem Stand von Graecum und Latinum werden vorausgesetzt. Zu allen Übungstexten werden Übersetzungen bereitgestellt, um das inhaltliche Verständnis zu gewährleisten. Die Übung ist für Studierende aller Studienstufen geeignet, besonders aber für Studierende früher Semester empfohlen. Eine derartige Übung kann nur alle 4–5 Semester angeboten werden. Die Übungstexte sowie jeweils empfohlene Auszüge aus der Sekundärliteratur werden im VC bereitgestellt. Es wird erwartet, dass alle Teilnehmenden sich vor der ersten Sitzung mit der e-learning-Plattform Viva Vox (zur historisierenden Aussprache des Lateinischen) eigenständig vertraut gemacht haben: <https://www.propylaeum.de/e-learning/historische-aussprache-des-lateinischen-und-altgriechischen/viva-vox>.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft.

PROF. DR. SABINE VOGT/PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

PS/HS Aristoteles, Nikomachische Ethik

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 02. Mai 2022

ECTS: max. 6

Die Nikomachische Ethik des Aristoteles ist ein Haupttext der antiken Philosophie, auf den sich ethische Debatten bis heute beziehen. Wir wollen uns diesem erstaunlichen Werk in einem interdisziplinären Seminar widmen, in dem Klassische Philologie und Philosophie ihren Beitrag zum Verständnis leisten sollen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den grundlegenden

Anfangspassagen der Schrift, sowie ausgewählten Stücken über einzelne Tugenden (z.B. Gerechtigkeit und Freundschaft), bevor ein Blick auf die Einschätzungen des Aristoteles darüber, welche Arten eines gelungenen Lebens es gibt, das Semester abschließen wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorbesprechung für alle Teilnehmer:innen, die einen Schein in Klassischer Philologie, Gräzistik oder Griechisch erwerben wollen, am 25.04.2022. Für die Auseinandersetzung mit dem Text stützen wir uns auf die kommentierte Übersetzung von Dorothea Frede. Die für das Seminar gebrauchten Textstücke werden im VC zugänglich gemacht. Empfohlen sei jedoch, dass neben dieser Übersetzung auch noch zusätzlich andere Übersetzungen oder, soweit kompetent machbar, der Originaltext herangezogen werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II (PS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation I (HS).

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Aristotelis Ethica Nicomachea, ed. I. Bywater, Oxford 1894 (OCT); *Kommentar:* Aristoteles, Nikomachische Ethik. Übersetzt, eingeleitet und kommentiert von Dorothea Frede [Aristoteles. Werke in deutscher Übersetzung, Bd. 6], Berlin u. Boston: De Gruyter 2020 (digital über die UB verfügbar); *Weiterführende Literatur wird im Semesterverlauf bekanntgegeben.*

DR. OLGA CHERNYAKHOVSKAYA

Ü Lektüreübung Herodot

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 4

Der *pater historiae* Herodot muss kaum vorgestellt werden. Man hat in ihm nicht nur den in der Überlieferung ersten großen Historiker, sondern auch einen erzählfreudigen Verfasser unzähliger, häufig kurioser Geschichten sowie einen tief sinnigen Betrachter menschlichen Schicksals.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die erste Sitzung ist der Beginn des Werkes (1.1–6) vorzubereiten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben: C. Hude (ed.): *Herodoti Historiae*, 2 Bde, Oxford 1908 und spätere Nachdrucke; H.B. Rosén (ed.): *Herodotus. Historiae*, 2 Bde, Leipzig 1987/1997; *Im Unterricht darf aber jede beliebige Textausgabe verwendet werden; Zur Einführung:* A. Rengakos: „Herodot“ in B. Zimmermann (Hrsg.): *Handbuch der griechischen Literatur der Antike*. 1 Bd.: *Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit*, München 2011, S. 338-380.

JAKOB LENZ, M.A.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik I

2std.; Do. 14.00–16.00; KR14/00.06; U5/02.18

Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 4

Die Stilübung behandelt die grundlegenden Phänomene der griechischen Morphologie und Syntax mit dem Ziel, eigene griechische Sätze und Texte zu schreiben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Falls Sie sich schon vor Semesterbeginn für den Kurs ‚aufwärmen‘ wollen, nehmen Sie gerne Kontakt per E-Mail (jakob.lenz[at]uni-bamberg.de) auf.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik II und III

2std.; Do. 16.00–18.00; LU19/00.08

Beginn: 28. April 2022 ECTS: max. 6

Es werden Texte im Schwierigkeitsgrad vom Stilkurs II und Stilkurs III aus dem Deutschen ins Griechische übersetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Abgabe von Hausaufgaben zur Korrektur (erstmalig in der 2. Sitzung). Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist das Bestehen der Abschlußklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER/PROF. DR. SABINE VOGT

PS/HS Aristoteles, Nikomachische Ethik

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 02. Mai 2022 ECTS: max. 6

Die Nikomachische Ethik des Aristoteles ist ein Haupttext der antiken Philosophie, auf den sich ethische Debatten bis heute beziehen. Wir wollen uns diesem erstaunlichen Werk in einem interdisziplinären Seminar widmen, in dem Klassische Philologie und Philosophie ihren Beitrag zum Verständnis leisten sollen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den grundlegenden Anfangspassagen der Schrift, sowie ausgewählten Stücken über einzelne Tugenden (z.B. Gerechtigkeit und Freundschaft), bevor ein Blick auf die Einschätzungen des Aristoteles darüber, welche Arten eines gelungenen Lebens es gibt, das Semester abschließen wird. Für die Auseinandersetzung mit dem Text stützen wir uns auf die kommentierte Übersetzung von Dorothea Frede aus der Reihe der Werke des Aristoteles des Akademie/de Gruyter Verlags (digital über die UB verfügbar). Die für das Seminar gebrauchten Textstücke werden im VC zugänglich gemacht. Empfohlen sei jedoch, dass neben dieser Übersetzung auch noch zusätzlich andere Übersetzungen oder, soweit kompetent machbar, der Originaltext herangezogen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahmekapazität an diesem Seminar ist beschränkt! Die für das Seminar gebrauchten Textstücke werden im VC zugänglich gemacht.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Philosophie, Aufbaumodul I + II (PS), Aufbaumodul II (HS); Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: *Aristotelis Ethica Nicomachea*, ed. I. Bywater, Oxford 1894 (OCT); *Kommentar:* *Aristoteles, Nikomachische Ethik. Übersetzt, eingeleitet und kommentiert von Dorothea Frede* [*Aristoteles. Werke in deutscher Übersetzung*, Bd. 6], Berlin u. Boston: De Gruyter 2020 (digital über die UB verfügbar); *Weiterführende Literatur wird im Semesterverlauf bekanntgegeben.*

PD DR. MARCO J. FUCHS

S Was ist Tugend? Thomas von Aquin und Meister Eckhart

2std.; Mo. 18.00–20.00; U2/00.25; Online

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 6

Ein Seminar zum Tugendbegriff bei Thomas von Aquin und Meister Eckhart scheint bestenfalls ein rein historisches Interesse und zumal eines an eher abgelegenen und abseitigen Konstellationen befriedigen zu können. Denn zwar hat der Tugendbegriff in den gegenwärtigen moralphilosophischen Debatten seit einiger Zeit wieder Konjunktur. Und hierbei verbinden sich systematische Fragen, etwa nach Definition, Funktion und Erwerb von Tugenden sowie nach der Beziehung von Tugendethik zu anderen ethischen Ansätzen, durchaus auch mit philosophiehistorischen Zugängen. Allerdings wird, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, hierbei insbesondere die antike Tugendethik des Aristoteles eingehender rezipiert. Demgegenüber wird mittelalterlichen Entwürfen eher wenig Beachtung geschenkt. Ein Grund hierfür dürfte die verbreitete Ansicht sein, dass das mittelalterliche Denken, paradigmatisch dasjenige des Thomas von Aquin, in seiner Rezeption der aristotelischen Ethik den dort entwickelten Begriff der Tugend christlich-theologisch und damit religiös imprägniert und transformiert. Und noch offensichtlicher als beim Aquinaten scheint diese Ansicht bei dessen Ordensbruder Meister Eckhart Bestätigung zu finden, der in seiner in der Regel unter dem Rubrum ‚Mystik‘ taxierten Denkform alle Tugenden letztlich mit Gott und dessen Wirken im Subjekt identifiziert.

Im Seminar werden einschlägige Textpassagen der beiden Autoren intensiv gelesen und deren Auffassung von Begriff, Funktion und Begründung der Tugenden rekonstruiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I + II, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Die Texte werden in Originalfassung und Übersetzung im VC-Kurs zum Seminar zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literaturhinweise werden im Laufe des Seminars gegeben.

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Historische Geographie: Theorien und Konzepte

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 5

Als zweiter Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie gibt die Vorlesung im Sommer einen diachronen Überblick über die Grundzüge der Raumentwicklung in Europa in einer historisch-geographischen Perspektive:

Temporalität, Zeitmaße, Zeitalter, Epochen, Kalender | Frühgeschichte des Menschen | Neolithikum, Metallzeiten | Imperium Romanum, römische Provinzen und römisches Kolonialerbe | Mittelalter: Ländliche Siedlungen, Agrarverfassung | Mittelalter: Landnutzung, Gewerbe | Die mittelalterliche Stadt: Strukturen und Bauelemente, das Umland der Städte | Frühe Neuzeiten: Territorialisierung und Konfessionalisierung | Frühe Neuzeiten: Protoindustrialisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert | Die Sattelzeit um 1800 und das lange 19. Jahrhundert als Grundlage für die moderne Welt | 20. Jahrhundert: Zeitalter der Extreme

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Für den Erweiterungsbereich anderer Studiengänge geeignet. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, *Geography and History. Bridging the Divide*. Cambridge 2003; Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, *Historische Geographie*. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), *Geographie. Physische Geographie und Humangeographie*. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063-1075; Dix, Andreas, Michel, Boris, *Historische Dimensionen in der Geographie*. In: Schneider-Sliwa, Rita u.a. (Hrsg.), *Humangeographie*. Braunschweig 2021, S. 339-348; Schenk, Winfried, *Historische Geographie*. Darmstadt 2011.

S Fachmethodik II: Historische Geographie: Sachquellen und materielle Überlieferungen

2std.; Mo. 12.00–14.00; KR1/00.05

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 5

Im Seminar werden wichtige Grundlagen der Arbeit mit Sachquellen behandelt und geübt. Dabei stehen spezifisch historisch-geographische Fragestellungen im Vordergrund. Gleichzeitig sollen Elemente einer historisch-geographischen Quellenkunde erarbeitet werden.

Das Seminar ist Teil einer methodischen „Trias“, die in zwei weiteren Seminaren Grundlagen der Arbeit mit Bild- und Kartenquellen sowie mit Landschaftsstrukturen und Sachquellen vermittelt.

Inhalte: Im Mittelpunkt des Seminars steht die Analyse der natürlichen und gebauten Umwelt als Quellen für die Rekonstruktion vergangener Lebenswelten. Besprochen und abgehandelt werden wichtige Strukturen, Elemente und Relikte in ihrem funktionalen Wandel an Beispielen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert.

Ländliche Siedlungen | Städtische Siedlungen | Bergbau und Gewerbe | Verkehr | Landwirtschaft

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Für den Erweiterungsbereich anderer Studiengänge geeignet. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Poschod, Peter, Geschichte der Kulturlandschaft. Stuttgart, 2. Aufl. 2017; Henkel, Gerhard, Das Dorf. Landleben in Deutschland - gestern und heute. Darmstadt 2020; Brakensiek, Stefan, Kießling, Rolf, Troßbach, Werner (Hrsg.), Grundzüge der Agrargeschichte. Köln, 3 Bde. 2016; Boockmann, Hartmut, Die Stadt im späten Mittelalter. München 1987; Lampugnani, Vittorio Magnago, Die Stadt von der Neuzeit bis zum 19. Jahrhundert. Berlin 2017.

S Historische Geographie: Landschafts- und Umweltgeschichte

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 28. April 2022

ECTS: max. 5

Gewässer in der Kulturlandschaft: Fließ- und Stillgewässer sind wichtige Elemente der Kulturlandschaft und wurden seit jeher intensiv genutzt und anthropogen überprägt. Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige

Entwicklungsphasen und Themen in der anthropogenen Nutzung und Veränderung von Fließ- und Stillgewässern seit dem Frühen Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit.

Inhalte (vorläufig):

Überblick über Fließ- und Stillgewässertypen in Mitteleuropa | Quellen und Quellnutzung | Thermal- und Heilquellen, Bade- und Kurorte | Abgrabungen und Abgrabungsgewässer | Bergbau und Veränderung von Gewässerstrukturen (bergbauliche Wasserwirtschaft) | Kanäle und Kanalbau | Mühlen und Mühlengewässer, Wasserkraftnutzung in ihrer historischen Entwicklung | Industrielle Wassernutzung | Wasserverschmutzung als historisch-geographisches Problem | Fischerei und Teichwirtschaft, Jagd am und auf dem Wasser | Ziergewässer, Wasserspiele | Landwirtschaftliche Wassernutzung (Aquaponik, Wiesenbewässerung) | Sondernutzungen (Eisgewinnung, Sand- und Kiesgewinnung) | Hochwasser und Hochwasserschutz | Korrekturen, Begradigungen und Kanalisierungen | Flüsse als Verkehrswege in ihrer historischen Entwicklung | Trift und Flößerei | Flusshäfen | Flüsse als Hindernisse: Fähren und Brücken | Neue Gewässerformen: Stauseen und Renaturierungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Für den Erweiterungsbereich anderer Studiengänge geeignet. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Jürging, Peter, Patt, Heinz (Hrsg.), Fließgewässer- und Auenentwicklung. Berlin u.a. 2005 (Kap. 3, Mensch und Fließgewässer, S. 47-121).

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Von Kaisern und Wölfen. Der Held und sein Dichter im Früh- und Hochmittelalter

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 25. April 2022

ECTS: max. 8

Das hexametrische Epos in lateinischer Sprache gehört zu jenen Textsorten, die über viele Jahrhunderte gepflegt wurden. Es überstand kulturelle und politische Umwälzungen wie das Ende des antiken Römischen Reiches und gehörte bis in die Frühe Neuzeit hinein zum Bestandteil der europäischen Literaturlandschaft. In diesem Seminar werden herausragende, prägende Beispiele des lateinischen Epos seit der Spätantike vorgestellt und besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gute Lateinkenntnisse sind notwendig.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

HS Petrarca. Briefe an die Seinigen

2std.; Di. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 26. April 2022

ECTS: max. 6

Francesco Petrarca (1304-1374) hat im Laufe seines Lebens unzählige Briefe geschrieben. Das so entstandene Korpus gehört zu den herausragenden Zeugnissen der Briefliteratur im Westen. Nach Ciceros Modell sammelte und bearbeitete Petrarca seine Briefe an die Mitglieder seines Umkreises bis zum Jahre 1360 selbst. Im Seminar werden wir einige wichtige Stücke aus diesem „Epistolarum mearum ad diversos liber“ lesen und kommentieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse benötigt (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Ü Scipios Traum von Cicero bis Mozart II

2std.; Mo. 18.15–19.45; via zoom

Beginn: 25. April 2022

ECTS: 2

Mit der Erzählung des Traumes, den Scipio Aemilianus um das Jahr 150 v. Chr. angeblich hatte, schuf Cicero eine prägnante Darstellung antiker Kosmosvorstellungen. Der Text gehörte ursprünglich zum sechsten Buch von De republica, wurde aber dann als eigenes Traktat gelesen und erörtert. Die Veranstaltung stellt dieses Somnium Scipionis vor und behandelt verschiedene Etappen der Rezeption, von den sehr einflussreichen spätantiken Kommentaren bis hin zu Keplers Somnium (1609) und dem Libretto Metastasios (1735), das u.a. vom jungen Mozart 1772 vertont wurde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar wird online durchgeführt und ist der zweite Teil eines über zwei Semester laufenden Seminars. Ein Besuch des ersten Teils ist für die Teilnahme nicht nötig, Interessentinnen und Interessenten, die den ersten Teil nicht besucht haben, werden aber gebeten, sich mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

SL Aenigmata latina V
- lateinische Rätsel der Neuzeit und der Moderne
 online-Seminar ohne Präsenz
 Beginn: wird bekanntgegeben ECTS: 2

Das in der Frühen Neuzeit zu neuer Blüte erwachte lateinische Rätsel wird auch nach dem 16. Jahrhundert eifrig gepflegt. Diese Textsorte, die noch im Spätmittelalter im Bereich der philosophisch-theologischen Wissensliteratur angesiedelt war, wird nunmehr als gelehrte Unterhaltungsliteratur weiterhin geschätzt. Zwischen dem 17. und 20. Jahrhundert entstehen neue Texte und Sammlungen, die im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die letzte Folge einer Reihe, ein Besuch der vorherigen Kurse ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme. Interessentinnen und Interessenten mit guten Lateinkenntnissen sollen sich unbedingt bis zum 17. April 2022 persönlich beim Dozenten anmelden, weil das Seminar online stattfinden wird. Ein Besuch der vorherigen Kurse ist nicht Voraussetzung. Interessierte sollten sich per E-Mail an den Kursleiter bis zum 4. April 2022 anmelden.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. STEFAN WEBER

HS Eremus: Das Kloster St. Gallen und seine Literatur
 2std.; Mi. 16.00–17.30; PSG II R 3.010
 Beginn: 27. April 2022 ECTS: 6

Das Kloster St. Gallen gehört heute mit seinem Stiftsbezirk zum UNESCO Weltkulturerbe, und schon im Frühmittelalter war es eine bedeutende Stätte der Gelehrsamkeit, die zahlreiche prominente Autoren hervorbrachte. Wir verfolgen die interessante Geschichte dieses „eremus“ anhand seiner großen Literaturdenkmäler, von den frühen Viten des Klosterheiligen Gallus und dem berühmten St. Galler Klosterplan über das Goldene Zeitalter mit dem Dichter Notker I., dem Geschichtsschreiber Ratpert und dem Universalkünstler Tuotilo sowie über das Silberne Zeitalter mit den weiteren Notkeren (Notker II. der Arzt, Notker III. der Deutsche) und den St. Galler Ekkehart (Ekkehart I.-IV.) bis hin zum Ehernen Zeitalter.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

PS Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik II
 2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010
 Beginn: 25. April 2022 ECTS: max. 6

Der Kurs vermittelt die Grundlagen klassisch-lateinischer Metrik und macht - darauf aufbauend - mit den poetischen Innovationen in der nachklassischen Dichtung vertraut, indem der Umgang mit den neu entwickelten Arten und Weisen des Dichtens aufgezeigt, erklärt und an Beispielen geübt wird. Die einzelnen Texte werden in ihrem kulturellen und literaturhistorischen Zusammenhang sowie im Vergleich mit der klassischen Poesie besprochen und interpretiert. Auf dem Programm stehen u.a. die Literatur und Musik prägenden Erfindungen der Karolingerzeit im Frühmittelalter (Sequenz, Tropus, Offiziendichtung), die kunstvoll gereimten und somit von klassischer Dichtung grundlegend verschiedenen Hexameter des Hochmittelalters, die metrischen und rhythmischen Gedichte der berühmten Carmina Burana oder die faszinierenden Figurengedichte des Hrabanus Maurus (gest. 956). Eventuell fehlende Grundkenntnisse in Prosodie, Metrik und Rhythmik, wie sie z.B. in dem Kurs „Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik“ erworben werden können, werden bei Bedarf einführend wiederholt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

**S Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie):
Die karolingische Minuskel, die erfolgreichste Schrift des
Mittelalters (8.-13. Jh.)**

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 28. April 2022

ECTS: 6

Der Kurs führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der erfolgreichsten und langlebigsten mittelalterlichen Schrift, der karolingischen Minuskel, die vom ausgehenden 8. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts in Gebrauch war. Mit dem Aufkommen der gotischen Schriften verschwand sie zwar, doch wurde sie dann von den Humanisten wieder aufgegriffen. Auf ihr basiert die bis heute verwendete Weltschrift Antiqua (und deren Drucktypen). Dies macht die karolingische Minuskel - zusammen mit ihren Gestaltungsprinzipien (Einfachheit, Klarheit, Eindeutigkeit) - zu einer der am leichtesten zu lesenden mittelalterlichen Schriften. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävistinnen und Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Paläographische Vorkenntnisse nicht benötigt.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

S Online-Paläographie

2std.; Do. 14.15–15.45; via Zoom

Vorbesprechung: 28.4.2022, 16.00–17.30, PSG II R 3.010

Beginn: 28. April 2022

ECTS: 6

In diesem online gehaltenen Seminar werden Kenntnisse in der Geschichte der spätantiken, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Buchschriften erworben bzw. erweitert. Anhand von Digitalisaten jeweils für die unterschiedlichen Schriften repräsentativer Codices wird das Lesen dieser Schriften trainiert, ihre Unterscheidung und Bestimmung geübt sowie die Kompetenz im Umgang mit paläographischen Fachbegriffen erworben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Ü Insula felix: Die Reichenau, Klosterinsel im Bodensee

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 27. April 2022

ECTS: 4

Die Klosterinsel Reichenau gehört heute zum UNESCO Weltkulturerbe, und schon im Frühmittelalter war sie eine bedeutende Stätte der Gelehrsamkeit, die zahlreiche prominente Autoren hervorbrachte. Wir verfolgen die interessante Geschichte dieser „insula felix“ anhand ihrer großen Schriftsteller, von den Anfängen unter dem Heiligen Pirmin über das Goldene Zeitalter mit dem berühmten Walahfrid Strabo, der Visio Wettini und den Reichenauer Orientgeschichten bis hin zum Silbernen Zeitalter mit Hermann dem Lahmen und Bern von der Reichenau.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

**Ü Carmina Burana, Engel auf Nadelspitzen, Teufel auf
Salatköpfen und mehr - Lektüre mittelalterlicher lateinischer
Texte (auch für angehende Lehrkräfte)**

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 28. April 2022

ECTS: 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Zeit vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin oder enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologien“ Isidors von Sevilla. Insgesamt soll den Teilnehmerinnen

und Teilnehmern ein thematisch breit gefächerter Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrkräfte im Kurs Erfahrungen und Materialien sammeln, die sie auf ihren späteren Schulunterricht vorbereiten; Geschichtslehrkräfte können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Modul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 27. April 2022 ECTS: 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

C Programme und Projekte: Forschung

1 NetMAR

EU Horizon 2020-Projekt: NetMAR Network for Medieval Arts and Rituals

Projektbericht Oktober 2021 – Februar 2022

Das EU Horizon 2020 Twinning Projekt „NetMAR“, an dem sich das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien gemeinsam mit dem Centre for Medieval Literature der University of Southern Denmark und dem Centre for Medieval Arts & Rituals der Universität Zypern seit Januar 2021 beteiligt, widmet sich der Erforschung der Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Überlappungen mittelalterlicher Künste – bildnerischer, literarischer wie darstellender Kunst – und mittelalterlicher Ritualität. NetMAR versteht sich dabei als ein internationales, interdisziplinäres Netzwerk, das etablierte Forscher:innen, wissenschaftlichen Nachwuchs und Studierende aus verschiedenen Ländern, Institutionen und Disziplinen zusammenbringt und sich darüber hinaus an eine wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wendet.

Aus den Monaten zehn bis vierzehn der Projektarbeit kann von den folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten berichtet werden:

Introductory Visit und Exchange Visit an der Universität Bamberg

Die ersten Besuche der Projektpartner:innen in Bamberg fanden vom 11.-15. Oktober 2021 erfolgreich statt. Neben Gesprächsrunden und Workshops bei verschiedenen Partnerinstitutionen des ZeMas (Staatsbibliothek Bamberg, Zentrum Welterbe Bamberg, Diözesanmuseum), konnten im Rahmen mehrerer Treffen und einer Networking Konferenz die Beziehungen zwischen den NetMAR Partner:innen und dem ZeMas Kollegium intensiviert werden. Treffen mit Vertreter:innen des Z/FFT, der TRAc, des Welcome Centers, des BIG (Büro für Innovation und Gründung), der University of Bamberg Press und des Büros der Frauenbeauftragten konkretisierten und vertieften die institutionelle Stützung und Verankerung des Projekts an der

Universität Bamberg. Der Best Practice Bericht von Gabriele Schichta, Mitherausgeberin von MEMO – Medieval and Early Modern Material Culture Online, vermittelte zentrale Informationen zur Publikation von Open Access Journalen mithilfe von Wordpress und unterstützten so die weitere Konkretisierung der Pläne um die NetMAR Zeitschrift Eventum.

Medieval Arts & Rituals Blog

Eine der zentralen Maßnahmen des Projekts, die öffentliche Verbreitung der Inhalte und Ergebnisse der Projektarbeit, wird unter anderem durch die Einrichtung eines Blogs gewährleistet. Die Blogbeiträge werden im Monatsrhythmus veröffentlicht und geben Forscher:innen die Möglichkeit, einer interessierten Öffentlichkeit ihre Erkenntnisse und aktuellen Forschungsergebnisse in Bezug auf Rituale in mittelalterlichen Kulturen (und zum Umgang mit mittelalterlichem Kulturerbe heute) einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Bisher wurden neun Beiträge zu Themen wie mittelalterlichen Krönungszeremonien (Rosa Rodriguez Porto), Medievalism in der sprachwissenschaftlichen Lehre (Gabriele Knappe & Patrizia Noel Aziz Hanna) oder der Darstellung des Mittelalters in Zeitreiseliteratur für Kinder und Jugendliche (Sarah Böhlau) veröffentlicht.

Der Blog ist einsehbar unter: <https://netmar.cy/blog/>. Gerne nehmen wir auch nach wie vor Vorschläge für Blog-Beiträge entgegen.

Teilnahme an Tagungen und Konferenzen

Im Rahmen eines einstündigen Fringe Events konnte sich das NetMAR-Projekt am 8. Juli 2021 auf dem International Medieval Congress in Leeds einem Publikum von gut 40 Teilnehmer:innen vorstellen. Am 14. Oktober 2021 fand in Bamberg eine in Hybridform abgehaltene Konferenz statt, in deren Rahmen die elf am Projekt beteiligten Nachwuchswissenschaftler:innen ihre Dissertationsprojekte präsentierten und einem interdisziplinären Fachkollegium zur Diskussion stellten. Am 04. November 2021 veranstaltete das NetMAR-Team außerdem eine Session bei der 36. Annual International Conference on Medievalism (Delta College, Michigan, USA) zum Thema „Medieval Rituals and the Modern World“.

Austauschbesuche

Der Besuch an der University of Southern Denmark fand vom 15.-17. September 2021 statt und beinhaltete neben diversen Fortbildungsmaßnahmen zu den vier thematischen Clustern des Projekts (Places, Structures, Experiences, Influences) und einem Seminar zur Wissenschaftskommunikation auch die erste Sitzung der NetMAR-Reading Group, die besonders zur Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses konzipiert ist. Die Reading Group findet alle zwei Monate online statt und ist offen für alle interessierten Teilnehmer:innen (Termine und Literaturhinweise unter <https://netmar.cy/events/reading-group/> oder nach Anmeldung zum Newsletter bei michaela.poelzl@uni-bamberg.de).

Weiterführende Informationen über das Projekt, seine Ziele und die involvierten Personen finden Sie auf: <https://netmar.cy/>. Treten Sie gerne mit der Projektkoordinatorin Michaela Pölzl (michaela.poelzl@uni-bamberg.de) in Kontakt, sollten Sie Interesse haben, sich an zukünftigen Aktivitäten des Projekts zu beteiligen.

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Kaisergewänder im Wandel – Goldgestickte Vergangenheitsinszenierung
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Mitarbeiterin: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai
Laufzeit: 01. Oktober 2015 – 31. März 2022

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

EU Horizon 2020-Projekt NetMAR: Network for Medieval Arts & Rituals
Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten (01.01.2021-31.12.2023) und besitzt ein Gesamtvolumen von 899.907,50 €. Das Zemas ist zuständig für Workpackage 3: Networking and Training.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Resafa in Syrien
DFG-Drittmittelprojekt „Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“ (Laufzeit 2018-2021, Kooperationsprojekt mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase).
Team: Dr. Verena Fugger; Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff, Dr. Andrew Palmer; ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. Konstantin Klein

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit
Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet (Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie, Prof. Dr. Till Sonnemann).

Der Hafentempel von Xanten
Befundstrukturen und Architekturdekore in der Colonia Ulpia Traiana/Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog. Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten (Drittmittelprojekt 2017-2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, PD Dr. Werner Oenbrink, Publikationsphase)

Die Funde aus dem Hafentempel von Xanten
Drittmittelprojekt 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Dr. Regina Franke, Publikationsphase

Das Fundmaterial aus den Grabungen in der Forumsinsula (Insula 25) der Colonia Ulpia Traiana/Xanten
Drittmittelprojekt 2020-2022, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Dr. Regina Franke

Eine römische Höbenseniedlung bei Aschau im Chiemgau
Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstenfeldbruck)
Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer

Das römische Gräberfeld von Bregenz
Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike (Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz)

Limesstudien

a) Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts).

b) Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis) (Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ACHIM HUBEL

Regensburg – Alte Kapelle
Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches

Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg)

DR. CORNELIA LOHWASSER

Bodendenkmal Bamberger Dom. Auswertung der archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom – Rekonstruktion der Vorgängerbauten

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft als eigene Stelle Stud. Hilfskräfte: Farina Thies B.A., Adrian Schäfer B.A.

Laufzeit 04/2021 bis 03/2025

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/news/artikel/amanz-forschung-vorder-haustuer-archaeologische-ausgrabungen-im-bamberger-dom-werden-endlich-ausgewertet/>

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„Digitale Erschließung einer seriellen Quelle für die niederländisch-deutsche Rheinschiffahrt in der Frühen Neuzeit: Pilotstudie über die Zollregister von der Schenkenschanz (1630-1810), von der automatischen Handschrifterkennung bis zur Online Datenbank.“

Ein Vorbereitungsprojekt von Prof. Dr. Werner Scheltjens (Digitale Geschichtswissenschaften) und Prof. Dr. Christof Rolker (Historische Grundwissenschaften), finanziert aus Mitteln der internen Projektförderung (FNK).

Das Vorbereitungsprojekt „Digitale Erschließung einer seriellen Quelle für die niederländisch-deutsche Rheinschiffahrt in der Frühen Neuzeit: Pilotstudie über die Zollregister von der Schenkenschanz (1630-1810), von der automatischen Handschrifterkennung bis zur Online Datenbank“ plant die Durchführung einer Pilotstudie zur digitalen Erschließung der Zollregister von der Schenkenschanz, eine Zollstelle am Rhein unweit von der niederländisch-deutschen Grenze. Die erhaltenen Register (einige Jahrgänge sind verloren) umfassen für einen Zeitraum von etwa 180 Jahren rund 9,000 Seiten und liegen heute in Utrecht (Het Utrechts Archief, Bestand Kapitel St. Marien, Inv. Nr. 1666).

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Edition mit Kommentar der Logica Mexicana des Antonio Rubio

Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 24 Monate; 1 Doktorandenstelle

Juan Zapata y Sandoval: De iustitia distributiva. Edition, Übersetzung und Kommentar“

FAZIT-Stiftung

12 Monate

Doktorandenstipendium

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

„Digitale Erschließung einer seriellen Quelle für die niederländisch-deutsche Rheinschiffahrt in der Frühen Neuzeit: Pilotstudie über die Zollregister von der Schenkenschanz (1630-1810), von der automatischen Handschrifterkennung bis zur Online Datenbank.“

Ein Vorbereitungsprojekt von Prof. Dr. Werner Scheltjens (Digitale Geschichtswissenschaften) und Prof. Dr. Christof Rolker (Historische Grundwissenschaften), finanziert aus Mitteln der internen Projektförderung (FNK).

Das Vorbereitungsprojekt „Digitale Erschließung einer seriellen Quelle für die niederländisch-deutsche Rheinschiffahrt in der Frühen Neuzeit: Pilotstudie über die Zollregister von der Schenkenschanz (1630-1810), von der automatischen Handschrifterkennung bis zur Online Datenbank“ plant die Durchführung einer Pilotstudie zur digitalen Erschließung der Zollregister von der Schenkenschanz, eine Zollstelle am Rhein unweit von der niederländisch-deutschen Grenze. Die erhaltenen Register (einige Jahrgänge sind verloren) umfassen für einen Zeitraum von etwa 180 Jahren rund 9,000 Seiten und liegen heute in Utrecht (Het Utrechts Archief, Bestand Kapitel St. Marien, Inv. Nr. 1666).

PROF. DR. RAINER SCHREG

Siedlungsentwicklung im Vergleich: Mikrosondagen in Manheim und Bochheimer Höfe

Wiss. Mitarbeitende: Patricia Petersen M.A.,

Gefördert durch die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier

Laufzeit: 2020 – 2022

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

*Abschluss des Projekts: Katalog der althochdeutschen und altsächsischen
Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und
Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank*

Projektleitung: Prof. em. Dr. Rolf Bergmann – Prof. Dr. Stefanie Stricker
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (01.07.2014-
31.05.2021); Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Michaela Pölzl M.A.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

*Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16.
Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 bis 2024

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (Teilzeit): Dr. Susanne Rischpler und
Ulrike Carvajal M.A.

3 Ausstellungen

Rekonstruktion von vier Siedlungsphasen des Pfreimder Wasserschlosses

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung, ab Juni 2020

Ausstellungsprojekt im geplanten neuen Stadtmuseum in Pfreimd: als
virtuelle 3D-Modelle, maßstabsgerechte 3D-Drucke und handgezeichnete
Lebensbilder; in Zusammenarbeit mit 3D-Artist Michel Mangelsdorf und
Sophie Deuber, BA.

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Montags, 19.00–21.00; via Zoom

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland als Vortragende und Teilnehmer/innen begrüßt werden konnten. Auf Grund der Corona-Pandemie musste dieses Format erneut komplett online durchgeführt werden. Tatsächlich konnte – anders als ursprünglich erwartet – der Teilnehmerkreis deutlich erweitert werden, und wir durften uns Woche für Woche über zahlreiche nationale wie internationale Zuhörerinnen und Zuhörer freuen.

Folgende auswärtige Referentinnen und Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Prof. Dr. Kathrin Chlench-Priber (Bonn): Die Anfänge der deutschsprachigen Gebetbuchkultur; Prof. Dr. Nils Holger Petersen (Odense): The Medieval Latin Mass and its Receptions into the modern Concert Hall and various Electronic Media”; PD Dr. Andreas Büttner (Heidelberg): Geld, Gnade, Gefolgschaft. Die Monetarisierung der politischen Ordnung im 12. und 13. Jahrhundert; Prof. Dr. Florian Kragl (Erlangen): Weltvergessen. Altgermanistische Übersetzungspraxis, philologische ›Ästhetik‹ und das ›interessierte Publikum; Dr. Eike Michl (Kulturstiftung Sachsen-Anhalt): Wüstungsforschung in Deutschland – Grundlagen und Fallbeispiele aus der Sicht eines Archäologen; Prof. Dr. Martina Giese (Würzburg): Das akustische Echo der Jagd im Mittelalter im Spiegel der Schriftquellen; Prof. Dr. Nine Miedema (Saarbrücken): Ohne

Punkt und Komma? Interpunktionsprobleme am Beispiel der hoch- und spätmittelalterlichen Überlieferung des Herzog Ernst; PD Dr. Jörg Sonntag (Dresden): Vom Messgesang zum Würfelspiel. Spielende Klosterleute in der Sozialkritik des späten Mittelalters.– Neben den auswärtigen Gästen gab auch eine Bamberger Doktorandin Einblicke in ihr Forschungsprojekt: Susann Kretschmar, M.A.: Die Entstehung der Zeichnungen und Holzschnitte zum „Weißkunig“ – Werkstattpraxis und der Einfluss Kaiser Maximilians I.

In diesem Format präsentieren auch immer wieder Studierende der BA-/MA-Studiengänge die Ergebnisse ihrer eigenen Projekte: Alexander Pelz, B.A. präsentierte die ersten Ansätze seiner interdisziplinären Masterarbeit (Eine Karriere durch Gewalt? Die Fehden des Hans von Feilitzsch im Spiegel der Reichskammergerichtsakten) im Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien.

1.2 Literarisches Mittelaltergespräch mit Felicitas Hoppe

(K)Ein deutscher Stummfilm: Felicitas Hoppe beim Literarischen Mittelaltergespräch

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Montag, 13. Dezember 2021, 18.00–20.30; U7/01.05 bzw. via Zoom

Im Rahmen der feierlichen Übergabe der von Andrea Schindler herausgegebenen Festschrift für Ingrid Bennewitz fanden sich alte Bekannte im leider coronabedingt leeren Hörsaal in der U7 ein. Nach der Laudatio vom ehemaligen Präsidenten unserer Universität, Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert, gestand die Büchnerpreisträgerin Felicitas Hoppe, dass die Fertigstellung ihres aktuellen Nibelungenbuches ohne die Inspiration der Jubilarin bei einem vorangegangenen Mittelaltergespräch in Bamberg kaum denkbar gewesen sei. Im Rahmen des diesjährigen vom Zentrum für Mittelalterstudien und des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) zusammen organisierten literarischen Mittelaltergespräche gab die Autorin vor über 100 Zuhörerinnen und Zuhörern im virtuellen Raum im Gespräch mit Detlef Goller intime Einblicke zu ihrem 2021 erschienenen Buch `Die Nibelungen. ein deutscher Stummfilm´. Themen der kurzweiligen Fragerunde waren unter anderem der Umgang mit dem Stoff, seiner Rezeptionsgeschichte und insbesondere den Wormser Nibelungenfestspielen, die in Hoppes Roman beinahe zu einer eigenen Hauptfigur werden. Ein weiterer Schwerpunkt waren Aussagen zur

gewählten Erzählhaltung, der neben den 3Gs aus Worms (Gunther, Gernot und Giselher) als 3V (verliebt, verspätet und verzweifelt) erscheint. Nicht zuletzt wurde auch von der virtuosen Gegenwartsautorin die Faszination und Unüberbietbarkeit der mittelhochdeutschen Textgrundlage hervorgehoben.

Quasi als Zugabe zu diesem Gespräch hob in einem kurzen Einwurf der Journalist und Autor Tilman Spreckelsen die Verdienste der von Ingrid Bennewitz bestimmten Schwerpunkte der Bamberger Mediävistik hervor. Diese böten vielen Gründe für die Legitimation mit den mittelalterlichen Stoffen und deren neuzeitlichen Rezeptionen auch in der unmittelbaren Gegenwart hier und jetzt. Der Verlauf des Abends, einschließlich der beeindruckenden Festschrift für die Jubilarin war ein eindrücklicher Beleg für den Bamberger Weg mit dem Schönsten, Klügsten und Besten auf der ganzen weiten Welt.



Dr. Detlef Goller

1.3 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Südfrankreich im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ / DR. CORNELIA LOHWASSER

Donnerstags, 14.15–15.45; U5/00.24 bzw. via Zoom

Auf Wunsch der Studierenden der Interdisziplinären Mittelalterstudien und zur Vorbereitung für eine große ZEMAS-Exkursion nach Südfrankreich, die vom 27. März bis 04. April 2022 stattfinden soll, befasste sich das diesjährige Mediävistische Seminar mit Südfrankreich im Mittelalter. Das Mediävistische Seminar fand unter Leitung von Dr. Cornelia Lohwasser und unter Beteiligung von Prof. Dr. Ulrich Großmann, Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz, Mats Pfeifer, Prof. Dr. Kai Nonnenmacher, PD Dr. Katharina Schüppel, Prof. Dr. Klaus van Eickels programmgemäß statt und bot eine breite Auswahl an Themen: Von den Römern bis zur spanischen Inquisition und von der Trobador-Lyrik bis zur mittelalterlichen Skulptur erhielten die Studierenden über das mittelalterliche Südfrankreich und seine bis heute sichtbaren Denkmäler zahlreiche Informationen.

Die eröffnende Sitzung hielt Nelo Lohwasser und informierte über das Seminar, die unterschiedlichen Themen, sowie über die vorläufige Route der Exkursion, die voraussichtlich Ende März und Anfang April stattfinden wird. Den zweiten Vortrag über den Crac des Chevaliers und die Provence hielt G. Ulrich Großmann, ehemaliger Direktor des Germanischen Nationalmuseums. In den beiden darauffolgenden Sitzungen deckte Nelo Lohwasser beginnend mit dem Jungpaläolithikum und der Grotte von Chauvet, weiterführend über römerzeitliche Funde schließlich auch die frühmittelalterliche Kultur unter den Burgunden in Südfrankreich ab. In der darauffolgenden Woche erklärte sie die Hintergründe zu Orden und Häresien, wobei die militärischen Maßnahmen gegen Albigenser im Zentrum standen. Über die Trobador-Lyrik wie auch die okzitanischen Sprache(n) berichtete Hans-Ingo Radatz und diskutierte mit den Studierenden über einige Liedbeispiele. Mats Pfeifer referierte über den Kauf Carcassones bis zur Schlacht von Muret, und zeigte daran den katalanisch-aragonesischen Einfluss zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert auf. Gemeinsam mit den Studierenden bearbeitete Mats Pfeifer verschiedene Primärquellen, die einen Einblick in die Ereignisse boten. Kai Nonnenmacher behandelte in der ersten Sitzung im neuen Jahr erneut die südfranzösische Dichtung und ging

insbesondere auf die frühe romanische Dichtung ein. Er betrachtete sowohl das Okzitanische als Sprache, wie auch lyrische Formen wie beispielsweise die Pastourelle. Mit vielen Bildbeispielen führte Katharina Schüppel in die bildhauerischen Werke des mittelalterlichen Südfrankreichs ein und erklärte interessante Gemeinsamkeiten an einigen südfranzösischen Kirchen, die auf einen Meister oder sein Umfeld hindeuten. Klaus van Eickels kehrte mit dem Avignonesischen Exil der Päpste wieder in die mittelalterliche Geschichte zurück und erklärte die Hintergründe zu deren Fernbleiben aus Rom sowie deren Bestrebungen, wieder dorthin zurückzukehren. Die letzte Sitzung begann mit einem Vortrag von Hilal Tavsançioğlu über die Templer in Südfrankreich, bevor Nelo Lohwasser ein letztes Mal mit den Studierenden die Reisestationen der Exkursion durchging und letzte Fragen klären konnte.

Rebecca Mahr/Alexander Pelz

1.4 Mediävistische Tagungen

Internationales Kolloquium “Fernab und hoch droben. Heiligtümer in peripheren Lagen von der Antike bis in das Mittelalter“

Bamberg, 21. bis 23. Oktober 2021

Heiligtümer, religiöse Riten und rituelle Praxis sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus archäologischer, historischer und religionsgeschichtlicher Forschung getreten. Ein internationales Kolloquium mit Referent*innen aus Frankreich, Italien, Österreich, Russland, das die Professur für Archäologie der Römischen Provinzen (Prof. Dr. Michaela Konrad) und die Mittelalter- und Neuzeitarchäologie der Universität Innsbruck (Prof. Dr. Harald Stadler) mit Unterstützung des ZEMAS vom 21.-24. Oktober 2021 an der Universität Bamberg ausgerichtet haben, widmete sich Heiligtümern unter dem besonderen Aspekt peripherer und abgelegener Positionen. Zwanzig einschlägig ausgewiesenen Spezialistinnen und Spezialisten beschäftigten sich in intensiver Diskussion mit dem vielfältigen Fragenrepertoire zu Heiligtümern, die sich durch ihre Lage an entlegenen und häufig nur schwer zugänglichen Orten, meist in großer Höhe und in weiter Entfernung zu den nächsten Siedlungen auszeichnen. In geographischer und zeitlicher Breite – von Frankreich über Anatolien und den Libanon bis auf die Krim und von der Bronzezeit bis in die Neuzeit – wurden im Rahmen des Kolloquiums Fragen nach dem Einzugsgebiet dieser Heiligtümer und ihrer Erreichbarkeit ebenso diskutiert wie die ihrer Funktion im räumlichen Kontext, ihrer Besucher und sozialen Bedeutung, sowie, damit verbunden, ihrer spezifischen Infrastruktur und Riten. Dabei haben die Veranstalter ganz gezielt die Archäologie mit anderen Fächern der Kulturwissenschaften (z. B. Geschichte, Ethnologie, Tibetologie, Religionswissenschaften, Slawistik) und den Naturwissenschaften zusammengeführt.

Die Beiträge erlaubten einen intensiven Austausch und einen Erkenntnisgewinn im Hinblick auf Methoden, Fragestellungen und Interpretationsansätze der peripheren Heiligtümer. Ausgehend von der aktuellen Diskurse aufgreifenden, theorieorientierten Frage, was als „Peripherie“ bezeichnet werden kann und ob wir damit heute überhaupt die richtige Perspektive für die Definition „peripherer“ Heiligtümer in der Antike anlegen, wurden in einem historischen Beitrag auch die antiken Schriftquellen zu diesem Thema befragt. Mehrere Vorträge aus dem Bereich der Archäologie konnten

zeigen, dass abgelegene Heiligtümer häufig mit Mobilität von Personen in Zusammenhang stehen, seien es Händler, in Transhumanz lebende Gruppen oder aus anderem Anlass, etwa individueller oder kollektiver Migration, mobil gewordene Gruppen. Diese Prozesse zeichnen sich häufig durch das Auftauchen neuer Rituale und Sakralarchitekturen innerhalb einer Sakrallandschaft aus. Zugleich konnte im Bereich römischer Zentralorte die Rezeption der für die lokale Bevölkerung fremden, römischen Motivpraxis, trotz Kontinuität im Hinblick auf die Votanten und die Örtlichkeit nachgewiesen werden. Verschiedene quellenkritische Parameter sind auch anzulegen, wenn es um die Frage geht, ob Kontinuitäten immer von einer ungebrochenen Bevölkerungskontinuität ausgehen müssen, oder ob und inwiefern Fremde in die bestehenden religiösen Welten integriert wurden. Dabei darf auch nicht unberücksichtigt bleiben, inwiefern und weshalb ganz gezielt antiquierte Riten tradiert oder sogar wiederbelebt wurden und man auf zeitgenössische Ritualformen verzichtete (Stichwort „invention of tradition“). Mithin stellte sich neben den ganz offensichtlichen, eingangs erwähnten Themenfeldern, wie etwa die Erreichbarkeit und Versorgung, Fragen der Ortskontinuität oder -diskontinuität, des „Ritualtransfers“ und der „Ritualpersistenz“ und ihrer gesellschaftlichen Implikationen als zentrale Punkte des Erkenntnisinteresses heraus.

Ein in jüngster Zeit zunehmend in den Fokus der Forschung getretener Aspekt ist die ökonomische Bedeutung von Heiligtümern, insbesondere ihre gezielte Bezugnahme zu wirtschaftlichen Ressourcen, v.a. Bodenschätzen, die sich jüngst mehrfach im Umfeld von peripheren Heiligtümern im alpinen Bereich nachweisen ließen. Dabei ist nicht nur zu berücksichtigen, dass die Ressource selbst unter den Schutz einer Gottheit gestellt wird, sondern auch die für die Akquise eingesetzten Menschen, die das Material häufig unter gefährlichsten Bedingungen abbauten oder weiterverarbeiten, Bedarf für göttlichen Schutz hatten.

Unverzichtbare Erkenntnisse zu diesen Fragen leisteten die Beiträge aus der Archäometallurgie, der Archäozoologie und der Archäobotanik, mit deren Erkenntnissen unser rein mit archäologischen oder epigraphischen Quellen gewonnenes Wissen erweitert, korrigiert, manchmal sogar revidiert werden muss.

Zugleich wurde die Frage virulent, was es bedeutet, wenn sich Gesellschaften durch den Wert und die Qualität ihrer Weihegaben unterscheiden und inwiefern Quellenkritik anzubringen ist, weil sich etwa kostbare organische

Materialien (z. B. Räucherwerk und Aromatica, Textilien) meist dem archäologischen Nachweis entziehen.

Ziel des Kolloquiums war es auch, chronologisch und geographisch vergleichend zu arbeiten. Gerade im Hinblick auf die Bedeutung materiell nicht nachweisbarer Handlungen zeigten rezente Beispiele aus der europäischen Ethnologie und den Vergleichenden Kulturwissenschaften die Vielfalt und Komplexität religiöser Handlungen, religiöser Motivation und der gesellschaftlichen Implikationen auf.

Das Kolloquium war zugleich als Lehrveranstaltung in der Archäologie der Römischen Provinzen ausgewiesen, um die Studierenden an fragengeleitete Forschung und die weiterführenden Erkenntnismöglichkeiten interdisziplinären Arbeitens heranzuführen. Dank der Durchführung im Hybridmodus nahmen täglich bis zu 80 Personen aus verschiedenen Universitäten und Forschungsinstitutionen des In- und Auslands an dem Kolloquium teil, die sich auch aktiv an der lebhaften Diskussion beteiligten.

Die Publikation in der an der Universität Innsbruck erscheinenden Reihe „Ager Aguntinus“ unter Herausgeberschaft der beiden Veranstalter ist in Vorbereitung.

Prof. Dr. Michaela Konrad

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 374, 31. Januar 2022

PD DR. JÖRG SONNTAG (DRESDEN)

Vom Messgesang zum Würfelspiel. Spielende Klosterleute in der Sozialkritik des späten Mittelalters

Gastvortrag Nr. 373, 19. Januar 2022

PD DR. JÖRN WEINERT (HALLE)

Parzivals erste Harzreise. Zur frühen Wolfram-Rezeption im Spiegel archivalischer Quellen Niedersachsens und Sachsen-Anhalts

Gastvortrag Nr. 372, 17. Januar 2022

PROF. DR. NINE MIEDEMA (SAARBRÜCKEN)

Ohne Punkt und Komma? Interpunktionsprobleme am Beispiel der hoch- und spätmittelalterlichen Überlieferung des Herzog Ernst

Gastvortrag Nr. 371, 10. Januar 2022

PROF. DR. MARTINA GIESE (WÜRZBURG)

Das akustische Echo der Jagd im Mittelalter im Spiegel der Schriftquellen

Gastvortrag Nr. 370, 20. Dezember 2021

DR. EIKE MICHL (KULTURSTIFTUNG SACHSEN-ANHALT)

Wüstungsforschung in Deutschland - Grundlagen und Fallbeispiele aus der Sicht eines Archäologen

Gastvortrag Nr. 369, 06. Dezember 2021

PROF. DR. FLORIAN KRAGL (ERLANGEN)

Weltvergessen. Altgermanistische Übersetzungspraxis, philologische ›Ästhetik‹ und das ›interessierte Publikum‹

Gastvortrag Nr. 368, 01. Dezember 2021

NINA HOLZSCHUH (TÜBINGEN)

Zur Verbindung qualitativer und quantitativer Methoden in der Analyse von Heldenlexemen. Ein Anwendungsbeispiel aus dem „Nibelungenlied“ und der „Klage“

Gastvortrag Nr. 367, 29. November 2021

PD DR. ANDREAS BÜTTNER (HEIDELBERG)

Geld, Gnade, Gefolgschaft. Die Monetarisierung der politischen Ordnung im 12. und 13. Jahrhundert

Gastvortrag Nr. 366, 22. November 2021

PROF. DR. NILS HOLGER PETERSEN (ODENSE)

The Medieval Latin Mass and its Receptions into the modern Concert Hall and various Electronic Media

Gastvortrag Nr. 365, 15. November 2021

PROF. DR. KATRIN CHLENCH-PRIBER (BONN)

Die Anfänge der deutschsprachigen Gebetbuchkultur

Gastvortrag Nr. 364, 09. November 2021

DR. HENRIETTE BARON (RGZM MAINZ)

„Quasi Liber et Pictura – Tiere und Tiererteile in awarischen Gräbern als Ausdruck ritueller Kommunikation“

Gastvortrag Nr. 363, 09. November 2021

PROF. DR. PETER SCHMIDT (HAMBURG)

Die Bamberger Heiltumsbücher – Reliquienkult und Buchkultur am Ende des Mittelalters

Gastvortrag Nr. 362, 02. November 2021

HARALD ROSMANTZ (SPESSART-PROJEKT ASCHAFFENBURG)

„Civil science am Beispiel des Archäologischen Spessartprojekt“

Gastvortrag Nr. 361, 19. Oktober 2021

DR. BIRGIT KASTER (DIÖZESANMUSEUM BAMBERG)

Ecclesia und Synagoga – Antijüdische Bildtraditionen in der christlichen Kunst des Mittelalters

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Hanna Buhl: „Die wundervollen Menschen und Tiere in der Bamberger Apokalypse. Alterität und mittelalterliche Buchmalerei“ (PD Dr. Katharina Schüppel)

Franziska Decker: Löwen, Leitern und Nacktschnecken. Zur narrativen Funktionalität heraldischer Elemente in der Nuova Cronica des Giovanni Villani (vor 1280-1348) (Prof. Dr. Christof Rolker)

Jara Maria Hahm: Das mittelalterliche Weihrauchfass aus Lille und dessen Zuschreibung an Reiner von Huy (PD Dr. Katharina Christa Schüppel)

Matthias Höfer: Rituale öffentlicher Buße im 13. Jahrhundert (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Leah Löslein: Untersuchungen zur Eigenständigkeit des Siegelbildes aus dem Kreuzfahrerfürstentum Galiläa und der Stadt Antiochia am Orontes aus dem 12. und 13. Jahrhundert (Prof. Dr. Christof Rolker)

Nora Alina Näf: Das Törl in Liestal, BL - Baubefund, Veränderungsgeschichte, Einordnung (Prof. Dr. Stefan Breitling)

Patricia Petersen: Schaufeltestsondagen in Manheim — eine Fallstudie zur Dorfarchäologie im Rheinland (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Kilian Pongratz: Aus den Latrinen lesen. Die Entsorgungspraxis im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Landshut auf Grundlage der Befunde der Altstadtgrabungen „Schirmgasse 279“ und „Steckengasse 307“ (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Jonas Reinhart: Der Ostflügel von Schloss Weilburg - Bauhistorische Untersuchung und Rekonstruktion der Bauphase (Prof. Dr. Stefan Breitling)

Tim Röder: Wüstungen in Oberfranken (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Rebecca Schmitt: Der Klausurwestflügel des Klosters Bronnbach- Zustandsdokumentation und Analyse der Schadensursachen unter Berücksichtigung der Bau- und Restaurierungsgeschichte (Prof. Dr. Stefan Breitling)

Anton Walter: Herzog Albrecht der Beherzte und die heiligen Feigen in *Der Herzogin Garten. Auf den Spuren einer Dresdner Stadtlegende* (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Astrid Wangemann: die boume begunde bresten/ dâ der wurm hin sleif. Zum Drachen und dessen Raum in der späten Artusepik (Dr. Detlef Goller)

3.2 Bachelorarbeiten

Felix Andreas Abmann: Die Liebeskonzeption in Gottfrieds von Straßburg 'Tristan' verglichen mit der Darstellung der Liebe des Tristans im 'Buch der Liebe' (1587) (Dr. Detlef Goller)

Johanna Bröckl: Oberitalienischer Einfluss in der mittelalterlichen Bauskulptur nördlich der Alpen. Der Kaiserdom Königslutter und sein Jagdfries. (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Magdalena Elisabeth Dittrich: In welcher Verbindung steht das Langhaus der Pfarrkirche St. Sebald in Nürnberg mit dem Dom von Bamberg und der Abteikirche von Ebrach? (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Lea Hirschfelder: Ekklesia und Synagoga am Bamberger Fürstenportal (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Olga Litetskaya: „Das Ausstellungskonzept von Wilhelm von Bode im Kaiser-Friedrich-Museum“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Matthias Pülz: Filmische Rezeption des „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg. Vergleich des Tristan-Romans Gottfrieds von Straßburg mit den Verfilmungen „Feuer und Schwert: Die Legende von Tristan und Isolde“ und „Tristan & Isolde“ (Dr. Martin Fischer)

Kristina Rauscher: Das Mosaik der Apsis-Kalotte von Sant' Apollinare in Classe – eine Darstellung der Transfiguration? (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Markus Rühle: Wüstungen in Unterfranken (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Mona Celina Schenk: Der Gnadenstuhl der Flémaller Tafeln. Ein Vergleich zur Funktion niederländischer Grisailen im 15. Jahrhundert (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

3.3 Zulassungsarbeiten

Lisa Benmachiche: Mittelalterliche Literatur in der Grundschule. Der „Erec“ Hartmanns von Aue wird ein Kinderbuch (Dr. Detlef Goller)

Moritz Demel: Jean Gerson, die Beichte und die Masturbation im Mittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Viola Dorothee Driemecker: Mittelalterlicher Minnesang in der Schule: Liebeslyrik durch die Epochen – Ein Unterrichtskonzept für eine Q12 eines bayerischen Gymnasiums. (Dr. Detlef Goller)

Benedikt Hartmann: Minnesang und Popmusik - Zwei exemplarische Vergleiche zwischen mittelalterlicher Liebeslyrik und modernen Popsongs (Dr. Detlef Goller)

Laura Heim: Comicprojekt: Elsa und der Schwanenritter (Dr. Detlef Goller)

Frederike Köhler: Das Kinderbuch „Sagenhafte Abenteuer: Das rätselhafte Schwert“ im Unterricht der Grundschule (Dr. Martin Fischer)

Barbara Meißner: „das buch der bewrischen uffrur“ – Eine projektorientierte Unterrichtssequenz für den Primarbereich über den Bauernkrieg in Rothenburg ob der Tauber und dessen schriftliche Überlieferung von Thomas Zweifel (Dr. Martin Fischer)

Sarah Omeirat: Personenverbunde und Treuekonflikte im Nibelungenlied (Dr. Martin Fischer)

Tristan Wunderlich: „Minnesang macht Schule“ – Mittelalterliche Liebeslyrik im Vergleich mit der modernen Verarbeitung von Liebe in Popsongs (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

„Die Mittelalterliche Bauinschrift am Südquerhausportal von Notre-Dame in Paris“ in: Die Querhausportale der Kathedrale Notre-Dame in Paris: Architektur - Skulptur - Farbigkeit. Albrecht, Stephan; Breitling, Stefan; Drewello, Rainer (Hg), Petersberg: Michael Imhof Verlag GmbH & Co.KG, 2021. S. 64-77.

„Die Adamskulptur vom Querhaus der Kathedrale Notre-Dame in Paris: Wiederauferstehung eines Vertriebenen“ in: Die Querhausportale der Kathedrale Notre-Dame in Paris: Architektur - Skulptur - Farbigkeit. Albrecht, Stephan; Breitling, Stefan; Drewello, Rainer (Hg), Petersberg: Michael Imhof Verlag GmbH & Co.KG, 2021. S. 78-97.

„Das Bildprogramm am Stephanusportal der Kathedrale von Paris: Der Weg ist das Ziel“? in: Die Querhausportale der Kathedrale Notre-Dame in Paris: Architektur - Skulptur - Farbigkeit. Albrecht, Stephan; Breitling, Stefan; Drewello, Rainer (Hg), Petersberg: Michael Imhof Verlag GmbH & Co.KG, 2021. S. 98-153.

„Die Querhausportale der Kathedrale in Paris: Architektur und Skulptur“ in: Die Querhausportale der Kathedrale Notre-Dame in Paris: Architektur - Skulptur - Farbigkeit. Albrecht, Stephan; Breitling, Stefan; Drewello, Rainer (Hg), Petersberg: Michael Imhof Verlag GmbH & Co.KG, 2021. S. 8-63

Die Querhausbaustelle von Notre-Dame in Paris im 13. Jahrhundert. Eine Bilanz der Bauuntersuchungen, In: Le chantier cathédrale, hg von Isabelle Chave und Dany Sandron, Paris 2020, S. 225-235.

(zusammen mit Arnold Katharina): Die Wiener Fürstenportale. Das Verhältnis von Architektur und Skulptur, in: Schedl, Barbara (Hg.): St. Stephan in Wien. Die Herzogswerkstatt. Tagungsband zur gleichnamigen internationalen Tagung vom 12. bis 14. Oktober 2016 (Wien/Köln/Weimar 2021), S. 141–152.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

mit Freimut Löser: (V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und früher Neuzeit (13. – 16. Jahrhundert). (=JOWG 23) [im Druck].

PROF. DR. STEFAN BREITLING

Die Wiener Fürstenportale. Beobachtungen zur Baukonstruktion und zum Bauablauf. In: St. Stephan in Wien. Die „Herzogswerkstatt“, hg. von Barbara Schedl und Franz Zehetner. Wien 2021, S. 101-119.

mit Tobias Apfel und Claudia Eckstein: Die Baugeschichte des Ulmer Münsterchores. In: Der Chor des Ulmer Münsters. Kunstgeschichte, Bauforschung, Restaurierung, hg. von Claudia Mohn und Otto Wölbelt. Ostfildern 2021, S. 95-154.

mit Gerhard Weilandt und Anna Nöbauer: Liturgischer Alltag auf einer Großbaustelle des 13. Jahrhunderts: Zur Funktion einiger Konsolen in den Seitenschiffen des Bamberger Domes. In: Zeitschrift für Kunstgeschichte, Heft 2, 2021 (84. Jahrgang), S. 181-200.

Hg. mit Stephan Albrecht und Rainer Drewello: Die Querhausportale der Kathedrale Notre-Dame in Paris. Architektur, Skulptur, Farbigekeit, Petersberg 2021.

mit Stephan Albrecht: Die Querhausportale der Kathedrale in Paris. Architektur und Skulptur. In: Albrecht, Stephan / Breitling, Stefan / Drewello, Rainer (Hg.): Die Querhausportale der Kathedrale Notre-Dame in Paris. Architektur, Skulptur, Farbigekeit. Petersberg 2021, 8-63.

PROF. DR. PETER BRUNS

Zusammen mit Th. Kremer/Andreas Weckwerth (Hgg.), Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter (Koinonia Oriens 53), Münster 2022.

CHRISTIAN CHANDON, M.A.

Die Ursprünge des Schützenwesens in Oberdeutschland im 14. und 15. Jahrhundert. In: Schützen. Das Buch. 500 Jahre Kulturgeschichte in Süddeutschland, hg. von Michaela Eigmüller und Mathilde Wolgemuth, Illerbeuren 2021, S. 48-59.

VIVIANE DIEDERICH M.A.

Leben an der Grenze – Ein spätmittelalterlicher Keller aus Bärnaus Stadtgründungszeit. Das Archäologische Jahr in Bayern 2020, 2021, S. 126–128.

mit M. Preusz, Entlang der Goldenen Straße vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Ein Beitrag zur Archäologie der bayerischböhmischen Grenzlandschaft (Bereich Bärnau–Tachau/Tachov). Siedlungsforschung. Archäologie – Geschichte – Geographie 39, 2022, S. 257–288.

mit A. Enzensberger, A. Schäfer, R.Schreg, T. Seregély/ F. Thies: Lehre in Coronazeiten – Erfahrungen aus Bamberg 95-102. Blickpunkt Archäologie, 2021, 2, S. 95–102.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter. Fastengebote, Kleiderordnungen und die Regulierung des sexuellen Begehrens, in: Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter, hrsg. v. Klaus van Eickels/Christine van Eickels (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 9), Bamberg 2022, S. 11-94

Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter, hrsg. v. Klaus van Eickels/Christine van Eickels (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 9), Bamberg. 2022.

DR. DETLEF GOLLER

mit Stefanie Stricker, Cophinum est ... chorb: Überlegungen zum Einsatz mittelalterlicher Schriftlichkeit im Deutschunterricht am Beispiel des alphabetischen Glossars der Handschrift Graz, Universitätsbibliothek 149, in: Mediävistische Perspektiven im 21. Jahrhundert. Festschrift für Ingrid Bennewitz zum 65. Geburtstag. Hg. von Andrea Schindler unter Mitarbeit von Detlef Goller und Sabrina Hufnagel. Wiesbaden: Reichert Verlag 2021, S. 447-463.

PROF. DR. ACHIM HUBEL

(mit Friedrich Fuchs): Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 6), Regensburg: Schnell & Steiner 2019; 510 Seiten.

Gegenrede: Wie gefährlich sind Rekonstruktionen?, in: Bauen mit Sinn – Schritte zu einer Philosophie der Architektur, hrsg. von Christian

Illies (Interdisziplinäre Architektur-Wissenschaft: Praxis – Theorie – Methodologie – Forschung), Wiesbaden: Springer VS 2019, S. 327-349.

(mit Winfried Nerdinger und Christian Illies): Wie sollen wir bauen? – Gespräch zwischen Winfried Nerdinger und Achim Hubel, Moderation: Christian Illies, in: Bauen mit Sinn – Schritte zu einer Philosophie der Architektur, hrsg. von Christian Illies (Interdisziplinäre Architektur-Wissenschaft: Praxis – Theorie – Methodologie – Forschung), Wiesbaden: Springer VS 2019, S. 351-364.

(mit Johanna Blokker): Virtuelle Rekonstruktionen: Verhältnis/ Durchdringung/ Konkurrenz von ‚First & Second World‘. Ein Gespräch mit Achim Hubel, geführt von Johanna Blokker, in: Kultur – Erbe – Ethik. „Heritage“ im Wandel gesellschaftlicher Orientierungen (Festschrift für Wilfried Lipp), hrsg. von Reinhard Kren und Monika Leisch-Kiesl (Linzer Beiträge zur Kunstwissenschaft und Philosophie Band 12), Bielefeld 2020, S. 379-387.

Der Bildhauer als Baumeister – der Baumeister als Bildhauer? Die Vernetzung der Gattungen in den gotischen Dombauhütten, in: Meister Ludwig – Peter Parler – Anton Pilgram. Architekt und Bildhauer? Zu einem Grundproblem der Mediävistik (= Kompass Ostmitteleuropa – Kritische Beiträge zur Kulturgeschichte, hrsg. von Jii Fajt und Markus Hörsch, Band 3), Ostfildern 2021, S. 13-104.

Die Glasmalereien des Regensburger Doms vom 13. bis zum 20. Jahrhundert (= Regensburger Domstiftung Band 7), Regensburg: Schnell & Steiner 2021; 416 Seiten.

Der Hallenchor von St. Stephan in Wien. Überlegungen zum Verhältnis von Architektur und Plastik, in: St. Stephan in Wien. Die „Herzogswerkstatt“, hrsg. von Barbara Schedl und Franz Zehetner, Wien / Köln: Böhlau Verlag 2022, S. 33-87.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

mit Patrizia Noel Aziz Hanna. „Medievalism in Linguistic Teaching“. Netmar: Blog for Medieval Arts and Rituals. <https://netmar.cy/2021/12/30/medievalism-in-linguistic-teaching/> Published 30 December 2021.

PROF. DR. PATRICIA NOEL

The principle of scopal serialisation: Wackernagel position and mirrored Wackernagel position. In: Patrizia Noel Aziz Hanna und Laura Smith (Hg.),

Linguistic preferences, 293–318. (Trends in Linguistics 358.) Berlin: de Gruyter.

Introduction: Preferences. In: Patrizia Noel Aziz Hanna und Laura Smith (Hg.), Linguistic preferences, 1–14. (Trends in Linguistics 358.) Berlin: de Gruyter. (mit Laura Smith)

Connectors as emotive signs: Expressivity in the right sentence periphery. In: Andreas Trotzke und Xavier Villalba (Hg.), Expressive meaning across linguistic levels and frameworks, 121–137. Oxford: Oxford University Press.

mit Laura Smith (Hg.): Linguistic Preferences. (Trends in Linguistics 358.) Berlin: de Gruyter.

MICHAELA PÖLZL, MAG. PHIL.

mit Sarah Böhlau und Janina Dillig: Ratgeberinnen, Hexen, Mörder, Zeitreisende. Figurationen von Mediävistinnen und Mediävisten in der Populärkultur. In: Mediävistische Perspektiven im 21. Jahrhundert. Hg. v. Andrea Schindler. Wiesbaden 2021, S. 307-331.

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

1504 oder 1514? Das Gemälde einer Landsknechtsschlacht mit dem Monogramm AA in Würzburg und Albrecht Altdorfer. In: Bamberger Perspektiven. Studien zur Kunst des Mittelalters. Hg. von Stephan Albrecht, Lena Ulrich, Clara Forcht. Bamberg (= Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte, Band 7) 2022, S. 139–157 (im Druck).

DR. SUSANNE RISCHPLER

Die Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts Neunkirchen am Brand. Geschichte und Bestände. Hrsg. von der Staatsbibliothek Bamberg. Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2021 (= Bamberger Buch-Geschichten 1).

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

La canonización de un pagano: La adopción cultural de Aristóteles por el humanista Juan Ginés de Sepúlveda. In: Overarching Greek Trends in European Philosophy (hgg. von Marco Antonio Coronel Ramos). Amsterdam 2021, S. 207-220.

Aristóteles introducido por Juan Gerson: La teoría de la Conquista de Vasco de Quiroga. In: *Bajo Palabra* 26 (2021), S. 39-58.

PROF. DR. RAINER SCHREG

Altflurrelikte als Quelle der Umweltgeschichte. Neue Fragen und Methoden. *Denkmalpflege in Baden-Württemberg* 50/1, 2021, S. 17–22.
<https://doi.org/10.11588/nbdpfbw.2021.1.80383>.

Der Bamberger Dom in der Forschungsgeschichte der Archäologie des Mittelalters – 40 Jahre AMANZ. In: N. Lohwasser/R. Schreg (Hrsg.), *Kleine Funde, große Geschichten - Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom. AMANZ notizhefte 1* (Bamberg 2021) S. 11–24.
<https://doi.org/10.20378/irb-50035>.

Kirchen als Zeugnis der Christianisierung Süddeutschlands Eine überregional vergleichende Betrachtung früher Kirchen. In: D, Ade / S. Frommer/ T. Marstaller u.a. (Hrsg.), *Sachgeschichte(n). Beiträge zu einer interdisziplinär verstandenen Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Festschrift für Barbara Scholkmann zu ihrem 80. Geburtstag* (Tübingen 2021) S. 503–515.
<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-61467>.

Mehr Mythos als Macht!? - Der Hohenstaufen als Stammvater von Kaisern. In: S. Hirbodian/K. Huss/L. Wegner (Hrsg.), *Zentren der Macht in Schwaben. Landeskundig 6* (Ostfildern 2021) S. 33–65.

mit A. Kottmann/S. Harding/P. Kühn/ E. Marinova-Wolff/ Ch. Miller/O.; Nelle/ R. Rademacher/ R. Vogt/ L-Werther, Lukas., *Untersuchungen der Wölbäcker im Gewann „Höfelbett“ in Albershausen. Arch. Ausgr. Bad.-Württ.* 2020, S. 322–325.

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

Madonnenskulpturen mit silbernen Oberflächen. Zur Medialität weiblicher Heiligkeit im Mittelalter, in: Magdalena Bushart und Andreas Huth (Hg.), *Superficies. Oberflächengestaltungen von Bildwerken in Mittelalter und Früher Neuzeit*, Köln 2021 (Interdependenzen. Die Künste und ihre Techniken, 6), S. 180–197.

Fasten, Lehren, Heilen. Die Indienreise des Apostels Thomas in mittelalterlichen Manuskripten und Karten, Berlin 2021.

Byzanz in Italien? Die Tafelkreuz Giunta Pisanos, in: Julia Dellith, Johannes Gebhardt und Daniela Roberts (Hg.), *(Re)Cycle – (Re)Invent. Rezeptionswege von Byzanz bis in die Moderne*, Leipzig 2021, S. 22–41.

Review: Foletti, Ivan, Katarína Kravčíková, Adrien Palladino and Sabina Rosenbergová, eds. *Migrating Art Historians on the Sacred Ways*. Brno: Masaryk University, and Rome: Viella, 2018 (Convivia 2), in: *Eikón / Imago* 100 (February 8, 2021), S. 455-456 (<http://dx.doi.org/10.5209/eiko.74169>).

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Detlef Goller, *Cophinum est ... chorb: Überlegungen zum Einsatz mittelalterlicher Schriftlichkeit im Deutschunterricht am Beispiel des alphabetischen Glossars der Handschrift Graz*, Universitätsbibliothek 149, in: *Mediävistische Perspektiven im 21. Jahrhundert. Festschrift für Ingrid Bennewitz zum 65. Geburtstag*. Hg. von Andrea Schindler unter Mitarbeit von Detlef Goller und Sabrina Hufnagel. Wiesbaden: Reichert Verlag 2021, S. 447-463.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Bayerische Staatsbibliothek, *Inkunabelkatalog (BSB-Ink)*. Band 8. *Abbildungen, Neuerwerbungen*. Hrsg. v. Claudia Bubenik und Bettina Wagner in Zusammenarbeit mit Ulrike Carvajal und Gertrud Friedl. Wiesbaden: Reichert Verlag, 2021.

Beuroner Kunstkalender 2021: Die Schönheit hochmittelalterlicher Kunst. Kostbarkeiten aus dem Bamberger Psalter. Fotos: Gerald Raab; Text: Bettina Wagner. Beuron: Beuroner Kunstverlag, 2020.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

“Take your hands off the harp!”: Rituals, music and meals in medieval literature and films of Quentin Tarantino

36th Annual International Conference on Medievalism, 05.11.2021

Brynhild's Return. On the Depiction of the Icelandic Queen in Twenty-first Century Cinema

Centre for medieval literature, 25.11.2021

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Entlang der Goldenen Straße vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Ein Beitrag zur Archäologie der bayerisch-böhmischen Grenzlandschaft (Bereich Bärnau–Tachau/Tachov)

47. Internationale Tagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. (ARKUM) „Landschaft – Region – Identität“, Leinefelde, 17.09.2021

On Scientific Communication of Urban Archaeology with the General Public

Connecting NetMAR. 1st Networking and ESR Conference, Bamberg, 14.10.2021

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Kaiser Friedrich II. – ein Freund der Muslime? Mittelalterliche Quellen und moderne Interpretationen

Tagung „Die Staufer und der Islam“, 29. Göppinger Staufertage, 12. bis 13. November 2021

Jenseits von Homophobie und Heteronormativität: Warum viele vormoderne Gesellschaften mann-männliche Liebe und Freundschaft wertschätzen, homosexuelle Handlungen aber unter Strafe stellen (und warum dies aus moderner westlicher Sicht so schwer zu verstehen ist)

Edvard II. von England und seine Favoriten: ein homosexuelles Liebesdrama im 14. Jahrhundert?

„Sodomiter, Päderasten, Homosexuelle. Mann-männliches Begehren und sexuelles Handeln von der Antike bis zur Ehe für alle“ für das Institut für

Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg organisiert von Klaus van Eickels/Christine van Eickels 4.11.2021, 25.11.2021

Seuchen in der Geschichte

Gesamtschule Hollfeld (W-Seminar), 20.01.2022

DR. DETLEF GOLLER

Mit den Nibelungen durch die Welt. Der Nibelungenstoff im DaF-Unterricht

24. September 2021, Passau. Zusammen mit OStR Andreas Welsch

PROF. DR. PATRICIA NOEL

Turn-taking and grammatical change

International Pragmatics Association (IPrA). Winterthur/online (2021)

'Stylised contours' or grammatical tone? – A possible phonological change in German. Poster

The Fifth Edinburgh Symposium on Historical Phonology. Edinburgh/online (2021)

Clausular prosody in German

Germanic Linguistics Annual Conference 27 (GLAC). University of Madison-Wisconsin/online (2021)

Prosodische Kategorienmarkierung im Standarddeutschen

15th Forum for Germanic Language Studies (FGLS). Reading/online (2022)

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Ein ‚Kolbenturnierhelm‘ in der ‚Rieter Kirche‘ in Kalbensteinberg und dessen vergeblicher Ankaufsversuch durch das Germanische Nationalmuseum

Tagung der Gesellschaft für Historische Waffen- und Kostümkunde im Nationaal Militair Museum in Soesterberg/NL, 02.10.2021

DR. SUSANNE RISCHPLER

*Die Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts Neunkirchen am Brand**

Ringvorlesung „Bamberger Buchgeschichten“, 2. November 2021

PROF. DR. RAINER SCHREG

The voice of the medieval farmer: local toponyms as a source for agricultural change and social inequality

European Association of Archaeology, Annual meeting, Kiel 11.09.2021

Infrastructure projects and rural development and medieval settlement archaeology in southern and western Germany

Infrastructure projects and rural development and medieval settlement archaeology in southern and western Germany (Medieval Settlement Research Group), Lincoln 2.10.2021. Zusammen mit Aline Kottmann (Esslingen)

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

Assemblagen und Konstellationen. Mittelalterliche Madonnenskulpturen als Teil komplexer Objektensembles

Explorativer Workshop „Objektgeschichten“, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für Mittelalterliche Kunstgeschichte, Konzeption: Stephan Albrecht, Katharina Christa Schüppel, Magdalena Tebel, 09.07.2021

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Der Hornplatten-Einband des Bamberger Psalters

Online-Gastvortrag am Historischen Seminar der LMU München, 12. Januar 2022

PROF. DR. BETTINA WAGNER/ALYSSA STEINER M.St.

Albrecht Pfister and the Earliest Printed Books in German from Bamberg

Ringvorlesung „Bamberger Buchgeschichten“, 2. November 2021

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Matthias Hoffmann M.A.: Spurensuche Foracheim. Archäologische Zeugnisse aus dem früh- und hochmittelalterlichen Zentral- und Pfalzort Forchheim (Dissertation, Disputation im Sommersemester 2022) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Christine Kämpfer: Hwāgū Kirmānīs Epos ”Humāy-u Humāyūn“: Die Neuerfindung der persischen Romanze im 14. Jahrhundert (Prof. Dr. Christoph U. Werner)

Marius Andreas Kröner M.A.: Vom Höllenfeuer zum Exportschlager. Nürnberger Rotschmiede im Spätmittelalter & in der Frühen Neuzeit im Spiegel archäologischer Quellen aus dem Stadtgebiet der ehemaligen Reichsstadt (Disputation am 10.02.2022) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Maria-Caroline Limpert: The horse, the rider, the word -- A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Kathrin Schäfer: Das Altenburger Witwen- und Waisenhaus – Materielle, bauliche und schriftliche Hinweise zum Leben in einer frühneuzeitlichen Fürsorgeanstalt (PD Dr. Hans Losert).

Marcus Zagermann: Monte San Martino di Lundo/Lomaso: Castra als strategische Plätze innerhalb einer geschlossenen Siedlungskammer (Habitationsvortrag am Dienstag, 10. Mai 2022, 19.15 Uhr, Hörsaal KR 12/02.18: Zwischen hohen Bergen und betrunkenen Bären – Der Monte San Martino bei Lomaso (Trentino). Eine befestigte Höhengründung und ihr Umfeld vom 5. bis 8. Jahrhundert n. Chr.) (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Daniel Zakrzewski: Urban Society, Nomadic Rule and Islamic Iran: Tabriz from the late sixth/twelfth through the early tenth/sixteenth centuries, im Fach Iranistik, Datum der Disputation 13. Januar 2022 (Prof. Dr. Christoph Udo Werner)

4 Verschiedenes

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Drei Jahre nach dem Brand von Notre-Dame in Paris – Was ist an der Kathedrale inzwischen passiert?

Am 15. April 2019 bedrohte ein schwerer Brand die Kathedrale von Paris und zerstörte große Teile der Kirche. Das Feuer wäre vermeidbar gewesen, aber der beherzte und risikobereite Einsatz der Feuerwehrleute verhinderte eine größere Katastrophe.

Nach einem anfänglichen Streit um die Art der Rekonstruktion wurde rasch der Wiederaufbau „à l' indentique“ in die Wege geleitet. Nicht zuletzt war für diese Entscheidung die hervorragende Dokumentation des historischen Bestandes verantwortlich. Für weite Teile bestanden 3D – Scans, so dass ein digitaler Zwilling für fast alle Partien der Kathedrale die exakten Maße bereithält. Die Universität Bamberg konnte hier einen wichtigen Beitrag leisten, weil ein kurz zuvor abgeschlossenes Forschungsprojekt (BMBF: Portale als Orte der Transformation) ein präzises Aufmaß des Querhauses für die Rekonstruktion zur Verfügung stellen konnte. Für den Wiederaufbau der Kathedrale formierten sich nicht nur die Gewerke zu einer riesigen Baustelle – samt einer modernen Bauhütte für mehrere Hundert Handwerker und Architekten –, sondern es bildete sich auch ein „chantier scientifique“, das den Wiederaufbau wissenschaftlich begleitet. Als Mitglied dreier Arbeitsgruppen habe ich die Vorbereitungen dieses immensen Projektes immer wieder vor Ort begleitet.

Wie groß ist der tatsächliche Schaden an der Kathedrale?

Der Brand hat das gesamte noch aus dem 13. Jahrhundert stammende Dach zerstört, außerdem den Vierungsturm des 19. Jahrhunderts von Viollet-le-Duc und die gesamte obere Mauerkrone. Im Querhaus sind die Gewölbe teilweise oder komplett eingestürzt, zwei Pfeiler des Langhauses sind beschädigt. Zudem ist das Löschwasser in das Mauerwerk eingedrungen, so dass erst nach der Trocknung mit den Arbeiten begonnen werden kann. Erstaunlicherweise ist der gesamte Innenraum gut erhalten. Ein Folgeschaden stellte sich als großes Hindernis heraus: Die Bleideckung des Daches ist bei den hohen Temperaturen geschmolzen, tropfte herunter und kontaminierte den gesamten Kirchenraum. Durch diese gesundheitliche Gefahr wurde der

Beginn des Wiederaufbaus immer wieder hinausgeschoben. Anfangs war ein Zugang nur zeitlich begrenzt und mit Schutzmasken möglich und bis heute ist die Kirche nur mit Schutzanzügen zu betreten.

Was ist an der Kathedrale inzwischen geschehen?

Große Probleme bereitete die Entfernung eines alten Gerüsts in der Vierung, das sich durch den Brand im Mauerwerk verkeilt hatte und einzustürzen drohte. Parallel wurden die Reste der beschädigten Substanz, verkohlte Dachbalken, Steinfragmente und Bleireste der Dachdeckung geborgen, katalogisiert und wissenschaftlich analysiert. Die historische Konstruktion wurde gesichert und abgestützt, sämtliches Inventar entfernt. Inzwischen ist der gesamte Bau innen und außen mit einer zweiten Haut von Gerüsten umgeben, die es erlauben, fast jede Oberfläche der Wände zu erreichen.

Diese besondere Zugänglichkeit des Mauerwerks führt immer wieder zu neuen Entdeckungen. So stellte sich heraus, dass der gesamte Bau schon im Mittelalter von Metallarmierungen gehalten wurde. Ein Phänomen, das aus anderen Kathedralbauten bekannt ist, in Paris jedoch nicht in diesem Umfang zu erwarten war. An vielen Stellen fanden sich Reste von Polychromie, die belegen, dass der Innenraum zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich gefasst war. Sensationelle Funde traten erst in den letzten Wochen bei Grabungen in der Vierung zutage: Hier tauchten im Fundament Reste des mittelalterlichen Lettners auf, mehrere, möglicherweise bis in die Antike zurückreichende Gräber und vielleicht sogar Fundamentreste der ersten antiken Ostanlage der Kathedrale. Leider ist der Zeitdruck enorm. Jeder Tag für wissenschaftliche Dokumentation und Analyse muss dem straffen Zeitplan der Baustelle abgerungen werden. So bleibt nur zu hoffen, dass durch zu große Eile nicht zentrale Befunde für immer verloren gehen.

Wie geht es weiter an der Kathedrale?

Die wissenschaftliche Auswertung ist in vollem Gange. Ich selber bin mit einem Projekt zur Westfassade beteiligt, um die historisch einmalige Zugänglichkeit des Baus zu nutzen. Zurzeit läuft noch die äußerst aufwändige Bleidekontaminierung des Innenraumes, anschließend ist die Säuberung aller Oberflächen vorgesehen. Zwei Kapellen zeigen bereits, wie das Endergebnis aussehen wird. Parallel vollziehen sich die Vorbereitungen für den Wiederaufbau, das konstruktive Vorgehen ist entschieden, die Bäume für den Dachstuhl und die Art der Bearbeitung bestimmt, die Verträge mit den Baufirmen sind geschlossen. Mit dem Baubeginn wird im Sommer

gerechnet. Eine logistisch und konstruktiv einmalige Operation am offenen Herzen der Kathedrale.



Prof. Dr. Stephan Albrecht

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MÖLLENDORFF

DFG-gefördertes Forschungsprojekt: Die Erfindung der Kathedralen

Projektbeginn: März 2022

Das DFG-geförderte Forschungsprojekt „Die Erfindung der Kathedralen“ untersucht am Beispiel französischer Kathedralen Mechanismen der Neu-Codierung beziehungsweise Dynamiken von immer wieder neuen Bedeutungseinschreibungen in historische Baumontamente. Ausgehend von der These, dass mittelalterliche Sakralbauten in der Moderne – mehr noch als musealisierte Objekte – zunehmend als Projektionsflächen dienen, wird aufgezeigt, inwieweit jeweils zeitgenössische Vorstellungen von Mittelalter nicht nur die Rezeption dieser Bauten, sondern auch den

(denkmalpflegerischen) Umgang mit diesen Baumontumenten beeinflussen. Anhand von thematischen Schwerpunkten werden soziokulturelle, -politische, -ökonomische und künstlerische Einflüsse sowie Maßnahmen der Denkmalpflege analysiert, ihr komplexes und wechselseitiges Zusammenspiel aufgezeigt und in ihrem jeweiligen Zeitkontext interpretiert werden.



Foto von Dr. Nathalie-Josphine von Möllendorf:
Luc Olivier Merson Quasimodo

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

DFG-Heisenbergprojekt: Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten: Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen

Projektbeginn: seit August 2021

Gegenstand des DFG-Heisenberg-Projekts „Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten: Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen“ ist die etwa 20 Objekte umfassende Gruppe goldener, silberner und aus Blei gegossener Madonnenskulpturen in Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland aus dem 10. bis 13. Jahrhundert, darunter Hauptwerke wie die Goldene Madonna in Essen (um 980), die silberne Madonna in Walcourt (frühes 11. Jahrhundert) oder die Vierge de Baroilles im Musée du Louvre in Paris (um 1200). Die Madonnen werden anhand eines neuartigen Forschungsdesigns untersucht, das Materialität und Performativität verbindet und Objekt- sowie Stoffgeschichten in Relation zu Praktiken des Objekthandelns mit mittelalterlichen Objekten setzt. Zu den untersuchten performativen Kontexten gehören der mittelalterliche multisensorische Kirchenraum ebenso wie nachmittelalterliche Inszenierungen der Objekte in Altären, Museen, Wechsellausstellungen sowie Living-Religion-Praktiken.

PROF DR. BETTINA WAGNER

Bamberger Buch-Geschichten – Eine virtuelle Vortragsreihe der Staatsbibliothek Bamberg

Die Umstellung von Lehrveranstaltungen und Workshops auf Plattformen für Online-Konferenzen eröffnete neue technische Möglichkeiten auch für Bibliotheken mit Altbeständen. Nachdem die Staatsbibliothek Bamberg schon im Frühjahr 2021 erste Erfahrungen mit Online-Vorträgen gesammelt hatte, gewährte sie der regionalen und überregionalen Öffentlichkeit in einer eigenen Vortragsreihe im Wintersemester 2021/22 Einblicke in die vielfältigen historischen Sammlungen. Im Mittelpunkt standen Objekte und Bestandsgruppen, zu denen aktuelle Forschungsprojekte und Ausstellungen neue Erkenntnisse erbracht haben oder die erst kürzlich erworben wurden. Vertreten war die ganze Bandbreite des Altbestands: Mittelalterliche

Handschriften mit Buchmalerei, Raritäten der Frühdruckzeit, einzigartige archivalische Quellen, Stiche und Zeichnungen aus der graphischen Sammlung, Musikalien und sogar ein bemalter Fächer als museales Objekt. Als Referenten konnten Expertinnen und Experten gewonnen werden, die mit der Bibliothek als Projektmitarbeiterinnen oder Nutzer der Bestände vor Ort und der digitalen Angebote verbunden sind. Die große Zahl von bis zu 200 Zuhörern pro Vortrag verdankt sich der Kooperation mit Partnern in Stadt und Region: Die Volkshochschule Bamberg Stadt nahm die Reihe in ihr eigenes Programm auf und finanzierte sie mit, ebenso wie das Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, die auch kostenlos eine Zoom-Lizenz zur Verfügung stellte. Die beiden mitgliederstärksten Geschichtsvereine Oberfrankens, der Historische Verein Bamberg und das Colloquium Historicum Wirsbergense, verbreiteten die Ankündigungen über ihre Webseiten und Newsletter.

Buchmalerei des Mittelalters

Die Vortragsreihe eröffnete im Oktober 2021 ein Beitrag der Hauptabteilungsleiterin Kunst und Kultur im Erzbistum Bamberg, Dr. Birgit Kastner.* Aus Anlass einer aktuellen, sehr kontrovers geführten Diskussion über die mittelalterlichen Skulpturen von Ecclesia und Synagoga im Bamberger Dom präsentierte sie einen ebenso fundierten wie umfassenden Überblick über antijüdische Bildtraditionen in der christlichen Kunst des Mittelalters und bezog dabei auch Darstellungen in der Buchmalerei ein. Ergebnisse eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts zur Erschließung der illuminierten Handschriften der Staatsbibliothek präsentierte die Kunsthistorikerin Dr. Susanne Rischpler.* Sie stellte die Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts Neunkirchen am Brand in der Nähe von Erlangen vor, aus der sich im Bestand der Staatsbibliothek Bamberg fast 30 Handschriften und sieben Sammelbände mit Inkunabeln erhalten haben. Eine reich bebilderte Monographie zur Klosterbibliothek war im Zuge des pandemiebedingten Homeoffice entstanden und pünktlich zum Vortrag im Druck erschienen.

Die Anfänge des Buchdrucks

Ein besonderes Highlight der Reihe war ein englischsprachiger Workshop, der in Zusammenarbeit mit der Bodleian Library und dem Ashmolean Museum der Universität Oxford, der John Rylands Library in Manchester, der Scheide Library der Universität Princeton, der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

durchgeführt wurde.* Diese sehr unterschiedlichen Institutionen haben eines gemeinsam: Sie bewahren Inkunabeln aus der Werkstatt des ersten namentlich bekannten Bamberger Druckers Albrecht Pfister. Er verfügte über Typenmaterial aus der Mainzer Offizin von Johannes Gutenberg, mit dem nur wenige Jahre nach der Erstaussgabe der lateinischen Bibel auch in Bamberg ein Vulgata-Druck entstand. Danach verlegte sich Pfister auf leichter verkäufliche Werke in deutscher Sprache wie die Fabelsammlung ‚Der Edelstein‘ und das Streitgespräch des ‚Ackermann von Böhmen‘ mit dem Tod. Die Wiegendrucke der 1460er-Jahre sind heute von außerordentlicher Seltenheit. Der Online-Workshop ermöglichte es, Exemplare in Augenschein zu nehmen, die aus fränkischen Klöstern stammen, aber noch vor deren Säkularisation von britischen Sammlern angekauft wurden. Fachkundige Erläuterungen der Germanistinnen Alyssa Steiner M.St. (Universität Bamberg) und Prof. Dr. Henrike Lähnemann (Universität Oxford) und der heutigen Hüter dieser Schätze begleiteten die internationale tour d’horizon.

In die Übergangsepoche zur Frühen Neuzeit führte der Vortrag von Prof. Dr. Peter Schmidt (Universität Hamburg), der sich mit Reliquienkult und Buchkultur am Ende des Mittelalters befasste. In der Zeit um 1500 lockten öffentliche Präsentationen der kostbarsten Reliquien des Bamberger Doms tausende von Zuschauern in die Bischofsstadt. Gedruckte und handschriftliche Heiltumsbücher dokumentieren den Ablauf dieser Großveranstaltungen und geben anschauliche Einblicke in die damalige Zusammensetzung des Domschatzes, von dem nur einzelne herausragende Objekte wie die berühmten ottonischen Kaisermäntel die Jahrhunderte überdauert haben. Der Vortrag schloss so auch an eine aktuelle Ausstellung des Diözesanmuseums Bamberg an, das von 2015 bis 2020 in Kooperation mit der Universität ein DFG-gefördertes Projekt zu den Kaisermänteln durchführte.

Frühe Dürer-Forscher

Die auf 2021 verschobene Ausstellung der Staatsbibliothek über den Bamberger Kunstsammler Joseph Heller (1798-1849) begleiteten zwei Vorträge. Der erste davon galt Albrecht Dürers Tagebuch seiner Reise in die Niederlande 1520/21, von dem sich eine der beiden erhaltenen Abschriften in der Staatsbibliothek befindet. Heller hatte das Tagebuch 1825 aus Nürnberger Privatbesitz ersteigert und es als Teil seiner Sammlung der Bibliothek vermacht. Aus Anlass des 500. Jubiläums der Reise zeigten das

Aachener Suermondt-Ludwig-Museum und die National Gallery London die Ausstellung „Dürer war hier“ bzw. „Dürer’s Journeys“. Die Aachener Kuratorin Wibke Vera Birth M. A. gab anschauliche Einblicke in die dortige Präsentation und vollzog so virtuell die Stationen Dürers nach, der auch dem Bamberger Bischof seine Aufwartung gemacht hatte. Im Zuge seiner kunsthistorischen Forschungen und dank seines ererbten Vermögens gelang es Heller, zahlreiche Lebenszeugnisse und Kunstwerke Dürers zu erwerben. Eine ausgedehnte Korrespondenz verband Heller mit Sammlern, Händlern und Verlegern im ganzen deutschsprachigen Raum, darunter Heinrich Sebastian Hüsgen (1745–1807) aus Frankfurt. Dr. Gerhard Kölsch würdigte in seinem Vortrag die beiden Pioniere der Kunstgeschichte, denen die ersten grundlegenden Verzeichnisse von Dürers graphischem Werk zu verdanken sind.

Ein Opfer des Hexenwahns

Mit einer sehr dunklen Seite der Bamberger Geschichte setzte sich der Theologe Dr. Norbert Jung auseinander.* Von dem unermesslichen Leid, das die Hexenverfolgungen in der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs über die Stadtbewohner brachten, zeugt der erschütternde Abschiedsbrief des inhaftierten Bürgermeisters Johannes Junius an seine Tochter aus dem Jahr 1628. Drastisch beschreibt Junius die grausamen Foltermethoden und drängt seine Tochter, die Stadt zu verlassen. Ob sie sich retten konnte, ist unbekannt – der Brief ist als Teil der Prozessakten überliefert, hat die Adressatin also wohl nicht erreicht. Dass die Akten überhaupt erhalten geblieben sind, beruht auf dem Sammelinstinkt des ersten alleinigen Leiters der Königlichen Bibliothek Bamberg. Anders als der zuständige Archivar erkannte Joachim Heinrich Jäck (1777-1847) die geschichtliche Bedeutung derartiger Quellen und bewahrte sie so für die Nachwelt.

Luxuswaren

Von Bambergs Lage an den Handelswegen, die Nürnberg mit anderen überregionalen Metropolen verbanden, profitierte nicht nur Dürer. Die Augsburger Welser-Gesellschaft, eines der kapitalkräftigsten Handelshäuser des 16. Jahrhunderts, hatte in Nürnberg ebenfalls eine Niederlassung. Als die Gesellschaft 1614 bankrottging, schickte man einen Teil der Geschäftsbücher nach Franken, wo sie später als Altpapier an Buchbinder verkauft wurden, die die Blätter für Einbände, Pappen und Mappen benutzten. Einiges davon entdeckte man in Bibliotheken wieder, darunter ein besonders umfangreiches Konvolut in der Staatsbibliothek Bamberg.

Welche Einblicke in den frühneuzeitlichen Handel mit Luxusgütern daraus zu gewinnen sind, erläuterte der Bamberger Historiker Prof. Dr. Mark Häberlein.*

In gehobene Gesellschaftskreise entführte die Bamberger Kunsthistorikerin Ulrike Carvajal M. A. bei ihrem Vortrag über einen kostbaren Fächer, den der Geheimkanzlist Johann Caspar Eder um 1770 mit Chinoiserien bemalte.* Das filigrane Objekt mit zartem Elfenbeingestänge und hauchdünnem Pergament war für die Hände eleganter Damen gedacht. Der Fächer wurde 1954 in einer Bamberger Kommode gefunden und später der Staatsbibliothek geschenkt, die bereits ein ähnliches, aber nicht montiertes Blatt besaß. Digitalisate ermöglichten nun eine genaue Betrachtung, die Bestimmung von Vorlagen und den Vergleich mit Fächern in anderen Sammlungen. Aus zeitgenössischen Quellen ergab sich ein detailreiches Bild des Fächermalers und Einblicke in das Leben im Umkreis des fürstbischöflichen Hofes.

Musikalien

Auch bei musikalischen Vergnügungen waren Fächer ein beliebtes Accessoire der anwesenden Damen. Welche Werke am herzoglichen Hof im pfälzischen Zweibrücken aufgeführt wurden, bevor die Französische Revolution derartigen Zerstörungen ein jähes Ende bereitere, dokumentieren Musikalien aus der Bibliotheca Bipontina. Große Teile dieser Adelsbibliothek des Rokoko gelangten über die Wittelsbacher nach Bamberg. Die Musikwissenschaftlerin Yevgine Dilanyan (Speyer) blätterte in Libretti französischer, italienischer und deutscher Opern und brachte Ausschnitte daraus zu Gehör.*

Königliche Förderung nahm auch Richard Wagner gerne in Anspruch, um seine Werke auf die Bühne zu bringen. Nachdem die Hoffnung des sächsischen Komponisten gescheitert war, sich am Münchener Hof dauerhaft zu etablieren, fand er 1872 im oberfränkischen Bayreuth den geeigneten Ort für sein Festspielhaus. Bei einem Aufenthalt im nur 60 km entfernten Bamberg erregten die Handschriften und Dürergraphiken der Königlichen Bibliothek seine Bewunderung. Zu Wagners knappem Eintrag im Besucherbuch kam 2013 eine Schenkung von Memorabilien hinzu, die eine Hausdame seiner Tochter Eva zusammengetragen hatte. Welche kulturhistorischen Aufschlüsse die noch unveröffentlichten Dokumente bergen, erläuterte der Kulturjournalist Dr. Frank Piontek.*

Neuerwerbungen

Den Abschluss der Vortragsreihe bildeten zwei Beiträge über Quellen, die dank des finanziellen Engagements der Oberfrankenstiftung die Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg als Dauerleihgaben bereichern. 2019 erwarb die Stiftung einen Brief Alexander von Humboldts aus dem Jahr 1793, in dem der junge Bergbauassessor sich mit den Knochen vorgeschichtlicher Tiere befasste, die in Höhlen der Fränkischen Schweiz gefunden wurden. Dieser bisher kaum bekannten Facette im vielfältigen Interessensspektrum des Naturforschers und Entdeckers widmete sich der oberfränkische Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold.* Im Jahr 2020 tauchten im Kunsthandel Entwurfszeichnungen für illusionistische Deckengemälde auf, die dem Kaisersaal der Bamberger Residenz zugeordnet werden konnten. Das Wirken von Melchior Steidl, der diesen Festsaal von 1707 bis 1709 gestaltete und auch Säle in Stift Kremsmünster in Österreich sowie in Schloss Arnstorf in Niederbayern ausmalte, behandelte der Vortrag der Kunsthistorikerin Prof. Dr. Ute Engel (Universität Halle-Wittenberg).

Prof. Dr. Bettina Wagner

Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Staatsbibliothek Bamberg
Neue Residenz, Domplatz 8, 96049 Bamberg
Telefon: (0951) 95503-112
E-Mail: bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de
Homepage: www.staatsbibliothek-bamberg.de

Internet-Ressourcen:

Die mit * gekennzeichneten Vorträge können auf dem YouTube-Kanal der Bayerischen Staatsbibliothek und über die Webseite der Staatsbibliothek Bamberg abgerufen werden: <https://www.staatsbibliothek-bamberg.de/article/bamberger-buch-geschichten-online-vortragsreihe/>

Auf <http://www.bamberger-schaetze.de> sind viele vorgestellte Objekte bereits online zugänglich.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/DR. CHRISTINE VAN EICKELS

Vortragsreihe: Sodomiter, Päderasten, Homosexuelle. Mann-männliches Begehren und sexuelles Handeln von der Antike bis zur Ehe für alle

In den meisten westlichen Ländern besteht inzwischen ein weitgehender Konsens, dass sexuelle Orientierung (ebenso wie Geschlecht, Religion oder Hautfarbe) kein Grund für Diskriminierung sein darf. Dieser Konsens hat sich jedoch erst in den letzten Jahrzehnten herausgebildet. 1969 wurde in Deutschland der § 175, der sexuelle Handlungen zwischen Männern als „widernatürliche Unzucht“ unter Strafe stellte, in einen reinen Jugendschutzparagrafen umgewandelt (und 1994 abgeschafft). Erst die AIDS-Krise der 1980er Jahre aber führte (nach anfänglicher Polarisierung) zu einem neuen Nachdenken über eine vollständige Gleichstellung sexueller Minderheiten. Dennoch war die Einführung der eingetragenen Lebenspartnerschaft 2001 und schließlich der „Ehe für Alle“ 2017 bis zuletzt von zahlreichen Diskussionen und Vorbehalten begleitet.

Toleranz und Gleichstellung für sexuelle Minderheiten sind keine Selbstverständlichkeit. Sie waren (und sind) Gegenstand teilweise sehr konfrontativ geführter Kontroversen in vielen europäischen Ländern. Homosexuelle Handlungen und ein als „queer“ erkennbarer Lebensstil werden in weiten Teilen der Welt bis heute von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung entschieden abgelehnt. Diese Gegensätze stellen sowohl die im weltweiten Rahmen agierenden christlichen Kirchen als auch eine an den Menschenrechten orientierte Entwicklungszusammenarbeit vor große Herausforderungen, die nur in Kenntnis und Bewusstsein der Entstehungszusammenhänge bewältigt werden können. Ein Blick auf die Entwicklung seit der Antike und auf die historischen Grundlagen der unsere heutigen Einstellungen prägenden Elemente ist daher von großer Aktualität.

Gegenstand der Vortragsreihe war in erster Linie das mann-männliche Begehren, da dieses (nicht nur in Europa) in ganz anderer Weise als weibliche Homosexualität im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung stand und (was sexuelle Handlungen betrifft) Gegenstand negativer Normierung oder Bestrafung wurde. Anhand konkreter Beispiele aus Antike, Mittelalter, Früher Neuzeit und aus dem 19./20. Jahrhundert aus Europa, aber auch aus der islamischen Welt wird deutlich werden, dass sich die Wahrnehmung gleichgeschlechtlicher Liebe und Zuneigung ebenso wie das Verständnis

menschlichen sexuellen Verhaltens (des homo- wie des heterosexuellen) im Laufe der letzten Jahrhunderte, vor allem aber seit der Zeit um 1900 grundlegend gewandelt haben.

Es erscheint aus heutiger westlicher Sicht selbstverständlich, das sexuelle Begehren als einen grundlegenden und wesensbestimmenden Teil der menschlichen Persönlichkeit zu begreifen und daher mann-männliche Zuneigung und homosexuelles Handeln als zusammengehörig zu betrachten. In der europäischen Vormoderne dagegen (und in vielen Teilen der Welt bis heute) wurde (und wird) das sexuelle Begehren als eine von außen an den Menschen herangetragene Versuchung verstanden, der es zu widerstehen gilt. Vormoderne Gesellschaften sahen (und sehen) daher kein Problem darin, einerseits homosexuelles Verhalten unter Männern als Störung der gottgewollten Ordnung der Geschlechter unter Strafe zu stellen, zugleich aber andererseits engen affektiven Bindungen unter Männern eine große soziale Bedeutung beizumessen. Die Vorträge der Reihe werden Schlaglichter auf die Vergangenheit werfen, die ein besseres Verständnis der historischen Entwicklung wie der Debatten unserer eigenen Gegenwart erlauben.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“